



Deutsche Schule La Paz
Colegio Alemán "Mariscal Braun"

20
21

JAHRBUCH
—
ANUARIO



Der Deutsche
Schulpreis 2019
Preisträger

BEGEGNUNG LEBEN
VIVIENDO EL ENCUENTRO



Deutsche Schule La Paz
Colegio Alemán "Mariscal Braun"



Der Deutsche
Schulpreis 2019
Preisträger

Danksagung

Die Bundesrepublik Deutschland fördert die Deutsche Schule La Paz sowohl personell als auch finanziell und steht ihr über die zuständigen Stellen beratend zur Seite.

Diese Unterstützung stellt einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Fortentwicklung der Deutschen Schule La Paz dar und bedeutet die Anerkennung der durch große Anstrengungen erbrachten Leistungen der Schulgemeinschaft.

Dafür danken wir der Bundesrepublik Deutschland und den fördernden Stellen.

Es erfüllt uns mit Freude, dem internationalen Netz Deutscher Auslandsschulen anzugehören.

Schulvorstand und Schulleitung

Agradecimiento

La República Federal de Alemania apoya al Colegio Alemán de La Paz tanto personal como financieramente y lo asesora a través de las autoridades competentes.

Este apoyo representa una contribución importante para el mantenimiento y desarrollo del Colegio Alemán de La Paz y significa el reconocimiento del gran esfuerzo que lleva a cabo la comunidad escolar.

Queremos dar gracias por ello a la República Federal de Alemania y a las instancias de apoyo.

Estamos encantados de pertenecer a la red internacional de colegios alemanes en el extranjero.

Centro Escolar Alemán y Dirección

Bilder / Dibujos

Portada: Sol Vargas, S4B

Portada Dirección: Manuela Aranibar, S2A2

Portada Nuestro Colegio: Renata Quintanilla, S3C

Portada Kindergarten: Octavio Guerrero, S3B

Portada Primaria: Avril Zuazo, P6D1

Portada Secundaria: Santiago Forno, S2B

Portada Formación Profesional Dual: Sergio Llanos, S3A1

Portada Promo: Foto Mundo





05 **Schulleitung Dirección**

- Beiträge der Schulleitung
Artículos de Dirección 06
- Fotogalerie 98. Geburtstag
Galería del 98 aniversario 14
- Fotos aller Beschäftigten
Fotos del personal del Colegio 24
- Vorstellung neuer Lehrkräfte
Presentación de nuevos colegas 29



37 **Unsere Schule Nuestro Colegio**

- Artikel aus unserer Schule
Artículos de nuestro Colegio 38



67 **Kindergarten**

- 68 Artikel aus dem Kindergarten
Artículos de Kindergarten
- 88 Kunsthalle Kindergarten
Galería de arte de Kindergarten
- 92 Klassenfotos
Fotos de cursos



99 **Grundschule Primaria**

- 100 Artikel aus der Grundschule
Artículos de Primaria
- 150 Kunsthalle Grundschule
Galería de arte de Primaria
- 158 Klassenfotos
Fotos de cursos



173 **Sekundarstufe Secundaria**

- 174 Artikel aus der Sekundaria
Artículos de Secundaria
- 204 Kunsthalle Sekundaria
Galería de arte de Secundaria
- 212 Klassenfotos
Fotos de cursos



225 **Deutsche Duale Ausbildung Formación Profesional Dual (FPD)**

- 226 Artikel aus der Deutschen Dualen Ausbildung
Artículos de la Formación Profesional Dual (FPD)
- 232 Klassenfotos
Fotos de cursos

237 **Promo 2021**



Schulleitung
Dirección



Das Jahr 2021 ... El año 2021...

Volker Stender-Mengel
Schulleiter / Director



Liebe Schulgemeinde,
seit Mitte März 2020 war unsere Schule
geschlossen, unglaubliche 17 Monaten lang,
und jetzt ist sie wieder geöffnet, genauer seit
dem 25. August 2021 – wie schön!

Das letzte Schuljahr begann so, wie es im Januar 2021 gar nicht anders möglich war: online. Alle Schulen in Bolivien waren und blieben geschlossen. Einige Lehrerinnen und Lehrer sowie ihre Familien waren weiterhin in Deutschland, neue Kolleginnen und Kollegen konnten „ihre“ neuen Schülerinnen und Schüler gar nicht richtig kennenlernen, nur per Google/Zoom. Das war alles wenig begeisternd.

Zahlreich waren die schlechten und tragischen Nachrichten; immer wieder hörte man von

Erkrankungen und Schlimmerem. Impfungen waren hier in Bolivien noch nicht wirklich Thema. (Wie gut, dass sich seitdem so viel getan hat!) Der Acto zum ersten Schultag? Ein virtuelles Treffen am Bildschirm.

Die armen Kinder der ersten Klasse! Ihr neuer Lebensabschnitt begann zu Hause, nicht wie üblich im neuen Klassenzimmer und auch ohne die gleichfalls aufgeregten, leibhaften Mitschüler/innen.

Die neuen Kindergartenkinder lernten ihren Kindergarten gar nicht erst kennen, bestenfalls am Bildschirm.

Die Stundenpläne waren gemacht, möglichst auch an das Alter der Schülerinnen und Schüler angepasst. Die Jüngsten sollten bloß nicht die

ganze Zeit bewegungslos vorm Bildschirm sitzen ... Viele neue Herausforderungen.

Die Lehrerinnen und Lehrer konnten dabei auf etliches zurückgreifen, was sie sich 2020 angeeignet hatten, ebenso die Schülerinnen und Schüler, deren Medienkompetenz sich im Laufe des vergangenen Jahres ebenfalls enorm erweitert hatte, beinahe zwangsläufig.

Nun hatte man sich irgendwie eingerichtet: der Unterricht, die Lernzeitstunden, alternative Leistungskontrollen und Onlineexamen. Insgesamt lief das gut. Und wenn man z. B. in deutschen Zeitungen las, dass der Onlineunterricht „wenig bringt“, so galt das für uns als Schule ganz sicher nicht. Es gab in vielen Bereichen große Lernfortschritte, einzig dass manche Kinder

und Jugendliche auch hier bei uns zunehmend schwerer zu erreichen waren. Denen hatte die unmittelbare Nähe besonders zu ihrem Lehrer stärker gefehlt als anderen.

An dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön an alle Beteiligten, an Lehrerinnen und Lehrer, an die Eltern, die komplette Administration, den Schulverein! Sie alle haben sich so sehr um das Wohl der Kinder und Jugendlichen bemüht und sich immer wieder für diese eingesetzt.

Noch in der ersten Jahreshälfte 2021 ging es vereinzelt mit dem Impfen los; anfangs war vieles unklar. Manche Kolleginnen und Kollegen, etwa die, die inzwischen wieder aus Deutschland zurück waren, begaben sich erneut dorthin, um geimpft zu werden; andere flogen

z. B. in die USA oder warteten einfach hier, bis sich eine Gelegenheit ergab. Stand September: Alle Beschäftigten der Schule sind mindestens einmal, zumeist sogar schon komplett geimpft. Die wenigen, bei denen das jetzt noch nicht der Fall ist, folgen in Kürze.

Damit kamen neue Möglichkeiten in Betracht. Auf den Tag, an dem das COVID-Problem – weltweit – gelöst sein würde, konnte man nicht warten; einen Tag der Befreiung wird es nicht geben, zumindest lange Zeit nicht. Unsere Schülerinnen und Schüler leben aber jetzt. Um sie muss es gehen. Sie brauchen auch außerhalb der Familie soziale Kontakte, ein kindgerechtes Umfeld, Bewegung und Austausch. Sie brauchen mehr Normalität, möglichst ihr eigenes Leben zurück.

Die Meinungen über eine (Teil-)Öffnung der Schule gingen im Kollegium und der Elternschaft weit auseinander. Anfang August ergab eine Umfrage unter Eltern, dass 52,8 Prozent ihr Kind grundsätzlich wieder in die Schule schicken würden. Etlichen Kolleginnen und Kollegen reagierten ebenfalls verunsichert.

Da die Schulen in La Paz offiziell noch geschlossen waren, ging es nicht ohne ausdrückliche Genehmigung. Ein „Protocolo de Bioseguridad“ musste erarbeitet werden – und es wurde zum Glück dann genehmigt. Dra. Edith Tórres, unsere Schülärztin, war unermüdlich und leistete Großartiges! Am Dienstag, 17.08. bekamen wir Besuch von einem Inspektionsteam der Schulbehörde, das sich von unseren Vorbereitungen beeindruckt zeigte



und die nötige Genehmigung bereits mündlich in Aussicht stellte. Am nächsten Freitag hielten wir sie glücklich in den Händen.

Planungen und Vorbesprechungen hatte es bereits etliche gegeben: innerhalb der Schulleitung, im Schulvorstand, mit der Administration, mit der IT-Abteilung, mit der Lehrervertretnung, mit der APF, mit den zunächst betroffenen Kolleginnen und Kollegen (P1/2, S5/6) und abschließend dann auch abends mit den entsprechenden Eltern.

Das Konzept, das wenig später auch umgesetzt wurde, sah „Blended Learning“ vor, semipräsenzialen Unterricht: ein Teil der Schülerinnen und Schüler konnte vormittags in der Schule anwesend sein, der andere folgte dem Unterricht von zu Hause aus online.

Wegen der Distanzregel erlaubte die Klassenraumgröße zumeist 10 Schülerinnen und Schüler gleichzeitig. Wollten mehr kommen, ginge das nur im täglichen Wechsel, immer eingedenk, dass die Abwesenden parallel dazu online versorgt würden.

Ein Mensabetrieb war noch nicht möglich; das verhinderte das Distanzgebot. Also musste der Unterricht in der Schule mittags enden. Für alle ging es dann nachmittags nur online weiter.

Vieles war zu organisieren: In Kürze gab es für die Schülerinnen und Schüler zwei zusätzliche Eingangsbereiche, sekundenschnelle Temperaturmessung, kontaktfreie Handwaschbecken. Nachmittägliche Besuchsgelegenheiten vorab für die Jüngsten. Die der ersten Klassen waren noch nie in der

“

An dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön an alle Beteiligten, an Lehrerinnen und Lehrer, an die Eltern, die komplette Administration, den Schulverein!

...me gustaría dar las gracias a todos los implicados, a los profesores, a los padres, a toda la administración y al Centro Escolar Alemán.

”



Schule(!) und kamen nun – aufgeregt, eingeschüchtert oder beides auf einmal – mit einem Elternteil geführt aufs Schulgelände, um alle ein wenig kennenzulernen. Da musste zuvor auch der Service noch mächtig Hand anlegen, ebenso die IT-Abteilung. Und immer vorneweg: unsere Doctora. ¡Muchísimas gracias, Edith!

Es kam der 25. August. Zwar durften – impfbedingt – noch nicht gleich alle Lehrerinnen und Lehrer in ihre Klassen, aber es war sehr bewegend. Endlich. So schön, die Kinder und Jugendlichen wieder zu sehen und erleben zu können!! Ein Junge kam und sagte: „Meine Schule.“ Er strahlte übers ganze Gesicht und konnt's wohl kaum glauben.

Seitdem ist – paso a paso – immer mehr Normalität eingekehrt. Immer mehr Schülerinnen und Schüler sind „freiwillig“ in die Schule zurückgekommen. Oberstes Augenmerk gilt nach wie vor der Bioseguridad und damit der Gesundheit von uns allen. Wir sind vorsichtig, sogar sehr vorsichtig, und wir müssen es noch lange bleiben. Es ist trotzdem nicht völlig auszuschließen, dass es früher oder später doch einmal zu einer Infektion oder zu Quarantänemaßnahmen kommt. Das Virus ist nicht aus der Welt. Ganz behutsam versuchen wir, mit ihm zu leben. Es geht um unsere Kinder und Jugendlichen. ■

Q uerida comunidad escolar:
Nuestro colegio ha estado cerrado desde mediados de marzo de 2020, durante 17 meses inimaginables, y ahora vuelve a estar abierto, concretamente desde el 25 de agosto de 2021, ¡qué bien!

La última gestión escolar comenzó como no podía ser de otra manera, en enero de 2021: online. Todos los establecimientos educativos de Bolivia estuvieron y permanecieron cerrados. Algunos profesores y sus familias se quedaron en Alemania; los nuevos colegas ni siquiera pudieron conocer bien a “sus” nuevos alumnos, lo hicieron a través de Google/Zoom. Todo esto no fue muy inspirador.

Las malas y trágicas noticias fueron numerosas; una y otra vez se escuchó hablar de contagios y cosas peores. Las vacunas no fueron realmente un tema aquí, en Bolivia. (¡Qué bien que hayan cambiado tantas cosas desde entonces!)

¿El acto del primer día de clases? Una reunión virtual con pantalla de por medio.

¡Los pobres niños de primer grado! Su nueva etapa de vida comenzó en casa, no como siempre en el nuevo salón de clases y con sus compañeros de curso, igualmente emocionados.

Los nuevos niños del Kindergarten ni siquiera llegaron a conocer su Kínder, lo hicieron a través de la pantalla.

Los horarios se hicieron, en la medida de lo posible, adaptados a la edad de los alumnos. Los más jóvenes no debían permanecer inmóviles frente a la pantalla todo el tiempo... Muchos nuevos retos.

Los profesores pudieron recurrir a muchos recursos que habían adquirido en 2020, al igual que los alumnos, cuya competencia en materia de medios de comunicación también se había ampliado enormemente en el transcurso del último año, casi inevitablemente.

De alguna manera, todo se había instalado: las clases, las horas de estudio, las evaluaciones de rendimiento alternativas y los exámenes en línea. En general, todo salió bien. Y cuando se lee en los periódicos alemanes, por ejemplo, que la enseñanza en línea "aporta pocos beneficios", eso no aplica para nosotros como colegio. Hubo un gran progreso en el aprendizaje en muchas áreas, solo nos fue difícil alcanzar a algunos niños y jóvenes en este proceso. Echaban de menos la proximidad directa con su profesor más que otros.



Llegados a este punto, me gustaría dar las gracias a todos los implicados, a los profesores, a los padres, a toda la administración y al Centro Escolar Alemán. Todos han trabajado mucho por el bienestar de los niños y jóvenes y siempre han dado la cara por ellos.

Incluso en la primera mitad de 2021, cuando apenas se había comenzado con la vacunación de unos pocos; al principio, muchas cosas no estaban claras. Algunos colegas, como los que habían regresado de Alemania, volvieron a ir allí para vacunarse; otros volaron a Estados Unidos, por ejemplo, o simplemente esperaron aquí hasta que surgiera una oportunidad. Situación en septiembre: todos los empleados del colegio fueron vacunados al menos una vez, en la mayoría de los casos incluso completamente. Los pocos que aún no han sido vacunados lo fueron en breve.

Esto hizo que se tuvieran en cuenta nuevas oportunidades. No podíamos esperar a que llegara el día en que se resolviera el problema del COVID -en todo el mundo-; no habrá un día de liberación, al menos durante mucho tiempo. Pero nuestros estudiantes viven ahora.

Se trata de ellos. Necesitan contactos sociales fuera de la familia, un entorno adecuado para niños, ejercicio e intercambio. Necesitan más normalidad, de ser posible recuperar su propia vida.

Las opiniones sobre una apertura (parcial) del colegio difirieron mucho entre el personal y los padres. A principios de agosto, una encuesta realizada entre los padres mostró que el 52,8% estaba dispuesto a enviar a sus hijos de vuelta al colegio. Varios colegas reaccionaron con incertidumbre.

Como los colegios de La Paz seguían oficialmente cerrados, no era posible hacerlo sin una autorización explícita. Hubo que redactar un "Protocolo de Bioseguridad" que, afortunadamente, fue aprobado. La Dra. Edith Tórrez, nuestra doctora del colegio, fue incansable e hizo un gran trabajo. El martes 17 de agosto nos visitó un equipo de inspección de las autoridades escolares, que quedó impresionado por nuestros preparativos y prometió verbalmente la aprobación necesaria. El viernes siguiente recibimos felizmente la autorización en nuestras manos.



Ya había habido mucha planificación y discusiones preliminares: en la dirección del colegio, en la directiva del centro escolar, con la administración, con el departamento de informática, con los representantes de los profesores, con la APF, con los colegas inicialmente afectados (P1/2, S5/6) y, finalmente, por la tarde, con los respectivos padres. El concepto, que también se puso en práctica un poco más tarde, preveía el "blended learning", clases semipresenciales: una parte de los alumnos podía estar presente en el colegio por la mañana, y la otra seguía las clases online desde casa.

Debido a la regla de la distancia, el tamaño de las aulas permitía un máximo de diez estudiantes a la vez. Si quisieran venir más, sólo se podría hacer por rotación diaria, siempre teniendo en cuenta que los ausentes se abastecieran en línea paralelamente.

Todavía no es posible disponer de una cantina; lo impide el requisito de la distancia. Así que las clases presenciales debían terminar al mediodía. Para todos, continuó el aprendizaje en línea por la tarde.

Había que organizar muchas cosas: En poco tiempo se habilitaron dos zonas de entrada adicionales para los alumnos, se puso en marcha la medición de la temperatura en segundos, lavabos sin contacto para lavarse las manos. Oportunidades de visitar el establecimiento por

la tarde y con antelación para los más pequeños. Los de los primeros cursos nunca habían ido al colegio (!) y así vinieron -emocionados, intimidados o ambas cosas a la vez- al recinto escolar guiados por uno de sus padres para conocerlo todo de a poco. El personal de servicio tuvo que echar una mano previamente, al igual que el departamento de informática. ¡Y siempre al frente: nuestra Doctora. ¡Muchísimas gracias, Edith!

Llegó el 25 de agosto. No todos los profesores pudieron asistir a sus clases -debido a las vacunas- pero fue muy conmovedor. Por fin. ¡¡¡Es tan agradable ver y experimentar a los niños y jóvenes de nuevo!!! Un niño vino y dijo: "Mi colegio". Estaba radiante y no se lo podía creer.

Desde entonces -paso a paso- se ha ido recuperando cada vez más la normalidad. Cada vez más alumnos han vuelto al colegio "voluntariamente". La máxima prioridad sigue siendo la bioseguridad y, por tanto, la salud de todos nosotros. Somos precavidos, incluso muy precavidos, y debemos seguir siéndolo durante mucho tiempo. Sin embargo, no se puede descartar por completo que tarde o temprano se produzca una infección o se adopten medidas de cuarentena. El virus no está fuera del mundo. Intentamos con mucho cuidado vivir con ello. Se trata de nuestros niños y jóvenes. ■



Auf dem richtigen Weg Por el camino correcto

Noch nie haben so viele Menschen so viele Dinge nicht gemeinsam gemacht wie heute. Wir mussten lernen, damit umzugehen, wenigstens einigermaßen. Jetzt müssen wir wieder lernen, uns erneut auf direkte soziale Kontakte einzustellen. Wir haben einen großen Teil der Freiheit, den uns Corona genommen hat, wiedererlangt, zumindest für den Moment. Was morgen passiert, wissen wir nicht.

Die Schule hat in ihren eignen Räumen, in der Gemeinschaft, wieder begonnen - teilweise, um Ansteckungen zu vermeiden. Wie wichtig das doch ist! Darüber sind, glaube ich, alle sehr froh - Eltern, aber auch die Lehrkräfte und vor allem unsere Schülerinnen und Schüler, die Kleinen und die Großen.

Die Schule und alle Beteiligten haben diese schwere Zeit vorerst überstanden. Wir konnten vielen Eltern helfen, brauchten kein Personal zu entlassen und der Unterricht online ist, glaube ich, auch besser als erwartet gelaufen. Alle haben viel gelernt.

Persönliches Unglück haben wir aus der Nähe oder auch aus der Ferne gesehen, was uns alle

sehr getroffen und berührt hat.

Trotz allem haben unsere Schulabgänger 2020 ihr Bachillerato oder auch das Abitur erfolgreich gemeistert. Auch in der Dualen Ausbildung wurde der Abschluss erreicht. Sie werden - mit Fähigkeiten ausgerüstet - ihr weiteres Leben und Studium wie ihre Vorgänger ebenfalls gut meistern, obwohl es sicher anders sein wird als bei jenen.

Mehr und schneller haben wir alle gelernt mit der Krise umzugehen. Damit haben wir den Vorteil und die Voraussetzungen auch zukünftige Aufgaben und Herausforderungen zu meistern.

Ich danke allen, die an diesem Prozess teilgehabt und Stillstand vermieden haben - Lehrkräften, Schulleitung, Administration aber auch Eltern sowie Schülerinnen und Schülern.

Ich hoffe, dass Sie, liebe Eltern, von der Entscheidung aus der Vergangenheit, für Ihre Kinder die Deutsche Schule gewählt zu haben, weiterhin fest überzeugt sind.

Bleiben wir gemeinsam zuversichtlich. ■

Michael Heuchel
Vorsitzender des Schulvereins / Presidente Centro Escolar Alemán (CEA)

“ Darüber sind, glaube ich, alle sehr froh - Eltern, aber auch die Lehrkräfte und vor allem unsere Schülerinnen und Schüler, die Kleinen und die Großen.

Creo que todos están muy contentos: los padres, pero también los profesores y, sobre todo, nuestros alumnos, tanto los pequeños como los mayores.”



conmovido mucho a todos.

A pesar de todo, nuestros alumnos de 2020 han superado con éxito el bachillerato o incluso el Abitur. También en el Sistema Dual terminaron sus estudios. Equipados con habilidades, también dominarán su vida y estudios posteriores como sus predecesores, aunque ciertamente su realidad será diferente a la de ellos.

Hemos aprendido a lidiar con la crisis más y más rápido. Esto nos da la ventaja y los requisitos para dominar las tareas y los retos futuros.

Quiero dar las gracias a todos los que han participado en este proceso y han evitado el estancamiento: profesores, dirección escolar, administración, pero también padres y alumnos.

Espero que ustedes, queridos padres, sigan firmemente convencidos de la decisión que tomaron en su día al elegir el Colegio Alemán Mariscal Braun para sus hijos.

Sigamos confiando juntos. ■

98 Aniversario



98. Geburtstag





Neu als stellvertretender Schulleiter Nuevo como subdirector del colegio

Das Schuljahr 2021 war eines meiner spannendsten. Fast das ganze Jahr Onlineunterricht, kaum Kontakt zu Schülerinnen und Schülern oder den Kolleginnen und Kollegen. Selbst in der Schulleitung waren viele Sitzungen digital. Dazu kamen die Herausforderungen durch die neue Umgebung, Kultur und Sprache. „Dank COVID“ hatte ich Zeit für diese Aufgaben, wuchs aber nur ziemlich langsam in die Schulgemeinschaft.

Heute ist die Freude groß. Seit einigen Wochen sind wieder Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf dem Campus und es gibt immer mehr Gelegenheit, das normale Schulleben der Deutschen Schule Mariscal Braun in La Paz kennenzulernen. Unterricht in Präsenz, Aktivität auf dem Schulhof und in den Klassenzimmern, das tut gut!

Als Beauftragter für die Schulentwicklung begleite

ich die fast 30 Kooperationsteams im Kollegium. Sie treiben pädagogische Themen ihres Bereichs voran.

Zusammen mit den Unterrichtstrainern, der Schulleitung und der Steuergruppe (PQM) gestalteten wir im März unseren diesjährigen Pädagogischen Tag. Das ist eine ganztägige hausinterne Fortbildung für das Kollegium; online - wie sollte es anders sein in dieser Zeit? Im Juni stellte das PQM-Gruppe den Kolleginnen und Kollegen die zahlreichen Ergebnisse dieses Events vor und kombinierte dies mit einer weiteren Fortbildung. Thema war „Flipped Classroom“, eine Unterrichtsmethode, die das eigenverantwortliche Lernen fördert und die gut zum digitalen Unterrichten passt.

An der Schule wollen wir künftig den Schülerinnen und Schülern möglichst noch mehr Freiraum, mehr Selbstbestimmung und mehr Organisation

ihres Lernens zutrauen. Der Unterricht soll die Schülerinnen und Schüler altersentsprechend in diese Richtung begleiten. Dazu passt gut, dass im kommenden Schuljahr in zwei Klassenstufen der Sekundaria iPads eingeführt werden. Die PQM-Gruppe wird diesen Schritt pädagogisch begleiten.

So können unsere digitalen Erfahrungen der letzten Monate weiter genutzt werden. Gleichzeitig schaffen wir zeitgemäß neue unterrichtliche Möglichkeiten und fördern die digitale Kompetenz unserer Schülerinnen und Schüler.

Unter dem Strich war es ein gutes Jahr. Das sehr positive Klima an der Schule, die Schülerinnen und Schüler, die wie die Kolleginnen und Kollegen hoch motiviert sind, die vorbildlich ausgestatteten Räume: Es ist eine Freude, hier zu arbeiten. ■

Ulrich Vogt
Stellvertretender Schulleiter / Subdirector



“An der Schule wollen wir künftig den Schülerinnen und Schülern möglichst noch mehr Freiraum, mehr Selbstbestimmung und mehr Organisation ihres Lernens zutrauen.

En el colegio queremos dar a los alumnos más libertad, más autodeterminación y más organización de su aprendizaje en el futuro.

El año escolar 2021 fue uno de los más emocionantes para mí. Casi todo el año enseñando en línea, sin apenas contacto con los alumnos o los colegas. Incluso en la dirección del colegio, muchas reuniones eran digitales. Además, estaban los retos del nuevo entorno, la cultura y el idioma. “Gracias a la COVID” tuve tiempo para estas tareas, pero crecí bastante lentamente en la comunidad escolar.

Hoy, la alegría es grande. Desde hace unas semanas, los niños, jóvenes y adultos han vuelto al campus y cada vez hay más oportunidades de conocer la vida escolar normal del Colegio Alemán Mariscal Braun de La Paz. Lecciones presenciales, actividad en el patio y en las aulas, ¡qué bien sienta!



Como responsable de desarrollo escolar, acompaña a los casi 30 equipos de cooperación del colegio. Cada uno de ellos impulsa los temas pedagógicos de su área.

Junto con los formadores pedagógicos, la dirección del colegio y el grupo directivo (PQM), organizamos el Día Pedagógico de este año en marzo. Se trata de una formación interna de un día completo para el personal; en línea, ¿cómo podría ser de otra manera en este momento? En junio, el grupo de PQM presentó los numerosos resultados de este evento a los colegas y lo combinó con otra formación. El tema fue "Flipped Classroom", un método de enseñanza que promueve el aprendizaje independiente y que encaja bien con la enseñanza digital.

En el colegio queremos dar a los alumnos más libertad, más autodeterminación y más organización de su aprendizaje en el futuro. Las clases deben acompañar a los alumnos en

esta dirección según su edad. En este sentido, los iPads se introducirán en dos cursos de secundaria en el próximo año escolar. El grupo PQM acompañará pedagógicamente este paso.

De este modo, nuestras experiencias digitales de los últimos meses pueden aprovecharse aún más. Al mismo tiempo, creamos nuevas oportunidades de enseñanza acordes con los tiempos y fomentamos la competencia digital de nuestros alumnos.

En general, fue un buen año. El clima escolar positivo, los alumnos que, al igual que los colegas, están muy motivados, las salas equipadas de forma ejemplar: es un placer trabajar aquí. ■





www.cca-bolivia.com

El Centro Cultural Alemán fomenta la amistad boliviano - alemana, la cultura y el idioma alemán en Bolivia desde 1914.

El CCA promociona y organiza eventos culturales para estrechar los lazos entre ambos países y coopera con organizaciones e instituciones nacionales y alemanas en Bolivia.






HÁGASE SOCIO DEL CCA Y DISFRUTE DE UN INTERCAMBIO CULTURAL ENRIQUECEDOR ¡SEA PARTE DE UNA HISTORIA CON FUTURO!



Herausforderungen Retos

Ana María Grisi R.O.

Stellvertretende Schulleiterin / Subdirectora

Wardas Jahr 2020 durch den Ausbruch einer weltweiten Pandemie gekennzeichnet, so stand das Jahr 2021 im Zeichen der Verwirrung bei der Bewältigung neuer Herausforderungen, solchen Herausforderungen, die sich nicht in den Rahmen des bisher Bekannten pressen lassen.

Die Paradigmen haben sich geändert, ohne dass wir Menschen einen Einfluss darauf hatten. Unser Hauptziel, an Leib und Seele gesund zu bleiben, fordert Veränderungen. Wenn wir heute denken, dass wir nur den bereiteten Weg gehen müssen, um das Ziel zu erreichen, dann ist dieser Weg morgen verstellt und wir müssen neu planen und vielleicht improvisieren, um unser Ziel zu erreichen. Das Ziel als Zweck, auf den

die Handlungen oder Wünsche eines Menschen ausgerichtet sind, ist zu einer Herausforderung, einem Ziel oder einem Vorhaben geworden, das schwer zu verwirklichen ist und das daher für diejenigen, die sich ihm stellen, einen Anreiz und eine Herausforderung darstellt.

Wenn wir im Internet nach den neuen Herausforderungen der Bildung suchen, finden wir auf den ersten Seiten der Suchmaschine das Offensichtliche: lernen, Informationen besser zu nutzen, das digitalisierte Leben der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und zu begleiten, die Hybridisierung zwischen Klassenzimmer und Online-Klassenzimmer zu erleben. Das sind nur einige wenige Elemente, die ausreichen, um eine neue Art der Wissensvermittlung in Betracht

zu ziehen, um die Schülerinnen und Schüler nicht nur mit der Wiederholung von Theorien und Konzepten zu erreichen, sondern um das Menschliche neu zu bedenken.

Ob sich die Gefühle verändert haben oder nicht, ob sich die Menschheit in den letzten zwei Jahren verändert (verbessert) hat oder nicht, ob die schulische Ausbildung jetzt besser oder schlechter ist usw., das reicht aus, um unseren Bericht über neue Herausforderungen zuzuspitzen.

Unsere Schule musste – wie andere auch – nicht nur die Lehrmethoden überdenken und ändern, sondern auch die Art und Weise, wie wir die Schülerinnen und Schüler von nun an erreichen. Das heißt, auf die Menschen, die wir

jeden Tag vor uns haben, wirklich zuzugehen. Dafür war es auch wichtig, das zu überdenken, was wir „die Schule“ nennen, diesen physischen und auch emotionalen Ort, der nicht nur die Lernenden beherbergt, sondern auch eine ganze Gemeinschaft, die auf diesen Säulen ruht.

Wir haben in diesem Jahr versucht, möglichst viele Aktivitäten im Rahmen einer „neuen Normalität“ fortzusetzen. Um nur einige Veranstaltungen zu nennen: von Online-Konzerten (Big Band) über ausführliche Debattenrunden (CAMB-DE) bis hin zu virtuellen Besuchen von Schriftstellern, Wissenschaftlern und Experten in verschiedenen Wissensbereichen. Die Schule wurde anlässlich ihres 98. Geburtstags im Mai mit großem Enthusiasmus gefeiert, die Berufsorientierungstage

(Hochschultag und Berufsberatung) waren ein Erfolg, und was nie zu kurz kam, war die Reflexion innerhalb des Kollegiums, z. B. an einem ganztägigen Pädagogischen Tag. Zu erwähnen sind auch die wichtigen Gesprächsangebote über emotionale Folgen der Pandemie für Jugendliche, die für unsere Eltern von der Schulpsychologischen Abteilung mit internationalen Experten organisiert wurden.

Aber was ist letztlich die Herausforderung, der wir uns alle als Gemeinschaft stellen müssen? Sowohl zu Hause als auch in der Schule haben wir auf die Ziele hingearbeitet, die uns vorgegeben wurden. Wir gehen stetig, manchmal rennen wir und manchmal nehmen wir uns Zeit zum Ausruhen. Wir finden die Ziele, wir finden die Wege. Worin besteht also die Herausforderung?

Die Frage ist sehr weit gefasst, aber was wir im Inneren gelernt haben, ist, solidarisch zu sein und zusammenzuarbeiten. Wir wissen heute, dass wir als Menschen dafür verantwortlich sind, uns selbst und unsere Mitmenschen gesund zu erhalten – nicht nur körperlich, sondern vor allem geistig und emotional. Wir wissen jetzt, dass wir uns gegenseitig beachten und unsere Herausforderung in Gemeinschaft formulieren können. Unsere Herausforderung ist also ein gemeinsamer Weg. ■

Si el año 2020 estuvo marcado por el inicio de una pandemia mundial, este 2021 estuvo marcado por el desconcierto de asumir nuevos retos. Retos que no se dejan enmarcar por lo anteriormente conocido.

Los paradigmas han cambiado sin que nosotros, humildes seres humanos, tengamos injerencia alguna. Nuestra principal meta, permanecer sanos de cuerpo y alma, se mueve constantemente de lugar. Si hoy pensamos que debemos transitar solamente el camino empedrado y llegaremos a la meta, pues mañana este camino se ha torcido y debemos rediseñar nuestro caminar y tal vez improvisar un nuevo río para llegar a nuestra meta. La meta, como fin a que se dirigen las acciones o deseos de alguien (DRAE) se ha convertido en reto, objetivo o empeño difícil de llevar a cabo, y que constituye por ello un estímulo y un desafío para quien lo afronta (DRAE).

Si aplicadamente buscamos en el internet cuáles son los nuevos retos de la educación, encontramos en las primeras páginas del buscador de resultados lo obvio: aprender a utilizar mejor la información, entender y acompañar la dimensión digital de los estudiantes, vivir la hibridación entre la clase presencial y la clase online. Solo algunos



“Unsere Einrichtung musste, wie alle anderen auch, nicht nur die Lehrmethoden ändern und überdenken, sondern auch die Art und Weise, wie wir die Studenten von nun an erreichen.

Nuestra institución, así como todas, ha tenido que cambiar, pensar y repensar no solo la metodología de enseñanza, sino también la llegada de aquí en adelante a los estudiantes.



elementos que bastan para plantearnos una nueva manera de impartir conocimiento, de llegar a los estudiantes no únicamente con la repetición de teorías y conceptos, sino repensar en la llegada humana.

Que si los sentimientos cambiaron o no, que si la humanidad ha cambiado (mejorado) en estos dos últimos años o no, que si ahora la educación en los colegios es mejor o peor, etc., tela para cortar y armar nuestra cobertura de nuevos retos.

Nuestra institución, así como todas, ha tenido que cambiar, pensar y repensar no solo la metodología de enseñanza, sino también la llegada de aquí en adelante a los estudiantes. Esto es, la llegada a los seres humanos que tenemos en frente cada día. Para ello también es necesario replantear esto que llamamos “la escuela”, este lugar físico y emocional que no solo cobija a los educandos, sino a toda una comunidad que se apoya en estos pilares.

Solo para mencionar algunos eventos, este año, se ha tratado de seguir con las actividades enmarcados en una “nueva normalidad”, desde conciertos en línea (Big Band) hasta amplias sesiones de debate (CAMB-DE), pasando por visitas virtuales de escritores, científicos y expertos en diferentes áreas de conocimiento. Con mucho entusiasmo se ha festejado al

colegio en mayo, se han llevado con éxito las jornadas de orientación vocacional (Día de Universidades y Paneles profesionales) y lo que no se dejó de lado en ningún momento es la reflexión al interior del profesorado en una larga Jornada Pedagógica. Destacamos también las importantes conferencias internacionales para padres de familia sobre las consecuencias emocionales en la adolescencia en tiempos de pandemia, organizadas por el Departamento de Orientación.

Pero entonces, ¿cuál es el reto que debemos asumir todos como comunidad? Tanto en los hogares como en el colegio hemos ido construyendo nuestro camino hacia las metas que se nos han ido presentando. Estamos caminando sin cesar, a veces corriendo y otras veces tomándonos tiempo para respirar. Encontramos las metas, encontramos los caminos. Entonces ¿cuál es el reto?

La pregunta es muy amplia, pero lo que sí hemos aprendido con profundidad es a ser solidarios y a trabajar juntos. Ahora sabemos que nuestra responsabilidad como seres humanos es mantenernos sanos y mantener sanos a los que nos rodean. No solamente en el aspecto físico, sino fundamentalmente en lo mental y afectivo. Ahora sabemos que podemos mirarnos los unos a los otros y formular nuestro reto en comunidad. Nuestro reto es entonces un camino común. ■



Schulleitung / Dirección

(De izquierda a derecha, empezando en la esquina superior izquierda)

- Fila 1: Volker Stender-Mengel, Ana María Grisi, Ulrich Vogt.
- Fila 2: Cecilia Merino, Markus Kirchgessner, Judica Frei de Rocha.
- Fila 3: Birgit Robbert, Lucía Salinas, Mario Reinhard.



Technisches Personal Personal de mantenimiento

(De izquierda a derecha, empezando en la esquina superior izquierda)

- Fila 1: Ever Cuentas, Gastón Paredes, Justino Choque, Rubén Mollo, Roberto Machaca.
- Fila 2: Evaristo Poma, Wilfredo Cruz, Pablo Silva, Gregorio Santander, Jaime Calahumana.
- Fila 3: Daniel Guarachi, Ruddy Flores, Juan Quispe, Julio Huaycho, Zenon Mamani.
- Fila 4: Miguel González, Rolando Laura, Rubén Ilari, Felipe Cruz, Tomás Mancilla.



Verwaltung / Administración

(De izquierda a derecha, empezando en la esquina superior izquierda)

- Fila 1: Lucía Salinas, Marcelo Sepúlveda, Katherine Fuentes, Alejandro Infantes, Alejandra Alvarez-Plata, Martín Callisaya.
- Fila 2: Cosmed Donaire, Verena Krätzig, Hilarión Chino, Maríanela Aigner, Hugo Castel, Susana Schaer.
- Fila 3: Carmen Rosa Martinet, Daniela Mavrich, Mariana Peres, Bernarda Lizón, Esther Chura.
- Fila 4: Edith Tórrez, Rocío Carranza, Carmiña Paz.





Eine neue Herausforderung: die Rückkehr zu Blended Learning-Unterricht

Un nuevo reto: el retorno a clases semipresenciales

Unterdenschwierigsten Herausforderungen, denen wir uns als Institution stellen mussten, wird die Pandemie zweifellos immer einen besonderen Platz einnehmen. Wir wussten, dass es irgendwann eine Rückkehr in die Schule geben würde. Es wurde viel Zeit damit verbracht, über den besten Weg nachzudenken und die Erfahrungen in Deutschland und anderen Ländern zu beobachten.

In unserem Land herrschen besondere Bedingungen, und wir mussten uns an die neue „Normalität“ und an den halbpräsenten Charakter des Unterrichts anpassen. Ich bin mir sicher, dass in einigen Artikeln auch andere Aspekte der Folgen der Pandemie oder der notwendigen Anpassungen angesprochen werden, aber ich werde mich darauf beschränken, einige Zahlen darüber zu nennen, was notwendig war, um die Kinder in halbpräsenten Lerngruppen unterzubringen:

- Mehr als 128 automatische Wasserhähne wurden ausgetauscht und installiert, um

Kontakt zu verhindern.

- Gekauft:
 - 200 Liter Flüssigseife
 - 80 Liter flüssiger Alkohol
 - 60 Liter Alkohol-Gel
 - 40 Liter quartäres Ammoniak
 - 60 Liter Bleichmittel
 - 20 digitale Thermometer
- Installiert:
 - 7 Desinfektionsboxen
 - mehr als 30 Seifenspender
 - 40 Papierhandtuchspender
 - 35 Handwaschstationen
- Weitere 16 WiFi-Antennen wurden installiert, so dass sich die Gesamtzahl auf 34 erhöht.
- Der Internettarif wurde auf 500 MBit/s erweitert, was dem Maximalangebot des Anbieters entspricht, und wird durch einen weiteren Anbieter mit 60 MBit/s ergänzt.

- Es wurde eine UTM-Firewall angeschafft, um die Bandbreite zu optimieren, die von jedem an unser Netz angeschlossenen Computer genutzt wird.
- 46 Kameras wurden installiert, damit der Unterricht von zu Hause aus verfolgt werden kann.
- Es wurden 16 zusätzliche Laptops angeschafft.

Liebe Eltern, seien Sie versichert, dass die Schulverwaltung unter der Leitung von Dra. Edith Tórrez einerseits und Ing. Marcelo Sepúlveda (IT) andererseits sehr hart gearbeitet hat, damit wir unter den derzeitigen Umständen die besten Bedingungen bieten können. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um Ihnen meinen tiefsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Hoffen wir auf bessere Tage für uns alle, passen Sie auf sich auf! ■

„... seien Sie versichert, dass die Schulverwaltung (...) sehr hart gearbeitet hat, damit wir unter den derzeitigen Umständen die besten Bedingungen bieten können.“

...estén seguros que la administración del colegio ha trabajado muy arduamente (...) para que podamos ofrecer las mejores condiciones dentro de las actuales circunstancias.



Entre los retos más complicados que hemos enfrentado como institución, la pandemia ocupará siempre, sin lugar a dudas, un lugar particular. Sabíamos que en algún momento se retornaría a clases. Se invirtieron muchísimas horas pensando en la mejor modalidad y viendo experiencias en Alemania y en otros países.

Las condiciones en nuestro país son particulares y así también tenía que ser nuestra adaptación a la nueva “normalidad” y a la semipresencialidad de las clases. Seguramente algunos artículos tocarán otros aspectos de las consecuencias de la pandemia o las adecuaciones que fueron necesarias, yo me limitaré a poner algunos números de lo que fue necesario adquirir para recibir a los chicos en clases semipresenciales:

- Se cambiaron e instalaron más de 128 grifos de agua automáticos para evitar el contacto.
- Se compraron:
 - 200 litros de jabón líquido

- 80 litros de alcohol líquido
- 60 litros de alcohol en gel
- 40 litros de amonio cuaternario
- 60 litros de lavandina
- 20 termómetros digitales

- Se instalaron:
 - 7 cajas de desinfección
 - más de 30 dispensadores de jabón
 - 40 dispensadores de toallas de papel
 - 35 estaciones de lavado manos
- Se instalaron adicionalmente 16 antenas de WiFi totalizando 34.
- Se amplió el plan de internet a 500 MBps, siendo esto el máximo que ofrece el proveedor, se tiene además el respaldo de otro proveedor con 60 MBps.
- Se adquirió un equipo UTM Firewall para optimizar el ancho de banda usado por cada

equipo conectado a nuestra red.

- Se instalaron 46 cámaras para que sea posible seguir las clases desde casa.
- Se adquirieron 16 laptops adicionales.

Queridos papás, estén seguros que la administración del colegio ha trabajado muy arduamente a la cabeza de la Dra. Edith Torrez por un lado y del Ing. Sepúlveda (IT) por otro, para que podamos ofrecer las mejores condiciones dentro de las actuales circunstancias. Aprovecho para hacerles llegar a ellos mi más profundo y sincero agradecimiento.

Esperemos que pronto vengan días mejores para todos. ¡Cuidense mucho! ■



Vorstellung neuer Kollegen Presentación de nuevos colegas



Andrea Rojas
Kindergarten

Sein ich mein Berufspraktikum im Kindergarten der Schule gemacht habe, war es mein Traum, dort zu arbeiten. Ich danke Gott für diese großartige Gelegenheit, zurück zu sein und diesen Traum zu verwirklichen; die ganze Zeit habe ich mich darauf vorbereitet und mich bemüht, ihn zu verwirklichen. Ich blicke mit viel Vertrauen, Enthusiasmus und Positivität in die Zukunft, dass alles besser wird, und mit dem Willen, mit all meinem Talenten, meinem Wissen und meiner Hingabe dazu beizutragen und mich weiterzubilden, um den Kindern das Beste zu geben.

Desde que hice mis prácticas profesionales en el Kindergarten del colegio mi sueño fue trabajar allí. Agradezco a Dios por esta gran oportunidad de estar de vuelta y hacer este sueño realidad; todo este tiempo me estuve preparando y esforzando para lograrlo. Miro hacia el futuro con mucha fe, entusiasmo y positivismo de que todo estará mejor y con el ánimo de aportar con todo mi talento, conocimiento y entrega, así como para seguir capacitándome para dar lo mejor a los niños.

ch komme aus La Paz und bin eine ehemalige Schülerin der Promo 95. Für mich ist die Arbeit in der Schule eine sehr schöne Erfahrung, nicht nur weil das Zwischenmenschliche so besonders ist, sondern auch weil es in gewisser Weise so ist, als würde ich wieder zur Schule gehen. Es ist sehr interessant und oft erfrischend mitzubekommen, was die jüngere Generation so denkt. Attraktiv ist auch die Möglichkeit, das Deutsche wieder mehr zu üben.

Soy de La Paz. Exalumna de la Promo 95. Para mí trabajar en el colegio es una experiencia muy linda, no solo porque la calidad humana es excelente, sino porque, de alguna manera, es como volver al cole. Poder conocer lo que piensan las nuevas generaciones es muy interesante y, en cierta forma, renovador. Otra de las cosas atractivas, es poder practicar el idioma alemán.

**Carmen Rosa
Martinet Rea Nogales**

Leiterin der Sekundariabibliothek /
Encargada de Biblioteca de Secundaria





Daniela Mavrich

Leiterin der Grundschulebibliothek /
Encargada de Biblioteca de Primaria

Mein Name ist Daniela Mavrich und ich wurde als Bolivianerin (und Kroatin) in Santa Cruz geboren. Trotzdem habe ich die meiste Zeit meines Lebens in La Paz verbracht. Ich bin Mutter von zwei Kindern: das ältere ist Absolvent der Promo 2017, das jüngere geht noch zur Schule.

Ich lebte sieben Jahre lang in Kempten, Deutschland, im schönen Allgäu/Bayern, wo ich die Sprache, die deutsche Kultur, das Essen und den FC Bayern München kennen und lieben lernte. Nach meiner Rückkehr nach Bolivien war es einer meiner größten Wünsche, an der Schule zu arbeiten, und da Träume wahr werden können, wenn man sie sich von Herzen wünscht, bin ich heute sehr stolz und glücklich, zu dieser großartigen und schönen Familie zu gehören.

Die Arbeit in der Grundschulbibliothek erfüllt mich mit Genugtuung, vor allem jetzt, wo wir wieder semipräsenzialen Unterricht haben und unsere geliebte Schule mit Leben füllen können.

Mi nombre es Daniela Mavrich, soy boliviana/croata, nací en Santa Cruz, aunque viví la mayor parte de mi vida en La Paz. Soy mamá de dos niños, el mayor es ex alumno de la Promo 2017 y la más pequeña aún sigue el cole.

Viví 7 años en Kempten, Alemania en la linda región de Allgau, Baviera donde aprendí a hablar el idioma, a conocer y querer la cultura alemana, la comida y al FC Bayern de München. A mi retorno a Bolivia uno de mis grandes sueños era trabajar en el colegio y como los sueños cuando los deseas desde el corazón se cumplen, hoy me siento muy orgullosa y feliz de poder pertenecer a esta gran y linda familia.

Trabajar en la Biblioteca de Primaria me llena de satisfacción, más ahora que volvimos a clases semipresenciales y podemos ver a nuestro querido colegio lleno vida.

Wie für so viele von uns bedeutete die Pandemie auch für mich eine Zeit der Ungewissheit; meine Pläne für die Zukunft lagen auf Eis. Und so fasste ich den Entschluss: Wenn ich mich schon einer neuen Realität stellen muss, dann soll diese so neu und anders sein wie nur möglich. Also entschied ich mich, die Stelle in La Paz anzunehmen. Und wirklich real wurde es dann im Januar. Dabei wurden meine Erwartungen nicht enttäuscht – neu und anders war vieles! Südamerikanisches Hochgebirge statt süddeutschem Flachland. Strahlendblauer Himmel mitten im Januar. Kolibris im Garten und viele neue, freundliche Gesichter von Menschen, die es kennenzulernen galt. Aus dem Gefühl der Ungewissheit wurde schnell ein Gefühl von: Hier fühle ich mich wohl, hier bleibe ich! Dann der erste Schultag und auch hier wieder das Gefühl, am richtigen Ort zu sein. Die Offenheit und Freundlichkeit von Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern begeisterte mich. Aus dem ersten Schultag wurde aktuell der hundertzweiundzwanzigste, doch das Gefühl blieb dasselbe. Und so bin ich froh und dankbar, bei meiner Arbeit an der Deutschen Schule La Paz meine beiden Leidenschaften vereinen zu können: das Entdecken neuer Orte und Kulturen und die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Como para muchos de nosotros, la pandemia supuso para mí una época de incertidumbre; mis planes de futuro quedaron en suspenso. Y así tomé la decisión: Si tengo que enfrentarme a una nueva realidad, quiero que sea lo más nueva y diferente posible, así que decidí aceptar el trabajo en La Paz. Y se hizo realmente real en enero. Mis expectativas no se vieron defraudadas: ¡muchas cosas eran nuevas y diferentes! Las altas montañas sudamericanas en lugar de las tierras bajas del sur de Alemania. Cielos azules y brillantes en pleno enero. Colibríes en el jardín y muchas caras nuevas y amistosas de personas a las que conocer. La sensación de incertidumbre se convirtió rápidamente en una sensación de: Me siento cómoda aquí, ¡me quedo aquí! Luego, el primer día de clase y de nuevo la sensación de estar en el lugar correcto. La apertura y la amabilidad de los colegas y los estudiantes me inspiraron. El primer día de clase se ha convertido en el ciento veintidós, pero la sensación sigue siendo la misma. Por eso estoy feliz y agradecida de poder combinar mis dos pasiones en mi trabajo en el Colegio Alemán de La Paz: descubrir nuevos lugares y culturas y trabajar con niños y jóvenes.

Lara Mayer

Grundschule / Primaria



Natalia Morales

Grundschule / Primaria

Ich bin Natalia Morales, Grundschullehrerin und ehemalige Schülerin der Deutschen Schule. Da ich mich sehr für die Förderung des Lernens von Kindern interessiere und der Meinung bin, dass Bildung ein sehr wichtiger Pfeiler für die Entwicklung der Gesellschaft ist, habe ich in Buenos Aires Psychopädagogik studiert. Jeden Tag bin ich mehr und mehr davon überzeugt, dass dieser Beruf Kindern mit Lernschwierigkeiten „Licht inmitten der Dunkelheit“ bringen kann, und ich bin mit Leidenschaft dabei.

Nachdem ich fast acht Jahre in Argentinien gelebt hatte, beschloss ich, in mein Land zurückzukehren, weil ich glaube, dass es keinen besseren Weg gibt, dem eigenen Land, der Familie und der Gesellschaft zu danken, als das Beste zu geben, was jeder von uns geben kann.

Als sich mir die Möglichkeit bot, an der Deutschen Schule zu arbeiten, empfand ich eine enorme Befriedigung und großes Glück, denn mit diesem Angebot würden sich zwei große Wünsche erfüllen: mit meiner beruflichen Ausbildung einen Beitrag zur Erziehung von Kindern zu leisten und ihnen neue Horizonte zu eröffnen, und die Möglichkeit zu haben, das zurückzugeben, was ich jahrelang an der Schule erhalten habe, indem ich neue Kenntnisse und Werte vermittele. Ich bin mir sicher, dass Bildung die Grundlage für lebenslanges Lernen ist, und da ich nun die Möglichkeit habe, an dieser schönen Schule zu arbeiten, sage ich mir immer wieder, dass sich diese Entscheidung gelohnt hat. Die Deutsche Schule ist eine großartige Gemeinschaft, in der man gemeinsam mit anderen lernt, arbeitet und wächst.

Soy Natalia Morales, profesora de primero de primaria y exalumna del Colegio Alemán. Debido a que tengo una vocación muy marcada por impulsar el aprendizaje en los niños y considerando que la educación es un pilar importantísimo para el desarrollo de la sociedad, estudié Psicopedagogía en Buenos Aires. Cada día estoy más convencida que esta carrera puede dar „luz en medio de la oscuridad“ a los niños con dificultades de aprendizaje y esto me apasiona.

Después de vivir durante casi ocho años en Argentina, decidí volver a mi país porque pienso que no hay mejor manera de agradecer a la propia tierra, familia y sociedad que aportando con lo mejor que cada uno pueda dar. Cuando se me presentó la oportunidad de trabajar en el Colegio Alemán, sentí una enorme satisfacción y emoción, porque dos grandes deseos se cumplirían con esta oferta: poder aportar desde mi formación profesional en la educación de los niños, abriendo en ellos nuevos horizontes, y tener la oportunidad de devolver lo que yo recibí durante años en el colegio, transmitiendo nuevos conocimiento y valores. Estoy segura de que la base en la formación para la vida es la educación, por ello, ahora que tengo la oportunidad de formar parte de este lindísimo plantel educativo, me repito una y otra vez que esta elección valió la pena. El Colegio Alemán es una gran comunidad, donde uno aprende, trabaja y crece con los demás.



Cecilia Acosta

Kindergarten

Ich komme aus La Paz und bin eine ehemalige Schülerin dieser Schule.

Die Arbeit im Kindergarten gibt mir die Möglichkeit, die Kinder in einer sehr schönen Phase ihrer Entwicklung zu begleiten.

Ich mag die Arbeitsatmosphäre an der Schule, die Teamarbeit. Die Kolleginnen und Kollegen sind sehr freundlich und man fühlt sich sehr wohl.

Soy de La Paz y exalumna del Colegio.

El trabajo en el Kindergarten me da la oportunidad de acompañar a los niños en una etapa muy linda de su desarrollo.

Me encanta el clima laboral en el colegio, el trabajo en equipo, las colegas son muy amables y hacen que una se sienta muy cómoda.



Simon Ihrig

Grundschule / Primaria

Nach wunderbaren Abenteuertouren durch Mittel- und Südamerika verliebten wir uns sofort in Bolivien, das Land der Superlativen und der Kontraste.

Als wir das Angebot bekamen, in diesem wunderschönen Land zu arbeiten, mussten wir nicht lange nachdenken. Was für eine Gelegenheit. Und dann auch noch La Paz – Das Tor zum Himmel. Die Vielfalt verzaubert uns immer wieder aufs Neue. Mit großer Freude und Offenheit starten wir in das Erlebnis Bolivien.

Ich komme aus dem schönen Odenwald, genauer gesagt, einer kleinen Gemeinde namens Waldbrunn in Baden-Württemberg. Die letzten Jahre lebten meine Frau und ich in der Universitätsstadt Tübingen. Ich bin sehr sport- und reisebegeistert, gerne draußen in der Natur und neugierig auf Länder und Kulturen.

Die Möglichkeit, hier an der Deutschen Schule „Mariscal Braun“ mit Schülerinnen und Schülern sowie Kolleginnen und Kollegen unterschiedlicher Nationen, Kulturen und Professionen zu arbeiten und zu leben, bereitet mir große Freude.

D espúes de maravillosos viajes de aventura por Centro y Sudamérica, nos enamoramos inmediatamente de Bolivia, el país de los superlativos y los contrastes.

Cuando recibimos la oferta de trabajar en este hermoso país, no tuvimos que pensarlo dos veces. Qué oportunidad. Y también La Paz, la puerta del cielo. La diversidad nos encanta una y otra vez. Con gran alegría y apertura nos adentramos en la experiencia de Bolivia.

Vengo del hermoso Odenwald, más concretamente de una pequeña comunidad llamada Waldbrunn en Baden-Württemberg. Durante los últimos años, mi esposa y yo hemos vivido en la ciudad universitaria de Tübingen. Me entusiasman los deportes y los viajes, me gusta estar en la naturaleza y siento curiosidad por los países y las culturas.

La oportunidad de trabajar y vivir aquí, en el Colegio Alemán „Mariscal Braun“, con estudiantes y colegas de diferentes naciones, culturas y profesiones, me produce un gran placer.

Mein Name ist Milena Ihrig. Ich bin Grund- und Hauptschullehrerin und habe außerdem Sonderpädagogik studiert und bisher an einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum im Bereich „Geistige Entwicklung“ gearbeitet. Ich komme aus einem kleinen Dorf in der Nähe von Tübingen und habe die letzten Jahre mit meinem Mann Simon in Tübingen gelebt.

Für mich ist es eine spannende Möglichkeit, in einem fremden Land zu arbeiten und zu leben. An der Schule wurde ich vom Kollegium und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich aufgenommen und fühle mich sehr wohl. Die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern unterscheidet sich sehr von meiner bisherigen Arbeit und sowohl online als auch in Präsenz macht der Unterricht viel Spaß.

La Paz und Bolivien sind sehr faszinierend. Die vielfältigen Landschaften und die Berge sind wunderschön. Das Land und auch die Kultur unterscheiden sich total von Europa. Das ist es, was Bolivien so interessant für mich macht. Ich hoffe, dass ich hier noch ganz viele tolle Erlebnisse und Erfahrungen sammeln kann, sowohl beruflich als auch privat.

Me llamo Milena Ihrig. Soy profesora de primaria y primer ciclo de secundaria y también he estudiado educación especial y he trabajado en un centro de educación especial y asesoramiento en el área de „desarrollo mental“. Vengo de un pequeño pueblo cerca de Tübingen y desde hace unos años vivo en Tübingen con mi esposo Simon.

Para mí es una oportunidad apasionante trabajar y vivir en un país extranjero. En el colegio, el personal docente y los empleados me dieron una cálida bienvenida y me sentí muy cómoda. Trabajar con los estudiantes es muy diferente a mi trabajo anterior y tanto la enseñanza online como la presencial son muy divertidas.

La Paz y Bolivia son muy fascinantes. Los diversos paisajes y las montañas son hermosos. El país y también la cultura son totalmente diferentes a los de Europa. Eso es lo que hace que Bolivia sea tan interesante para mí. Espero tener muchas más grandes experiencias aquí, tanto a nivel profesional como personal.

Milena Ihrig

Grundschule / Primaria



Martin Mercado Vásquez

Sekundarstufe / Secundaria

Die aktuelle Pandemie hat viele zwischenmenschliche Beziehungen und Arbeitsbedingungen verändert. Das hat in vielerlei Hinsicht Verluste und Gewinne bedeutet. Einer der persönlichen Vorteile war die Möglichkeit, wieder an der Schule zu arbeiten, und zwar an der berühmten deutschen-bolivianischen Schule „Mariscal Braun“.

Mein Kollege Antonio Vera war derjenige, der mich in das Vorstellungsgespräch mit der Schulleitung geführt hat. Ich trug mein Haar offen und war der Pflicht, eine Maske zu tragen, gefolgt, sodass mein Foto das eines Doppelgängers zu sein schien, der andere Erwartungen geweckt hatte als die, die meiner Anwesenheit damals vor der Schulleitung entsprach. Zwei Fragen waren unbedingt zu beantworten gewesen: Warum wollte ich Spanischlehrer in der Sekundarstufe sein, und warum wollte ich es an der «Deutschen Schule» sein? Vielleicht wohnt jeder Entscheidung ein Moment des Irrealen inne, und der Mensch ist nicht in der Lage, all seine Handlungen zu erklären; dennoch haben sich bis heute zwei Gründe mit voller Gültigkeit herauskristallisiert.

Ich bin begeistert von der Arbeit als Spanischlehrer. Jede Arbeit beinhaltet, eine Rolle zu erben, die nicht vollständig definiert ist, so dass jeder den Charakter neu erfinden muss, als ob es sich um einen Hautwechsel handeln würde. Lehrer zu sein bedeutet, sich neu kennenzulernen. Noch wichtiger ist, dass ein Spanischlehrer junge Menschen die Möglichkeit bieten kann, die Sprache, in der sie leben, zu bestaunen. Ihnen zu helfen, ihre Sprache zu erweitern, bedeutet, ihnen zu helfen, ihre Welt zu vergrößern. So haben wir zum Beispiel mit meinen Enthusiasten in S1A1, S2B, S3C - und seit kurzer Zeit auch der S4B - die Zerbrechlichkeit gelungener Kommunikation durch virtuelle Vermittlung, durch die fehlende Äquivalenz zwischen Satz und Gefühl und durch die Strenge der akademischen Sprache gespürt. Jetzt, wo wir

zur hybriden Modalität zurückkommen, wird der Körper und seine vielfältigen Gesten kommen, um den Reichtum der zerbrechlichen Kommunikation zu intensivieren und zu erweitern. Lehrer zu sein bedeutet, sich von anderen durchdringen zu lassen.

Demütig erkenne ich nun den Stolz an, an der «Deutschen Schule» zu arbeiten. Die Pandemie war eine Chance zu begreifen, dass Bildung eine angemessene, benutzerfreundliche Infrastruktur und Mittel erfordert, aber das ist nicht das Wichtigste. Das ist eine notwendige, aber nicht hinreichende Voraussetzung. Eine Schule besteht nicht nur aus den Mauern und dem, was drinnen ist, sondern auch aus der zwischenmenschlichen Atmosphäre, der Resonanzfähigkeit, der Hilfsbereitschaft, der Fähigkeit der Verwaltung, der geduldigen pädagogischen Arbeit unter Kolleginnen und Kollegen und der gegenseitigen Geduld zwischen Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften. Wir haben die Schule außerhalb ihrer Mauern erlebt und wir haben uns auch zu Hause gefühlt.

Spanischlehrer in der Deutschen Schule zu sein, bedeutet mit Leidenschaft und Disziplin zu arbeiten. Die Wärme der Heimat, unter dem doppelten Dach der bolivianischen und der deutschen Kultur, hat mir ermöglicht, wundervolle Menschen kennenzulernen, lehrfähige Schülerinnen und Schüler, wunderbare Kolleginnen und Kollegen, und Freundschaften, die ich nicht aus den Augen verlieren möchte. Dieses Jahr war ein Jahr, in dem man wieder lernen musste, zu leben.

La actual pandemia ha transformado gran parte de las condiciones de relación interpersonal y laboral. Esto ha significado pérdidas y ganancias en muchos sentidos. Una de las ganancias personales ha sido la oportunidad de retornar a trabajar a un colegio y nada menos que en el famoso colegio Boliviano-Alemán “Mariscal Braun”.

El colega Antonio Vera fue quien me condujo hacia la Dirección para la entrevista de trabajo. Tenía el cabello suelto y el barbijo bien puesto, de tal manera que mi fotografía era la de un doble que generaba expectativas diferentes a las que mi presencia ofrecía en ese momento ante los Directores. Dos preguntas eran de rigor, por qué quería ser profesor de Lenguaje en secundaria, y, por qué quería serlo en “el Alemán”. Tal vez toda decisión es un instante de locura y el ser humano no es capaz de aclarar todas sus acciones; sin embargo, dos razones emergieron con validez plena hasta ahora.

Me entusiasma el trabajo como profesor de Lenguaje. Todo trabajo implica heredar un rol cuyo papel no está completamente definido, así que cada quien debe reinventar el personaje, como si se tratara de cambiar de piel. Ser profesor es volver a conocerse. Más importante aun, es que un profesor de Lenguaje puede ofrecer la oportunidad a los jóvenes de que se maravillen del lenguaje en el que viven. Ayudarles a ampliar su lenguaje significa ayudarles a expandir su mundo. Así, por ejemplo, con mis entusiastas S1A1, S2B, S3C y, recientemente, S4B, palpamos la fragilidad de la comunicación por la mediación virtual, por la inexistente equivalencia entre frase y sentimiento, y por las rigurosidades del lenguaje académico. Ahora que volvemos a la modalidad híbrida, vendrá el cuerpo y sus múltiples gestos para intensificar y ampliar la riqueza de la frágil

comunicación. Ser profesor es dejarse permear por los otros.

Humildemente reconozco ahora el orgullo de trabajar en "el Alemán". La pandemia ha sido la oportunidad para comprender que la educación requiere una infraestructura y medios adecuados, cómodos para los usuarios, pero eso no es lo más importante. Es un requisito necesario, pero no suficiente. Un colegio no son solo los muros y lo que está adentro, sino la atmósfera interpersonal, la capacidad de resonancia, la ayuda desinteresada, la capacidad de los administrativos, la paciente labor pedagógica entre colegas y la mutua paciencia entre estudiantes y maestro. Hemos vivido el colegio en sus extramuros y también nos hemos sentido en casa.

Ser profesor de Lenguaje en "el Alemán" significa trabajar con pasión y disciplina. El calor de hogar, bajo el doble techo de las culturas boliviana y alemana, me han permitido conocer a personas maravillosas, estudiantes que son capaces de enseñar, colegas que admiro y amistades que no deseo perder de vista. Este año ha sido un año para aprender nuevamente a vivir.



Linda Fraikin
Grundschule / Primaria

Mein Name ist Linda, ich bin Kunstrehrerin für P3 und P4. Nachdem ich zehn Jahre lang in Thailand unterrichtet hatte, brauchte ich eine Pause und landete in Bolivien, wo ich als Fahrradführerin auf dem Camino de la Muerte arbeitete. Nach dieser aufregenden Pause voller Abenteuer beschloss ich, zu bleiben, denn Bolivien hat so viel zu bieten: von der lebendigen Kultur und den Traditionen bis hin zu unglaublichen Landschaften, schneedeckten Bergen, Dschungel und allem, was dazwischen liegt - genau das, was ich brauchte. Jetzt bin ich mit neuen Ideen und voller Energie in die Bildungsarbeit zurückgekehrt.

Mi nombre es Linda, soy la profesora de Arte de P3 y P4. Después de enseñar en Tailandia durante diez años, necesitaba un descanso y acabé en Bolivia,

trabajando como guía de ciclismo en el Camino de la Muerte. Después de este emocionante descanso lleno de aventuras en bicicleta, decidí quedarme, ya que Bolivia tiene mucho que ofrecer. Desde una cultura y unas tradiciones muy vivas hasta unos paisajes increíbles; montañas nevadas, selva y todo lo que hay en medio. Justo lo que necesitaba. Ahora he vuelto a trabajar en Educación con nuevas ideas y llena de energía.

Mein Name ist Rocío Bedregal Michel. Ich komme aus Sucre, und seit diesem Jahr arbeite ich an der Schule. Lesen und Schreiben sind meine Leidenschaft, ebenso wie das Kennenlernen neuer Kulturen. Dieses Jahr habe ich dank meiner Schülerinnen und Schüler begonnen, die japanische Kultur zu erforschen. Ich bin Spanischlehrerin und mein Hauptziel ist es, meine Schülerinnen und Schüler in die schöne Welt des Lesens einzuführen. Die Schule hat mich sehr freundlich aufgenommen, und ich bin sehr froh, mit so wunderbaren Kolleginnen und Kollegen und so intelligenten Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten.

Mi nombre es Rocío Bedregal Michel soy de Sucre, Bolivia y este año comencé a trabajar en el colegio. La lectura y la escritura son mi pasión, así como también me gusta aprender sobre nuevas culturas; este año gracias a mis alumnos y alumnas empecé a investigar sobre la cultura japonesa. Soy profesora de Lenguaje y mi objetivo principal es impulsar a mis alumnos al hermoso mundo de la lectura. El colegio me ha recibido muy bien y estoy muy contenta de trabajar con colegas tan maravillosos y estudiantes tan brillantes.

Rocio Bedregal
Sekundarstufe / Secundaria



Mariana Urquidi
Grundschule / Primaria

Mein Name ist Mariana Urquidi Moreno und ich bin Grundschullehrerin. Ich bin eine ehemalige Schülerin der Schule und arbeite gerne an dem Ort, an dem ich so viel gelernt habe. Ich genieße es sehr, Zeit mit meinen Schülerinnen und Schülern zu verbringen und gemeinsam zu lernen.

Mi nombre es Mariana Urquidi Moreno y soy profesora de Primaria. Soy exalumna del colegio y me encanta trabajar en el lugar donde me formé. Disfruto mucho pasar tiempo con mis alumnos y aprender juntos.



Michael Nitschke
Grundschule und Sekundarstufe / Primaria y Secundaria

Ich heiße Alejandra Alvarez-Plata Stöhser und ich bin 42 Jahre alt. Ich bin sehr zufrieden mit meiner Arbeit an der Deutschen Schule. Ich bin Bibliothekarin im Kindergarten und arbeite sehr gerne mit den Kindern.

Soy Alejandra Alvarez-Plata Stöhser y tengo 42 años. Estoy muy contenta con mi trabajo en el Colegio Alemán. Soy bibliotecaria del Kindergarten y me gusta mucho trabajar con los niños.

Alejandra Alvarez-Plata

Leiterin der Kindergartenbibliothek /
Encargada de Biblioteca de Kindergarten



Mein Name ist Michael Nitschke. Ich komme aus Deutschland und wohne seit etwas mehr als neun Jahren in Bolivien. Zuletzt war ich Deutschlehrer am Goethe Institut La Paz und seit kurzem unterrichte ich an der Deutschen Schule La Paz in den Stufen P3, P5, S1 und S2. Über die Arbeit mit den Kindern an der Schule freue ich mich sehr!

Me llamo Michael Nitschke. Soy de Alemania y vivo en Bolivia desde hace algo más de nueve años. Últimamente he sido profesor de alemán en el Goethe Institut La Paz y recientemente he empezado a dar clases en el Colegio Alemán de La Paz en los niveles P3, P5, S1 y S2. Estoy muy contento de trabajar con los niños del colegio.



Unsere Schule
Nuestro Colegio



Rückkehr zum semipräsenzialen Unterricht Retorno a las clases semipresenciales

Wir haben uns seit letztem Jahr auf diesen Moment vorbereitet. Wir haben viel in Sachen Biosicherheit gelernt und umgesetzt, damit die Familien in unserer Schulgemeinschaft an diesem Tag so sicher wie möglich sind. Und dieser Tag kam!

Die Klassenzimmer waren so hergerichtet, dass die Stühle und Tische in einem angemessenen Abstand zueinander standen, damit die Kinder ihren täglichen Aktivitäten nachgehen konnten. Außerdem musste gute Belüftung gewährleistet werden, weshalb an einigen Fenstern Änderungen vorgenommen wurden. Auch unser wichtigstes Desinfektionsmittel, Alkohol, stand in jedem Klassenzimmer bereit.

Am Eingang der Schule und an vielen anderen Stellen innerhalb der Schule wurden mehrere Handwaschinseln mit einem System aus Pedalen und Sensoren installiert, um zu vermeiden, dass man irgendwelche Gegenstände mit den Händen berühren muss. Dies ist äußerst wichtig, da es sich um eine gesunde Angewohnheit handelt, die auch dann bestehen bleibt, wenn die aktuelle Pandemie überwunden ist. Das Servicepersonal

der Schule baute und installierte jede dieser Handwaschinseln... was für ein fähiges Personal! Beschilderung und Thermometer stehen ebenfalls bereit ...

Für eine kleine Erkundung der Klassenzimmer und der entsprechenden Umgebungen hatten wir an einigen Nachmittagen Besuch von den Kindern der K1, K2, P1 (einschließlich Eltern), P2, P3 und P4. Es war sehr schön und besonders aufregend, sie willkommen zu heißen. Die Kinder verwandelten jede Angst oder Besorgnis, die wir als Lehrkräfte oder Verwaltungsangestellte empfunden haben mögen, in pure Freude.

Als alles vorbereitet war, kam der Tag der Inspektion durch das Bezirksschulamt des Bildungsministeriums, und wir erhielten die Genehmigung, zum semipräsenzten Unterricht zurückzukehren.

Dies war der Beginn einer gemeinsamen Anstrengung von Eltern, Lehrerkräften, Verwaltungsmitarbeiter/innen sowie unseren Schülerinnen und Schülern, um sicherzustellen, dass alles nach Plan verläuft und damit wir allmählich dort weitermachen können, wo wir

im März letzten Jahres aufgehört haben.

Die Hygieneprotokolle wurden am Eingang der Schule, während der verschiedenen täglichen Aktivitäten und beim Verlassen der Schule beachtet und umgesetzt. Nachmittags begann die tägliche Reinigungs- und Desinfektionsarbeit durch unser Servicepersonal. Dann ist alles wieder bereit für den nächsten Tag ...

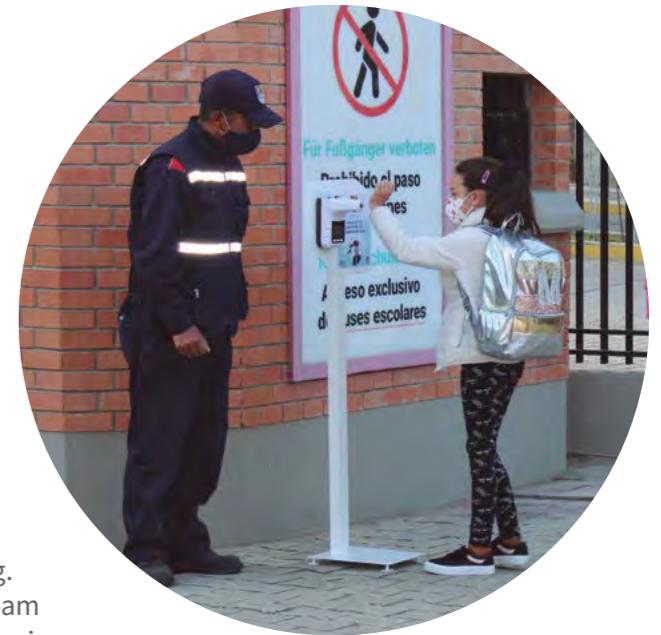
In dieser neuen Phase hatten wir ein großartiges Unterstützungsteam für alle Aktivitäten. Uns helfen Betty Gorena und Carmiña Paz; außerdem ist Joaquín eine große Unterstützung in der Verwaltung. So haben wir ein gut funktionierendes Team gebildet, das Sie bei allen Aktivitäten, die in unserer Schule stattfinden, immer wieder sehen können.

Vielen Dank an alle Familien unserer Schulgemeinschaft, die uns persönlich oder virtuell ihr Vertrauen schenken und in sehr verantwortungsvoller Weise die Verpflichtung zur Pflege und zum Wohlergehen erfüllen, die wir heute auf der Fahne tragen müssen.

Diese Pandemie wird auf ganz besondere Weise in die Geschichte eingehen und wir werden ein Teil davon sein, weil wir sie auf unterschiedliche Weise und mit unterschiedlichen Gefühlen erlebt haben werden. Mögen wir hoffentlich in der Lage sein, den nächsten Generationen zu erzählen, wie wir sie täglich überwunden haben. ■

Dra. Edith Tórrez

Die Maßnahmen, die in der Schule ergriffen wurden, um die Rückkehr zum halbpräsenzten Unterricht zu ermöglichen, sind zahlreich, von der einfachsten Maßnahme, dem Alkohol, bis hin zum gesamten System des Händewaschens mit einem sehr ausgeklügelten System von Pedalen in den Waschbecken. Die Arbeit derjenigen von uns, die bei dieser Aufgabe am Eingang der Schule helfen, geht jedoch darüber hinaus, denn wir sind Zeugen oder besser gesagt Begleiter dieser so genannten „neuen Realität“, die aus erster Hand die Unruhe und sogar die Angst der Kleinen bei ihren ersten morgendlichen Streifzügen spüren. Angst vor der Phrase „nichts anfassen“, „alles mit dem Pedal“. Sie hatten Angst, etwas zu berühren, aber sie waren beruhigt, als sie am Ende das Alkoholspray auf ihre Hände bekamen.



Unsere Anwesenheit und die des gesamten Verwaltungspersonals während des gesamten Weges zu ihren Klassenzimmern war die Sicherheit, die es den jüngsten Kindern ermöglichte, die Erfahrung zu machen, mit Freude wieder in der Schule zu sein, ihre Lehrerinnen und Lehrer persönlich zu treffen und mit ihren Klassenkameradinnen und -kameraden zu teilen, wenn auch mit gewissen Einschränkungen.

Am Anfang war es eine schwierige Erfahrung, aber nach und nach ist es Teil einer Routine geworden, die für sie nicht mehr ungewohnt ist, sondern eine absolute Sicherheit darstellt. ■

Betty Gorena



Die Arbeit im Team, das für die Biosicherheit an der Schule verantwortlich ist, war in vielerlei Hinsicht sehr lohnend. Es war eine Zeit des Nachdenkens, der Herausforderungen, die es zu bewältigen galt, des Überlegens über die Sicherheit unserer Kinder und Jugendlichen, der Familien, die Lehrerinnen und Lehrer des Verwaltungspersonals, des Dienstleistungspersonals, die alle in der Bildungsgemeinschaft wichtig sind. Eine Verantwortung, die eine Reihe von Tätigkeiten mit sich bringt, die korrekt und tadellos ausgeführt werden müssen, viele Stunden Arbeit und Hingabe, um die Biosicherheitsprotokolle unter der Leitung unserer lieben Dra. Edith durchzuführen, die sich seit der vorherigen Verwaltung die größte Mühe gegeben hat, dass alles so funktioniert wie bisher.

Endlose Stunden der Arbeit auf der Suche nach dem Besten, des Überlegens, des Nachdenkens und der Entscheidung über die besten Maßnahmen für einen sicheren Schulanfang, wohl wissend, wie wichtig dies für die sozio-emotionale und

persönliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler ist.

Die Verantwortung war groß, jedes Detail wurde sehr gut analysiert und wenn man die einzelnen Komponenten unserer Bildungsgemeinschaft denkt, kann man sicher sein, dass alles mit SEHR VIEL LIEBE gemacht wurde. Wir können nicht unerwähnt lassen, dass hinter all dem das Dienstpersonal, das Verwaltungspersonal und unsere Lehrerinnen und Lehrer stehen, die alle auch eine Familie haben und Zweifel und Fragen hatten, wie wir dies erreichen könnten.

Es war eine Herausforderung und wird auch weiterhin eine Herausforderung sein, aber ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam zur neuen Normalität zurückkehren können, dass es uns gemeinsam gelingen wird, uns wieder zu vernetzen, uns auszutauschen und diese Erfahrung zu einem Lernprozess für alle zu machen.

Danke, danke an alle für das Vertrauen in das Team, das hinter all dem steht, eine Umarmung aus der Ferne. ■

Carmiña Paz



Estuvo preparando este momento ya desde el año pasado. Aprendimos y aplicamos mucho en cuanto a bioseguridad para que las familias de nuestra comunidad se encuentren lo más seguras posible para cuando llegase ese día. ¡Y ese día llegó!

Las aulas se prepararon con las sillas y mesas distanciadas debidamente para que los niños realicen sus actividades diarias. También debían estar bien ventiladas, por lo que tuvo que hacerse algunas modificaciones en ciertos ventanales. Nuestro desinfectante estrella, el alcohol, también se encontraba listo para su utilización en cada aula.

Tanto en el ingreso al colegio como en muchos otros puntos dentro del mismo, se instalaron varias islas de lavado de manos con un sistema a base de pedales y sensores para no tocar ningún objeto con las manos; siendo esto super importante ya que es un hábito saludable que incluso permanecerá cuando se llegue a superar la pandemia actual. El personal de servicio del colegio construyó e instaló cada una de estas islas de lavado de manos... ¡Juntos capítulos! Señalética y termómetros también listos...

Para un pequeño reconocimiento de las aulas y ambientes correspondientes, tuvimos algunas tardes de visita por parte de los niños de K1, K2,



P1 (padres incluidos), P2, P3 y P4. Fue muy grato y especialmente emocionante recibirlos. Los niños hicieron que cualquier temor o ansiedad que pudimos sentir como personal docente o administrativo, se convirtiera en plena alegría.

Con todo preparado llegó el día de la inspección por parte de la Distrital de Educación a cargo del Ministerio de Educación y nos dieron la autorización para retornar a clases semipresenciales.

Empezó así un trabajo en conjunto entre padres de familia, docentes, administrativos y nuestros estudiantes para que todo salga según lo planificado... y así retomar poco a poco lo que se había dejado en marzo del año pasado.

Se aplicaron protocolos de bioseguridad en la entrada al colegio, durante la permanencia en las diferentes actividades diarias al igual que a la salida de los estudiantes. Por las tardes, diariamente, empieza un arduo trabajo de limpieza y desinfección por parte de nuestro personal de servicio. Así, todo queda nuevamente listo para el día siguiente...

En esta nueva etapa contamos con un gran equipo de apoyo en todas las actividades. Tenemos a nuestras queridas profesoras Betty Gorena y Carmiña Paz; también está Joaquín, un gran apoyo en la administración. Así es que llegamos a formar un buen equipo de trabajo,

al que verán en diferentes momentos de toda la actividad que se realiza en nuestro colegio.

Muchas gracias a todas las familias de nuestra comunidad, que ya sea de manera presencial o virtual, depositaron su confianza en nosotros y cumplen de manera muy responsable con el compromiso de cuidado y bienestar que hoy debemos de tener como bandera.

Esta pandemia será escrita de forma muy especial en la historia... y nosotros seremos parte de ella, pues la habremos vivido de diferentes maneras y sentires. Dios permita que podamos contar a las próximas generaciones cómo superamos la misma en el día a día. ■

Dra. Edith Tórrez

Las medidas para el retorno a clases semipresenciales tomadas en el colegio han sido innumerables, desde lo más básico: el alcohol, hasta todo el sistema de aseo de manos con un muy sofisticado sistema de pedales en los lavamanos. Sin embargo, la labor de los que estamos coadyuvando en esta tarea al ingreso al colegio, va más allá porque somos nosotros testigos o, mejor aún, acompañantes de esta llamada "nueva realidad" quienes sentimos de primera mano la ansiedad y hasta temor que tenían los más pequeños en sus primeras incursiones matutinas. Temor ante la frase "no



tocar nada”, “todo con el pedal”. Ansiedad si es que en el proceso habían tocado algo, pero tranquilidad al recibir el rociado de alcohol en sus manos al final.

Nuestra presencia y la de todo el personal administrativo a lo largo del recorrido a sus aulas, ha representado la seguridad que ha permitido a los más pequeños vivir la experiencia con el gozo que significa estar de vuelta en el colegio, encontrarse con su profesora cara a cara y compartir con los compañeros, aunque con ciertas restricciones.

De inicio ha sido una vivencia difícil, pero poco a poco se ha hecho parte de una rutina que ya no es desconocida, sino más bien, de entera seguridad para ellos. ■

Betty Gorena

Ser parte del equipo encargado de la bioseguridad del colegio ha sido muy enriquecedor en muchos sentidos. Han sido momentos de mucha reflexión, desafíos por cumplir, pensar en la seguridad de nuestros niños y jóvenes, familias, profesores, personal administrativo, personal de servicio todos importantes dentro la comunidad educativa. Responsabilidad que conlleva una serie de actividades que deben cumplirse de manera ordenada e impecable, muchas horas de trabajo y dedicación para realizar los protocolos de bioseguridad a la cabeza de nuestra querida

Doctora Edith, que desde la gestión anterior le ha dedicado el mayor esfuerzo para que todo salga como hasta ahora.

Horas interminables de trabajo buscando lo mejor, estudiando, pensando y decidiendo las mejores acciones a tomar para tener un retorno SEGURO a clases, conscientes de lo importante que es para el desarrollo socioemocional y personal de nuestros alumnos.

La responsabilidad era grande, cada detalle era muy bien analizado y pensando en cada uno de los componentes de nuestra comunidad educativa, pueden estar seguros de que todo se ha realizado con un INMENSO CARIÑO, no podemos dejar de mencionar que detrás de todo esto está el personal de servicio, personal administrativo y nuestros profes, todos ellos tienen también una familia y han estado con dudas y preguntas acerca de cómo podríamos lograr esto.

Ha sido un desafío y seguirá siendo, sin embargo, estoy convencida de que juntos podemos volver a la nueva normalidad, juntos vamos a lograr volver a vernos, compartir y hacer de esta experiencia una enseñanza para todos.

Gracias, muchas gracias a todos por la confianza que ponen en el equipo que está detrás de todo esto, un abrazo a la distancia. ■

Carmiña Paz

Wünsche der Promo 95 Deseos Promo 95





Pädagogischer Tag 2021 Jornada Pedagógica 2021

Ulrich Vogt
Stellvertretender Schuleiter / Subdirector

Endlich wieder mit allen Kolleginnen und Kollegen einen Tag erleben, Erfahrungen austauschen, neue Ideen entwickeln und etwas lernen. Ja, nach einem Jahr Onlineunterricht ist ein Pädagogischer Tag, auch wenn er online ist, schon etwas ganz Besonderes.

Die Steuergruppe (PQM) und die Unterrichtstrainer (UTs) planten zusammen mit der Schulleitung diesen 23. März 2021. Nach der Begrüßung durch den Schuleiter ließen sich die Kolleginnen und Kollegen durch den Film „Grundlagen Hybridunterricht“ von Philippe Wampfler inspirieren und vertieften dessen Ansätze anschließend in unterschiedlichen Gruppen. Die neuen Gedanken zur Rolle des synchronen und asynchronen Lernens, zur Wirkultur und dem Vertrauen in die Lernbereitschaft der Schülerinnen



und Schüler hinterließen viele positive Eindrücke im Kollegium und bei vielen den Wunsch, dies auch in den eigenen Unterricht einfließen zu lassen.

Im Anschluss erarbeiteten die Kolleginnen und Kollegen in neuen Gruppen „Best-Practice-Beispiele“ zu folgenden Themen:

- Schüleraktivierung
- Gruppenarbeit
- Leistungsbewertung und Evaluationskriterien
- Zusammenarbeit und Kommunikation Eltern und Lehrkräfte
- Rituale - Eine wichtige Stütze
- Lernen mit allen Sinnen
- Flipped classroom, heute noch interessanter

Die Ergebnisse wurden im Plenum präsentiert und für jeden zugänglich gespeichert. So kann leicht damit weitergearbeitet werden.

Por fin, volver a vivir un día con todos los colegas, intercambiar experiencias, desarrollar nuevas ideas y aprender algo. Sí, después de un año de enseñanza en línea, una Jornada Pedagógica, aunque sea virtual, ya es algo muy especial.

El grupo directivo (PQM) y los formadores pedagógicos (UTs) planificaron ese 23 de marzo de 2021 junto con la dirección del colegio. Tras la bienvenida del director, los colegas se inspiraron con el video „Fundamentos de la enseñanza híbrida“ de Philippe Wampfler y luego profundizaron sus planteamientos en diferentes grupos. Las nuevas reflexiones sobre el rol del aprendizaje sincrónico y asincrónico, sobre la cultura del „nosotros“ y la confianza en la voluntad de aprender de los alumnos dejaron muchas impresiones positivas en el personal e hicieron que muchos de ellos quisieran incorporar esto a su propia enseñanza.

A continuación, los profesores elaboraron „ejemplos de buenas prácticas“ en nuevos grupos sobre los siguientes temas:

- Activación de los estudiantes
- Trabajo en grupo
- Criterios de evaluación del rendimiento y de la calidad
- Cooperación y comunicación entre padres y profesores

Am Nachmittag boten die Unterrichtstrainer sehr gut besuchte Schulungen zu Programmen und Apps an. Google Forms, Quizizz, Kahoot, Liveworksheets und Wordwall waren genauso vertreten wie Docs, Presentations, Padlet, Meet, Jamboard und Sites.

Bei der Auswertung mit einer Mentimeterumfrage zeigte sich das Kollegium am Ende des Tages inhaltlich und methodisch den aktuellen Anforderungen des Fernunterrichts gegenüber sehr aufgeschlossen. Selbstbestimmtes und asynchrones Lernen, mehr kreatives Arbeiten sowie offenes Unterrichten sollen künftig bei vielen Lehrkräften verstärkt in den unterrichtlichen Alltag einfließen. In der Umfrage unterstrichen die Kolleginnen und Kollegen den Nutzen der Teamarbeit, loben den Erfahrungsaustausch und plädierten für weitere gemeinsame Fortbildungen. Aus Sicht der Schulleitung ist das eine sehr erfreuliche Basis. ■

- Rituales: un apoyo importante
- Aprender con todos los sentidos
- Flipped Classroom, aún más interesante hoy en día

Los resultados se presentaron en la sesión plenaria y se guardaron para que todos pudieran acceder a ellos. Esto hace que sea fácil seguir trabajando con ellos.

Por la tarde, los tutores pedagógicos ofrecieron sesiones de formación sobre programas y aplicaciones que contaron con una gran asistencia. Los formularios de Google, Quizizz, Kahoot, Liveworksheets y Wordwall fueron presentados, así como Docs, Presentations, Padlet, Meet, Jamboard y Sites.

En la evaluación realizada con una encuesta del Mentimeter al final de la jornada, el profesorado se mostró muy abierto a las exigencias actuales de la enseñanza a distancia en cuanto a contenidos y metodología. El aprendizaje autónomo y asincrónico, el trabajo más creativo y la enseñanza abierta se incorporarán cada vez más a la rutina diaria de muchos profesores en el futuro. En la encuesta, los colegas subrayaron los beneficios del trabajo en equipo, elogiaron el intercambio de experiencias y abogaron por una mayor formación conjunta. Desde el punto de vista de la dirección del colegio, se trata de una base muy positiva. ■

IT in Zeiten von COVID TI en tiempos de COVID

Marcelo Sepúlveda

Der Ausbruch der Pandemie brachte weltweit zahlreiche Veränderungen in unserem täglichen Leben mit sich, und auch die Bildung war keine Ausnahme. Wir mussten uns schnell auf neue Methoden einstellen und virtuelle Umgebungen mit Lernplattformen kennenlernen.

Die Schule ist in diesen Bereichen seit 2016 gut vorbereitet, als wir nämlich beschlossen, Google als Anbieter für Bildungsanwendungen zu abonnieren. Für viele Lehrerinnen und Lehrer war diese Anpassung also nicht schwierig, und heute ist mehr als die Hälfte von ihnen für diese Tools zertifiziert. Diese Herausforderungen stellen nicht nur die akademischen Fähigkeiten unserer Lehrerinnen und Lehrer auf die Probe, sondern auch die Fähigkeit, Wissen in einer virtuellen Umgebung zu vermitteln. Das hört sich einfach an, aber die Umsetzung erfordert viele Stunden Arbeit und Hingabe, was selten anerkannt wird.



Ende 2020 war dieses Bildungskonzept bereits Teil unseres täglichen Lebens, da wir jedes Semester versuchten, neue Tools in Google einzuführen, damit die Schülerinnen und Schüler den Anreiz für ihre Bildung nicht verlieren. Überraschenderweise wurde alles einfacher, und wir konnten die Administration aus IT-Sicht mit hervorragenden Ergebnissen abschließen.

Das Jahr 2021 stellte eine neue Herausforderung dar: Die Einschreibung sollte als Onlineangebot durchgeführt und eine Online-Einschreibungsplattform aufgebaut werden. Dies ist in kurzer Zeit und mit großem Erfolg gelungen, denn am Ende haben wir in einer Woche mehr als tausend Anmeldungen bearbeitet. Dieser Prozess war komplex, aber er bereitete uns auf alles vor, was noch kommen sollte, wie z. B. die Aushändigung von Lernmaterialien, mit großem Engagement der Bibliotheken, und auch die Voranmeldung für den Kindergarten, die zu 100 Prozent online erfolgte. Wir haben ein "Elternportal" eingerichtet, in dem jede Familie Informationen über ihre Einzahlungen abrufen und einsehen, Dokumente für die Anmeldung ausdrucken kann und wo demnächst viele weitere Dienste zur Verfügung stehen werden, die den Familien zugutekommen.

In der Mitte des aktuellen Schuljahrs reifte der Gedanke, den Unterricht wieder aufzunehmen, allerdings in einer halbpräsenten Form, d. h., dass sowohl die Schülerinnen und Schüler, die in die Schule zurückkehren, als auch die, die zu Hause bleiben, die gleiche Ausbildung und die gleichen Möglichkeiten erhalten sollten. Die IT-Abteilung hat sich an die Arbeit gemacht und Modelle für den Einsatz von Technologie im Klassenzimmer entwickelt, die es uns nun ermöglichen, den Unterricht auf diese Weise zu gestalten. Die Angestellten der IT-Abteilung hatte diese



komplexe Situation nie zuvor erlebt, aber wir mussten uns der Herausforderung stellen. Wir haben 48 Klassenräume mit zusätzlichen Monitoren, Laptops, hochauflösenden Kameras und Mikrofonen ausgestattet. Mehr als vierhundert Meter Netzwerkkabel wurden verlegt, neue Antennen wurden installiert, um die WLAN-Abdeckung zu verbessern, und verschiedene Netzwerkconfigurationn wurden getestet, um die beste Internetverbindung zu erhalten.

Leider haben wir in den ersten Tagen nicht die erwarteten Ergebnisse erzielt, aber im Laufe einiger Stunden konnten wir Verbesserungen feststellen. Die Schule beschloss, außerordentliche Investitionen zu tätigen, um das Angebot zu verbessern, und in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, dem

Schulverein und der Schulleitung gelang es uns, das erwartete Modell des gemischten Unterrichts zu ermöglichen. Wir werden unsere Infrastruktur sicherlich noch weiter anpassen müssen, aber wir sind auf dem richtigen Weg. In wenigen Tagen werden neue Geräte in der Schule eintreffen, die es uns ermöglichen werden, einen zertifizierten Qualitätsdienst anzubieten.

Das IT-Team der Deutschen Schule dankt der Schulgemeinschaft für alles Erreichte. Wir sind eine Einrichtung, die höchste Standards anstrebt, und wir sind uns sicher, dass man heutzutage nicht mehr von qualitativ hochwertiger Bildung sprechen kann, wenn man keinen Zugang zu Technologie hat. ■



La llegada de la pandemia a nivel mundial supuso varios cambios en nuestro diario vivir y la educación no fue la excepción. Tuvimos que adaptarnos rápidamente a los nuevos métodos y a conocer entornos virtuales con plataformas de educación a distancia.

El colegio lleva liderando estos ámbitos desde el 2016, momento en el que decidimos suscribirnos a Google como servicio de aplicaciones para la educación, por lo que para muchos profesores no fue difícil esta adaptación y hoy tenemos a más de la mitad de nuestro plantel educativo certificado en estas herramientas. Estos retos ponen a prueba no solo las capacidades



académicas de nuestros docentes sino también las habilidades para transmitir conocimiento en un ambiente virtual; decirlo suena muy simple, pero aplicarlo lleva muchas horas de trabajo y dedicación, lo que pocas veces es reconocido.

A finales del 2020 ya era parte de nuestro día a día este concepto de educación ya que cada trimestre se trataba de innovar introduciendo nuevas herramientas en Google para que los alumnos no perdieran el estímulo por su educación. Sorprendentemente se hacía todo más simple y logramos terminar la gestión con excelentes resultados desde un punto de vista de TI.

El 2021 presentó un nuevo reto: hacer que las inscripciones sean a distancia y proponer una plataforma de inscripción en línea. Lo logramos en poco tiempo y con mucho éxito, llegando a procesar más de mil inscripciones en una semana. Este proceso fue complejo, pero nos preparó para todo lo que vendría, como la entrega de material, con un gran desempeño de bibliotecas y también el proceso de preinscripción al pre kindergarten que fue cien por ciento en línea. Creamos un “portal de padres” donde cada familia puede recabar información de sus estados de cuentas y ver sus estados financieros, imprimir documentos para la inscripción y

próximamente tendremos muchos servicios para la comodidad de las familias.

A mediados de la presente gestión empezó a madurar la idea de regresar a clases, pero en una modalidad semipresencial, es decir, que tanto los alumnos que regresarían a los ambientes del colegio como los que se quedarían en casa, recibirían la misma educación y oportunidades. El departamento de TI se puso manos a la obra para proyectar modelos de aplicación de tecnología en las aulas que ahora nos permiten pasar clases con esta particularidad.

Nunca el departamento de TI había experimentado esta compleja situación, pero teníamos que asumir el reto. Adaptamos 48 aulas con múltiples monitores, laptops, cámaras de alta definición y micrófonos. Se tendieron más de cuatrocientos metros de cable de red, se instalaron nuevas antenas para mejorar la cobertura de wifi, se probaron diferentes configuraciones de red para tratar de que la conexión al internet sea la mejor.

Lamentablemente los primeros días no tuvimos los resultados esperados, pero conforme pasaban las horas teníamos mejoras. El colegio decidió hacer inversiones extraordinarias para mejorar el

servicio y con el trabajo conjunto con profesores, el Centro Escolar y la dirección logramos salir con el modelo de clases semipresenciales esperado. Seguramente tendremos que ajustar mucho más nuestra infraestructura, pero vamos en muy buen camino. En unos días más llegará al colegio un nuevo equipamiento que permitirá dar un servicio de calidad certificado.

El equipo de TI del Colegio Alemán agradece a la comunidad educativa por todo lo logrado, somos una institución que pretende los más altos estándares y estamos seguros que hoy en día no se puede hablar de educación de calidad sin ir acompañados con el acceso a la tecnología. ■



Wir werden uns
immer an euch
erinnern

Siempre los
recordaremos



**Zu Ehren von Dolly und Rogelio Cardona
Du hast mir das Fliegen beigebracht***

**Homenaje a Dolly y Rogelio Cardona
Tú me enseñaste a volar***

Cristina Wayar

Fast 100 Jahre nach ihrer Gründung ist die Geschichte der Schule auch die Geschichte von Familien, die sich miteinander verflechten. Wir können die Wege nachzeichnen, die Fußspuren spüren, dankbar sein für das Leben von Großeltern, ehemaligen Kindern und Enkeln, die uns mit ihrer Arbeit im öffentlichen oder privaten Bereich geprägt haben.

All dies konnte ich vor einigen Monaten spüren, als zwei geliebte Menschen, die ihr Leben den Grundschüler/innen gewidmet hatten, Dolly und Rogelio Cardona, fast zeitgleich verstorben sind. Sie waren nicht nur Lehrer für verschiedene Generationen in den 70er, 80er und 90er Jahren, sondern auch Eltern von drei ehemaligen Schüler/innen und Großeltern von zwei jetzigen. Eine ihrer Töchter, Ana María, ist derzeit als Erzieherin im Kindergarten tätig. Vergangenheit und Zukunft in der Gegenwart.

Im Schulchor lernte ich unter der Leitung von Dolly, unserer Musiklehrerin, mit 7 Jahren „Cambia, todo cambia“ und „Gracias a la vida“. Wie viele Lieder ich wohl während der gesamten Grundschulzeit einstudiert habe? Solch tiefgründige Lieder an so junge Kinder weiterzugeben, das war ein kostbares Wagnis – denkt jetzt die Erwachsene, die ich heute bin. Wie prägend kann es sein, was man Kindern mitgibt, wenn man sie wirklich „unterrichtet“!

Als ich erfuhr, dass Dolly diese Welt verlassen hat, flossen die Tränen aus Traurigkeit und Dankbarkeit; es taten sich Abgründe und Gewissheiten auf. Dolly war der Schlüssel zur Entwicklung der Person, die ich heute bin. Sie trieb mich an, förderte meine Leidenschaften, ließ mich singen, tanzen und Instrumente spielen. Dolly glaubte an mich und eröffnete mir wunderbare Möglichkeiten, die mir

Selbstvertrauen gaben. Sie teilte ihr Wissen und schuf spezielle Räume, in denen ich glücklich war. Ich erinnere mich an Momente, die mich heute noch antreiben: Fragmente von Proben, Unterricht und Konzerten... Musik, Text und Musik, Körper und Musik. Mein Inneres empfindet eine enorme Dankbarkeit für diese reichen und tiefgreifenden Erfahrungen, die es gab, weil Dolly sie möglich gemacht hat.

Ich denke mich zurück in die Zeit des Musikraums: Tische und Stühle an die Seiten geschoben und der weite Raum in der Mitte. Ich schließe die Augen und sehe die intensiven grünen Augen von Rogelio, einem strengen Lehrer für Mathematik und Sachunterricht, der bei den Proben immer bei Dolly war. Herr Cardona, ein disziplinierter und methodisch versierter Pädagoge, der am Vormittag den Grundstein für das logische mathematische Denken so vieler Generationen gelegt hat, entschied sich am Nachmittag für die unsichtbare, aber unverzichtbare Rolle desjenigen, der hinter den Kulissen alles löst. Er war energisch und schweigsam. In liebevoller Hingabe arbeitete er ständig mit seiner Frau zusammen. Und bekanntlich stärkt die Liebe alle, in diesem Fall die begeisterten Teilnehmer der Seminare: Chor, Orff-Gruppe, rhythmischer

Tanz und Folkloretanz.

Was löse ich in den Kindern aus, wenn ich jetzt als Lehrerin arbeite? Hoffentlich etwas so Schönes wie das, was Dolly und Rogelio in mir zur Entfaltung gebracht haben.

*Lied von Pedro Mari García Franco und Maximino Carchenilla, das auch zum Repertoire des Schulchors gehörte. ■



A casi 100 años desde su fundación, la historia del colegio es también la de historias familiares que se entrelazan. Podemos rastrear rutas, palpar huellas, agradecer el paso de abuelos, hijos y nietos que con su hacer nos han modelado, en lo público y lo privado.



Pude sentir todo esto hace pocos meses, cuando dos entrañables profesores que dedicaron su vida a los alumnos de primaria, Dolly y Rogelio Cardona, partieron casi juntos a la eternidad. Además de maestros de varias generaciones en los 70's, 80's y 90's, ellos fueron padres de familia de tres exalumnos y abuelitos de dos alumnas. Una de sus hijas, Ana María, es actualmente educadora en el Kindergarten. Pasado y futuro presentes ahora.

Fue en el coro del colegio que dirigía Dolly, nuestra profesora de música, donde aprendí a cantar „Cambia, todo cambia“ y „Gracias a la vida“ cuando tenía 7 años. ¿Cuántas canciones que aún me tocan habré ensayado a lo largo de toda la primaria? Enseñar a niños tan pequeños canciones tan profundas fue una osadía invaluable, piensa la adulta que ahora soy. ¡Qué transformador puede ser lo que una da a los niños cuando “enseña”!

Cuando supe que Dolly dejó este plano las lágrimas cayeron en mezcla de tristeza y gratitud, abismos y certezas. Dolly fue clave en la construcción de la persona que soy. Me impulsó, nutrió mis pasiones, me dejó cantar, bailar y tocar instrumentos. Dolly creyó en mí y me regaló oportunidades hermosas que me dieron confianza. Compartió sus conocimientos y creó espacios mágicos en los que fui feliz. Guarda mi memoria instantes que aún hoy impulsan mi hacer: fragmentos de ensayos, clases y conciertos... Música, letra y música, cuerpo y música. Siente mi ser enorme gratitud por esas experiencias ricas y profundas que existieron porque Dolly hizo que existieran.

Vuelvo en el tiempo a la sala de música: mesas y sillas arrinconadas a los costados y el espacio amplio al centro. Cierro los ojos y ahí está la intensa y verde mirada de Rogelio, riguroso profesor de Matemáticas y Enseñanza Global, que siempre estuvo junto a Dolly en los ensayos.

El señor Cardona, educador disciplinado y metódico en el aula matutina, que sentó las bases del pensamiento lógico matemático en tantas generaciones, por las tardes elegía ocupar el invisible pero imprescindible rol de quien resuelve todo detrás de bambalinas. Contundente y silencioso, en perfecto gesto de amor, colaboró constantemente a su esposa. Y ya se sabe que el amor salpica luz para todos, en este caso, a los entusiastas participantes de los seminarios: coro, grupo Orff, danza rítmica y danza folklórica.

Ahora que soy yo quien juega el rol de guía, ¿qué será lo que en los niños estoy sembrando? Ojalá algo tan lindo como lo que Dolly y Rogelio sembraron en mí.

*Canción compuesta por Pedro Mari García Franco y Maximino Carchenilla, que fue también parte del repertorio del coro del colegio. ■



Für Rogelio und Dolly

Para Rogelio y Dolly

Sebastián Müller

Jeder Mensch, der durch unser Leben geht, hinterlässt uns immer etwas. Genauso lehrt uns jeder Mensch, der uns inspiriert, und hinterlässt uns wertvolle Erkenntnisse, oft für das ganze Leben. In diesem Fall handelt es sich um meinen lieben Lehrer Rogelio, meinen ersten Grundschullehrer, nun verstorben, und nur Tage später starb seine Frau Dolly, die auch meine Lehrerin war. Sie haben mich angeleitet und unterrichtet, ihr Unterricht hat mich begeistert. Ich habe dort viel gelernt und meine Neugierde entwickelt. Ich habe in mehr als einer ihrer Stunden über besondere Dinge nachgedacht, manchmal sogar jahrelang. Ich habe jeden Unterricht genossen, ob es nun Musik mit Dolly oder Mathematik mit Rogelio war. Vom Nachschlagen im Wörterbuch über einfache arithmetische Berechnungen bis hin zur Arbeit mit dem Taschenrechner, um iterativ die Lösung einer Division zu finden (für mich waren sehr unterhaltsam, so lange zu spielen, bis ich das Ergebnis hatte und sah, wie die Dezimalstellen angepasst wurden).

Dies ist eine Widmung, die ich ihm seinerzeit schon gewidmet habe und die ich nun aufgrund meiner Zuneigung zu meinem großen Lehrer veröffentlichte. Danke, Anita Cardona, für die Nachricht und die Erinnerung. Ich bleibe in der Gewissheit, dass mein lieber Lehrer wusste, wie viel er mir bedeutet hatte. Ich kann jedes dieser Worte, die auch seiner Frau gewidmet sind, noch immer nachempfinden, denn sie haben mich gemeinsam stark beeinflusst.

Lebe wohl, mein lieber Lehrer. Ich danke dir, dass du mir geholfen hast, reifer zu werden und mich zu



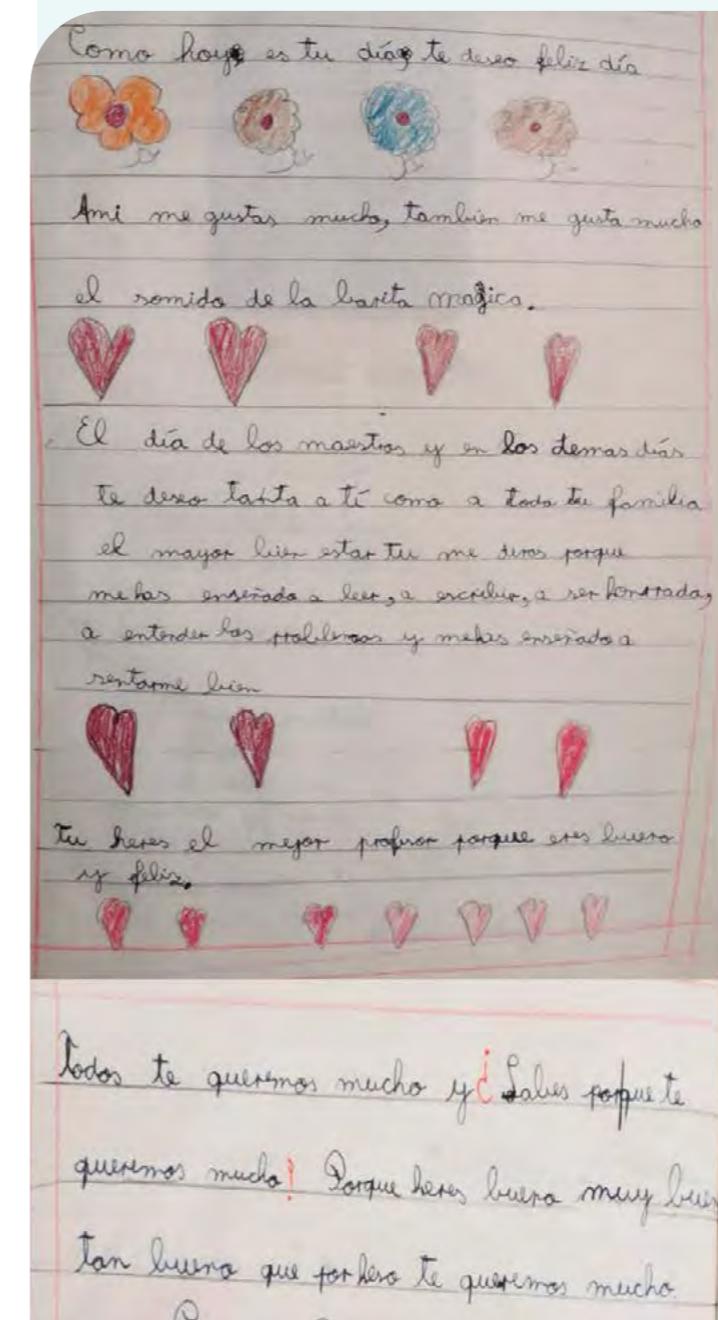
entwickeln. Einige Lektionen habe ich immer noch im Gedächtnis, ebenso wie einzelne Ratschläge: „Du kannst nicht zwei Dinge gleichzeitig tun. Wenn du etwas tust, tust du entweder A oder B, aber du wirst nicht beides gleichzeitig tun“. In meiner Naivität habe ich jahrelang versucht zu beweisen, dass dieser Rat falsch war und dass man zwei Dinge gleichzeitig tun kann ... Das Leben hat mir gezeigt, dass man sich auf EINE Sache konzentrieren muss, wenn man über sich hinauswachsen will, das war meine Lektion in der zweiten Klasse, und ich erinnere mich immer noch an den Tag, an den Ort, an dem ich in dieser alten Schule in Sopocachi saß, die uns so viele Erinnerungen und Lehren gegeben hat und die so viele Generationen durchlaufen haben.

Anita Cardona Ayala, Roger Cardona Ayala, Teresa Cardona Ayala, die Töchter meines geliebten Lehrers Rogelio Cardona und seiner Frau, die ihm ebenfalls in die Ewigkeit gefolgt ist, Dolly Cardona – wir sind bei euch allen. (Text von FB übernommen). ■

Cada persona que pasa por nuestras vidas siempre nos deja algo. De igual manera, cada persona que nos inspira, nos enseña también y nos deja a veces más de solo un algo, un aprendizaje valioso, muchas veces de por vida... En este caso, mi querido profesor Rogelio, mi primer profesor de primaria ha partido y días después su esposa Dolly, quien también fue mi profesora. Ambos me guiaron y enseñaron, sus clases me deleitaron, en ellas aprendí y expandí mi curiosidad. Me quedé pensando, a veces incluso años, en más de una clase. Me calmé, disfruté cada clase, tanto de Música con Dolly como de Matemáticas con Rogelio. Desde

aprender a buscar en el diccionario, trabajar haciendo cálculos de aritmética simple u operar con la calculadora para llegar a la solución de división de manera iterativa (para mí era tremadamente entretenido jugar hasta llegar al resultado viendo como los decimales se iban ajustando).

Esta es la dedicatoria que le hice en su momento y que ahora publico por todo el afecto que tenía a mi gran profesor. Gracias Anita Cardona, por la nota y el recordatorio, me quedo tranquilo, sabiendo que mi querido profesor sabía cuánto significó para mí. Aun puedo sentir cada una

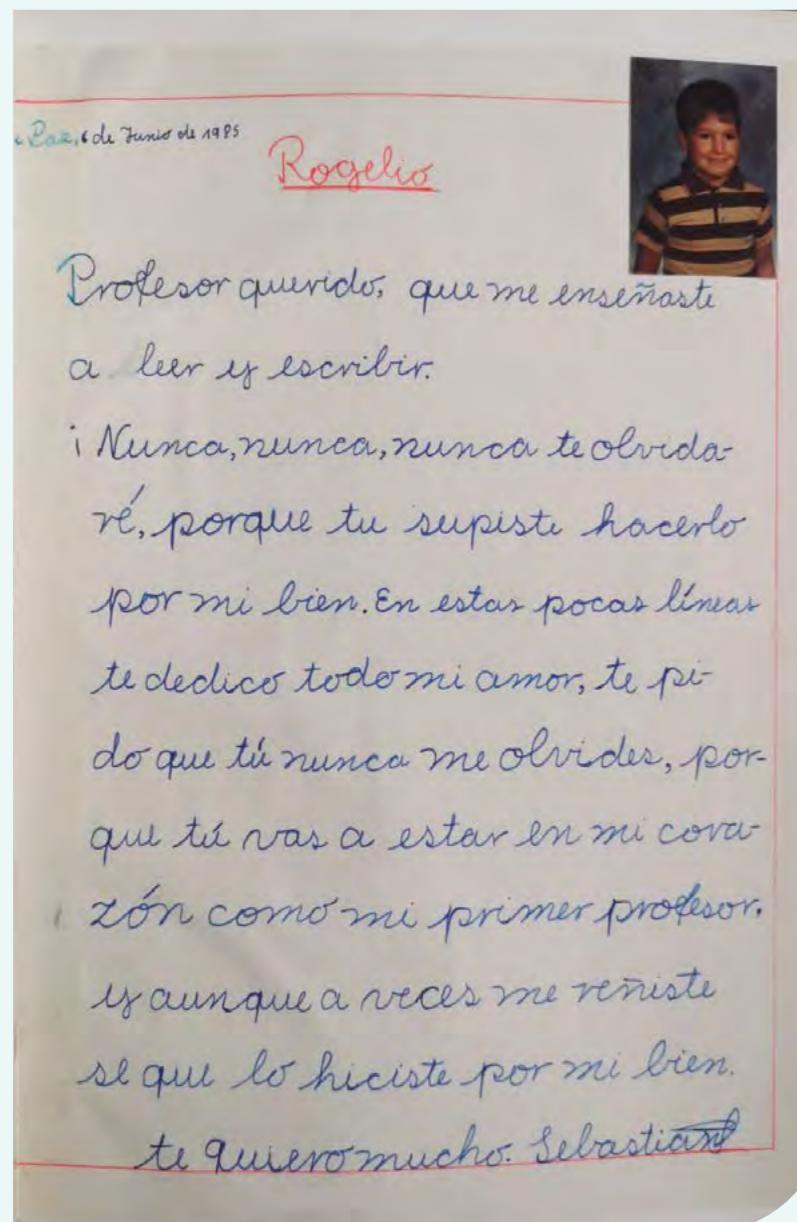


de estas palabras, lo mismo que por su esposa, porque juntos fueron una gran influencia en mí.

Hasta siempre mi querido profesor, gracias por ayudarme a crecer y desarrollar. Varias clases aun mantengo en la memoria, así como consejos de 'no se pueden hacer dos cosas al mismo tiempo, si haces algo, o haces A o haces B, pero no harás bien ambas al mismo tiempo'. Yo en mi ingenuidad intenté durante años probar que el consejo era equivocado, y que sí se podía hacer dos cosas a la vez... la vida me mostró que si quieras sobresalir... debes enfocarte en UNA sola cosa a la vez... esa fue mi lección en alguna de las clases en segundo básico... y aún recuerdo el día, el lugar donde estaba sentado y en aquel viejo colegio de Sopocachi, que tantas memorias

y enseñanzas nos dio y tantas generaciones dio a luz.

Anita Cardona Ayala, Roger Cardona Ayala, Teresa Cardona Ayala, hijas de mi querido profesor Rogelio Cardona y su esposa que también partió a su encuentro, Dolly Cardona, estamos con ustedes. (Texto extraído del muro de Facebook de Sebastián Müller). ■



Zum Gedenken an Rosita Machicado de Contreras En memoria de Rosita Machicado de Contreras

Lucía Salinas, Mariana Peres

Rosita Machicado de Contreras wurde am 2. November 1931 in La Paz geboren. Sie war Schülerin der Schule und machte 1950 ihren Abschluss.

Im Jahr 1971 kam sie als Sekretärin an die Deutsche Schule. Diejenigen von uns, die in den 80er und 90er Jahren dort Schülerinnen und Schüler waren, erinnern sich an sie als Leiterin der Bibliothek, mit einem herzlichen Blick und einem Lächeln im Gesicht.

Anfang 1993 hörte sie auf, an der Schule zu arbeiten, behielt sie aber immer im Herzen. Sie blieb aktiv und unterstützte unermüdlich die Alumni-Vereinigung, wobei sie das Interesse an neuen Projekten ihrer geliebten Deutschen Schule nie verlor.

Im Hinblick auf das bevorstehende hundertjährige Bestehen der Schule hätten wir Rosita gerne als Quelle für historische Informationen über die Einrichtung, der sie so nahestand, genutzt, aber das Leben hatte andere Pläne und Rosita ging in diesem Jahr von uns.

Von der Deutschen Schule aus schicken wir dir eine herzliche Umarmung in den Himmel, liebe Rosita! ■

Rosita Machicado de Contreras nació en La Paz, el 2 de noviembre de 1931. Fue alumna del colegio y egresó en la promoción 1950.

En el año 1971 ingresó a trabajar al Colegio Alemán como secretaria. Quienes fuimos alumnos en las décadas de los 80 y 90 la recordamos a cargo de la librería, con una mirada dulce y una sonrisa en los labios.

Dejó de trabajar en el colegio a inicios de 1993, pero siempre lo llevó en su corazón. Siguió activa apoyando incansablemente a la Asociación de Exalumnos, nunca perdió el interés por saber cuáles eran los nuevos proyectos en su querido Colegio Alemán.

Con miras al próximo centenario del colegio, nos hubiera encantado que Rosita fuera la fuente de información histórica de la institución que ella tanto quiso, pero la vida tenía otros planes y este año Rosita nos dejó.

¡Desde el Colegio Alemán te mandamos un abrazo hasta el cielo querida Rosita! ■



Unas líneas desde la alegría

Miguel Alzérreca Barbery

De la alegría ¡sí!, porque un día trascendente en nuestras vidas fue en el que nuestros padres tuvieron el acierto de inscribir a sus polluelos en el mejor de los colegios.

¡Claro!, porque los recuerdos compartidos andan por ahí, revoloteando en ocasiones nuestra frágil memoria. Evocaciones que, a muchos de nosotros, exalumnos del poderoso “Deutsche Schule”, nos brindan una identificación que el transcurso del tiempo no consigue borrar. Identidad que, por el contrario, se reaviva por tanta añoranza de una época imperecedera que sirvió para hacernos personas de bien; querendonas y orgullosas de su pasado, de nuestras familias, de nuestros padres y hermanos y de las descendencias que, con diversidad de vivencias, supimos forjar.

Porque el “Alemán Mariscal Braun”, de La Paz Bolivia, ofrece a su alumnado mixto no sólo una

adecuada educación sino, también, y lo valedero, un sentimiento de apego que hoy como ayer nos une para bien nuestro, transmitiéndolo a nuestras generaciones venideras.

Afortunados fuimos de contar, gracias al esmero y posibilidades de nuestros progenitores y maestros, de una formación integral en la que destacaban el estudio y la diversión: -“...juego y estudio es nuestro afán...”- ; la puntualidad: -“...tiempo es oro, nuestro refrán...”- ; y la dedicación: -“...todo el esfuerzo para el bien, de nuestra patria firme sostén...”-. ¡Sí!, -“...compañeros del colegio: disciplina y valor...”-. Estrofas todas, que entonadas con orgullo en aniversarios, horas cívicas y festejos varios calaron profundo en nuestros ánimos colegiales. Viendo, al son de nuestra gallarda banda o del singular coro, el ondear de la bandera alemana: sobria, elegante, de lúcidos colores; y, la nuestra, flameando en

un mástil: alta, alegre, tan querida.

Como también, nos identifica el imponente escudo: el águila de provocadora presencia y firme mensaje; o, nuestros himnos entonados a viva voz con rigurosa y alta presencia.

Y, evocar el viejo colegio, en Sopocachi... la calle Aspiazu y su empinada subida; la Benita y su tienda... y, ¡claro!, el kínder o los cursos cada cual más arriba para los pequeños de buenos tusus; para los mayorcitos pintones y de invariable melena, junto a cada buena moza, el patio de cemento; o las salas de Química, Física, Dibujo y Manualidades... la de los profesores, el multiuso gimnasio, los vestidores.

Y, por supuesto, cómo no añorar, el infaltable y apetecible fútbol, el básquet o vóley y, ¡claro! los esforzados ejercicios y competencias varias de las diferentes disciplinas de atletismo. “... es gibt eine Sache zu tun: wir machen der Virus kaput -entschuldigung... disculpen, no Virus, ¡no Virus!: La Salle, ¡La Salle kaput!- ...eins, zwei, drei, vier...” con que nuestra barra alentaba y atemorizaba a nuestro circunstanciales rivales ya en el patio de secundaria en un ameno y reñido partido de voley o, en la cancha de arriba, la de primaria, en gran partido de fútbol.

En fin, tanta grada, los patios, baños... y, ¡uy!... el atrio ... donde nuestros padres -no de todos, por supuesto- tenían la poco grata tarea de recibir de boca de algún profesor el informe de alguna travesura o baja calificación de su retoño. Y, para que referirse a las temidas “cartas azules”... ahí lo dejaremos; sí pues, ¡ya pasaron tantos, tantos años!

Se debe destacar a cantidad de profes bolivianos y alemanes que en su afán por formarnos nos dedicaron una instrucción casi bicultural; con los mejores valores de dos pueblos, dos idiomas y una sola esperanza: nuestra integridad personal. Poco justo sería nombrar solo a unos cuantos. Cada uno de nosotros tiene, seguro, en lo más recóndito de la memoria vivencias, evocaciones, añoranzas y hasta viejos apegos y... ¡claro! algún poco recordable suceso o personaje. Había de todo; de todo, felizmente, para escoger.

Nombrar, también, al personal de apoyo que con su grata disposición y sus overoles azules coadyuvando a superar algunos apuros... de limpieza y puntualidad, sobre todo. Porque debemos mencionarlo, las instalaciones educativas del cole estaban siempre impecablemente limpias y ordenadas.

Preciso reconocer es que la “Promo 71” no fue una más. Destacar algunos de sus logros meritorios, como hitos trascendentales en la historia misma del “Deutsche Schule”:

- La instauración del Kiosco dentro el colegio, con fondos del alumnado. Ahí, en la pequeña terraza al subir a la cancha de primaria justo al frente de la otra que servía de antesala de ingreso a la temida, para algunos, sala de Química. A partir de entonces, en desordenada cola y a los apuros, los alumnos compraban, en los siempre cortos recreos, refrescos: un “Sinalco” o una “Salvietti”, un chupete de Coca-Cola, unos “Sugus” o un interminable, dulce y elástico “Bazooka”, galletas varias o una bolsita de papitas fritas... para disgusto de la tienda de Benita por supuesto, otros a dieta, aprovechaban ese tiempo para pegarle ahí abajo en los baños unas billas de “Derby” o “Colorado”
- “Al hombre de nota, por la marca se le nota”- y hasta de un intenso “Astoria” sin filtro... para los machos machotes.
- La elaboración de los Estatutos Colegiales, como preceptos y guía del “Primer Centro de Estudiantes”.
- Primeras elecciones democráticas, con la participación del alumnado de secundaria.
- A la cabeza de Roberto Casanovas, su presidente y de varios “revoltosos” se llevó a cabo la primera y única “huelga de brazos caídos” del alumnado en protesta por la pretensión de suspender las fiestas de aniversario del “10 de Mayo”, dado el secuestro del empresario alemán Von Bergen. El país, para variar, vivía tiempos de gran incertidumbre política. En quinto, ese 1970, la “Promo 71”, era la encargada de realizarlos y con su iniciativa de rechazo logró lo que nadie se imaginaba: la realización de los festejos.
- En el veinticinco aniversario de la “Promo 71”, importante propuesta fue la de instaurar el “Día del Exalumno”, cada 1 de Mayo. Brillante idea que, a través de los años, fue cobrando fuerza y dinámica para satisfacción del ex-alumnado, los profesores y las nuevas generaciones de estudiantes. Día de añoranza, reencuentro y orgullo de ser y pertenecer a una institución educativa tan prestigiosa.



- Por último, destacar la gran actuación de los cuatro “Curaguaras” en las veladas de colegio. Sus instrumentos musicales, su presencia, canto y simpatía no solo hicieron temblar el escenario colegial, emocionándonos; sus actuaciones llegaron profundo a más de un corazón enamorado.

En la “Promo 71”, como en todas del colegio, fueron muchos los que estuvieron desde Kinder; varios más los que iban integrándose en cada comienzo de año lectivo y varios otros que no llegaron a culminar sus estudios no saliendo bachilleres. Todas vicisitudes que nos encontraron y alejaron en medio de emociones, remembranzas y vivencias.

Transcurrieron los años. Como el hombre propone, pero la hermosa vida dispone, lamentablemente muchos nos dejaron, se nos adelantaron; eventualmente, desde donde estén, compartirán esta nuestra alegría. Otros tantos optaron por vivir en otros países compartiendo con sus seres queridos diferentes realidades; algunos radican en diversas ciudades bolivianas...pero, a no dudarlo, todos estarán presentes en este festejo; ¡Por supuesto!, porque este festejo es el de todos.

Compañeros de vida, va mi mejor abrazo cariñoso; se los quiere.

Recordar y valorar es volver al corazón. ■

„Inmitten der Schwierigkeiten liegt die Möglichkeit“ (Albert Einstein)

“En medio de la dificultad, reside la oportunidad” (Albert Einstein)

Sofia Salamanca



und brachte mich dazu, alles, was ich kannte, hinter mir zu lassen und mich jeden Tag mehr auf dieses neue Abenteuer einzulassen. Ich habe jedoch schnell gelernt, dass dieses neue Kapitel meines Lebens nicht so einfach sein würde, wie ich zunächst dachte ...

Das erste Problem, auf das ich stieß, war ziemlich schwer zu verdauen: Ich hatte keine Ahnung, was ich mit meinem Leben machen wollte oder welche Rolle ich in dieser neuen Welt außerhalb der Schule spielen wollte. Wie sollte ich meine Bestimmung finden? Mitten in dieser inneren Krise, die ich gerade durchlebte und zu bewältigen versuchte, kam etwas völlig Unerwartetes, das unser Leben für immer veränderte. Eine Pandemie wie die, die wir gerade erleben, war in meinen Plänen natürlich nicht vorgesehen.

In der ersten Hälfte des Jahres 2020 hatte ich während der Quarantäne und dem ständigen Gefühl der Ungewissheit, das in der Luft lag, Zeit, mir die schwierigen Fragen zu stellen, und irgendwie habe ich das Gefühl, dass diese Zeit mir geholfen hat, den ersten Schritt zu machen und endlich einen Studiengang zu wählen, bei dem ich das Gefühl habe, dass ich unsere Gesellschaft positiv verändern kann. Ich habe mich für ein Studium der Molekularen Medizin an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen entschieden.

Der Umzug von einem Kontinent zum anderen inmitten einer weltweiten Pandemie war von Anfang an schwierig. Je echter der Traum vom Studium in Deutschland wurde, desto mehr hatte ich das Gefühl, dass mir die einzige Realität, die ich kannte, durch die Finger glitt. Bittersüß ist das Wort, das ich verwenden würde, um zu beschreiben, wie ich mich damals fühlte. Die utopischen Träume, die ich hatte, waren immer noch lebendig, aber aufgrund der schwierigen Realität, in der wir lebten, ein wenig anders. Andererseits wurde mir zum ersten Mal wirklich

bewusst, dass der Beginn dieses neuen Lebens auch bedeutete, dass ich mich von meiner Familie, meinen Freunden und allem, was ich in den letzten 19 Jahren gesammelt hatte, verabschieden musste.

Ich hatte mir immer vorgestellt, mit meiner Mutter nach Deutschland zu reisen, damit sie mir bei der Eingewöhnung helfen kann, aber aufgrund der strengen Beschränkungen war das nicht möglich. Ehrlich gesagt hatte ich große Angst: Wie konnte ich allein in ein so weit entferntes Land ziehen, in dem ich niemanden kannte, während ein tödliches Virus die Welt beherrscht? Ich dachte jedoch an all die harte Arbeit und Mühe, die meine Familie und ich in die Erfüllung dieses Traums gesteckt hatten, und das gab mir die Kraft und den Mut, den ich brauchte, um den größten Schritt meines Lebens zu tun.

Als ich in Deutschland ankam, war ich voller Optimismus und Begeisterung. Ich hatte es endlich geschafft. Tübingen ist eine Universitätsstadt, also nicht sehr groß, aber sie hat mich mit offenen Armen empfangen und es gab keinen Moment, in dem ich mich nicht willkommen fühlte. Die Universität ist nicht nur ein Campus, sondern die verschiedenen Fakultäten sind über die ganze Stadt verteilt, was das Kennenlernen von Tübingen viel interessanter und unterhaltsamer macht. Wenn man sich im Stadtzentrum befindet, fühlt man sich dank der schönen alten Häuserfassaden wie in einem Märchen. Als ich am Neckar stand, hatte ich das Gefühl, den richtigen Ort für den Beginn dieses neuen Abschnitts gewählt zu haben.



Das erste Semester an der Universität war nicht nur in akademischer Hinsicht, sondern auch auf persönlicher Ebene recht komplex. Ursprünglich sollten einige Kurse online und andere in Präsenz abgehalten werden, doch mit dem Eintreffen der zweiten Welle von COVID-19-Infektionen wurden alle Kurse virtuell abgehalten. Das war ziemlich hart für mich, denn ich hatte weder die Möglichkeit, die Einrichtungen der Universität kennenzulernen, noch das erste Semester an der Universität so zu erleben, wie ich es mir ursprünglich vorgestellt hatte. Es war ziemlich schwierig, Freundschaften mit anderen Studierenden zu schließen, denn wir waren alle zu Hause und hatten nicht das tägliche Miteinander, das für das Universitätsleben unerlässlich ist. Es war eine sehr einsame Zeit, aber ich hatte immer die bedingungslose Unterstützung meiner Familie, die mich, obwohl sie weit weg war, nie allein ließ. Ich hatte auch das Glück, eine Freundin an meiner Seite zu haben. Ich kenne Natalia, seit wir im Kindergarten waren, und als ich erfuhr, dass sie an der gleichen Universität studieren würde wie ich, war ich überglücklich. Wir haben uns in dieser Zeit des Übergangs gegenseitig unterstützt, und sie an meiner Seite zu haben, war, als hätte ich ein kleines Stück Heimat in meiner Nähe.

Im Laufe der Zeit wurden die COVID-19-Beschränkungen lockerer und ich hatte das Gefühl, dass ich allmählich mehr vom Universitätsleben mitbekommen konnte. Eine Sache, die ich am Leben und Studieren in Deutschland liebe, ist, dass es ein Land voller Menschen aus der ganzen Welt ist. In diesem ersten Jahr konnte ich Leute aus Indien, China, Spanien, Chile und vielen anderen Ländern kennenlernen. Ich hatte die Gelegenheit, eine so starke kulturelle Begegnung zu erleben, die es mir ermöglichte, meinen Horizont zu erweitern und als Person zu wachsen. Ich fand eine Gruppe von Freunden, mit denen ich meine Tage in der Bibliothek verbringen konnte und mit denen ich auch abends am Neckar sitzen und Pizza essen konnte, während wir den Sonnenuntergang beobachteten.

Erst zu Beginn meines ersten Semesters wurde mir klar, dass die Universität nicht mit der Schule verglichen ist. Die Menge an Information und Material, mit der ich jeden Tag arbeiten musste, war unvorstellbar, und es gab Tage, an denen ich das Gefühl hatte, in Hausaufgaben zu ertrinken. Ich kann jedoch mit Sicherheit sagen, dass die Ausbildung, die ich in der Schule erhalten habe, mir sehr geholfen hat, und ich glaube, dass meine erste Erfahrung ohne sie eine Million Mal schwieriger

gewesen wäre. Die Schule vermittelte mir nicht nur eine sehr gute Grundlage in Naturwissenschaften, Mathematik und Englisch, sondern gab mir auch Werkzeuge wie Organisation, Disziplin und Ausdauer an die Hand, die mir halfen, die neuen Herausforderungen der Universität zu meistern. Dank meiner Deutschkenntnisse konnte ich den Unterricht problemlos verstehen und mich sowohl gegenüber meinen Kommilitonen und Professoren als auch im Alltag problemlos ausdrücken.

Mein erstes Jahr an der Universität war gar nicht so, wie ich es mir 2019 vorgestellt hatte, aber ich könnte Gott und dem Leben nicht dankbarer sein für das Jahr, das ich hatte. Trotz all der schwierigen und traurigen Momente, die ich fern von zu Hause erlebt habe, konnte ich mich in diesem Jahr sowohl akademisch als auch persönlich enorm weiterentwickeln. Ich habe Dinge gelernt und kennengelernt, die ich mir nie im Leben hätte vorstellen können. Ich habe das Gefühl, dass ich gereift bin und eine bewusstere, verantwortungsvollere, mutigere und stärkere Ausgabe von mir selbst geworden bin. Durch meinen Auslandsaufenthalt und mein Studium in Deutschland habe ich meine gewohnte Umgebung verlassen, und dafür bin ich unendlich dankbar. Ich konnte mich weiterentwickeln und erlaubte mir jetzt, größere Träume und Ziele zu haben, weil ich gelernt habe, dass mit harter Arbeit, Vertrauen und Entschlossenheit der Himmel die Grenzen setzt. ■



Era 2019 y en lo único en lo que podía pensar era en terminar el colegio y por fin empezar el siguiente capítulo de mi vida... la universidad. Durante 12 años había trabajado muy duro para poder alcanzar la meta más grande que me había puesto desde que tenía uso de memoria: "Estudiar en una universidad alemana", y en un abrir y cerrar de ojos, el momento tan deseado había llegado.

Al inicio de 2020, tenía una idea bastante utópica de lo que sería estudiar en el extranjero. Pensamientos como la idea de ser "completamente" independiente, de poder elegir mi propia forma de vivir, estudiar para convertirme en lo que yo quería ser y encontrar mágicamente mi propósito en el mundo, me mantenían en las nubes y me impulsaban cada día más a desear dejar todo lo que conocía atrás y lanzarme a esta nueva aventura. Sin embargo, aprendí rápidamente que este nuevo capítulo de mi vida no iba a ser tan fácil como creía en un principio...



El primer problema con el que me topé fue bastante difícil de digerir: No tenía idea de que quería hacer con mi vida o que rol quería jugar en este nuevo mundo fuera del colegio. ¿Cómo se supone que iba a encontrar mi propósito? En medio de esta crisis interna que estaba viviendo y tratando de solucionar, llegó algo completamente inesperado, que cambió el rumbo nuestras vidas para siempre. Claramente una pandemia como la que estamos viviendo no figuraba dentro de mis planes universitarios.

Durante la primera mitad de 2020, junto con la cuarentena y el sentimiento constante de incertidumbre que se sentía en el aire, tuve tiempo para hacerme las preguntas difíciles y de alguna forma, siento que este tiempo me ayudó a dar el primer paso, y finalmente elegí una carrera con la cual sentía que podía causar un cambio positivo en nuestra sociedad. Elegí estudiar Medicina Molecular en la “Eberhard Karls Universität Tübingen”.

Trasladarse de un continente a otro en medio de una pandemia mundial, fue difícil desde el inicio. Mientras más real se hacía el sueño de estudiar en Alemania, más sentía como la única realidad que conocía se me escapaba de las manos. Agridulce

es la palabra que utilizaría para describir cómo me sentía en ese momento. Obviamente los sueños utópicos que tenía aún seguían vivos, claramente un poco diferentes, debido a la difícil realidad que estábamos viviendo. Por otro lado, me di cuenta por primera vez, que iniciar esta nueva vida significaba también que iba a tener que despedirme de mi familia, amigos y de todo lo que había cosechado en los últimos 19 años.

Siempre imaginé que iba a viajar con mi mamá a Alemania para que ella me ayudara a acomodarme, pero debido a las estrictas restricciones, eso no pasó. Sinceramente, yo estaba aterrada. ¿Cómo iba a mudarme yo sola a un país tan alejado, donde no conocía a nadie, mientras un virus letal dominaba el mundo? Sin embargo, pensé en todo el trabajo y esfuerzo que mi familia y yo pusimos para poder cumplir este sueño y eso me dio la fuerza y el valor que necesitaba para dar el paso más grande de mi vida.

Al llegar a Alemania me llené de optimismo y entusiasmo. Por fin lo había logrado. Tübingen es una ciudad universitaria, por lo cual no es muy grande, pero me recibió con los brazos abiertos y no hubo ni un momento en el que no me sentí bienvenida. La universidad no es solo un campus, sino que las diferentes facultades están distribuidas por toda la ciudad, con lo cual conocer Tübingen fue mucho más interesante y entretenido. Cuando estás en el centro de la ciudad, te sientes como si estuvieras dentro de un cuento de hadas, gracias a la hermosa y antigua fachada de las casas. Al estar parada frente al río Neckar, sentía que había elegido el lugar correcto para iniciar esta nueva etapa.

El primer semestre en la universidad fue bastante complejo, no solo en el ámbito académico, sino también a nivel personal. La idea inicial era pasar algunas clases en línea y otras de manera presencial, sin embargo, con la llegada de la segunda ola de contagios por COVID 19, todas las clases se llevaron a cabo de manera virtual. Esto fue bastante duro para mí, ya que no pude tener la oportunidad de conocer las instalaciones de la universidad, ni de experimentar el primer semestre de universidad como yo me lo imaginaba en un principio. Formar amistades con otros compañeros fue bastante difícil, ya que todos nos encontrábamos en casa y no teníamos esa convivencia diaria que es indispensable para la vida universitaria. Fue una época



bastante solitaria, pero siempre tuve el apoyo incondicional de mi familia, que a pesar de estar lejos, jamás me dejó sola. Además, tuve la suerte de tener a una amiga a mi lado. Conozco a Natalia desde que estábamos en Kinder y cuando me enteré que ella iba a estudiar en la misma universidad que yo, me sentí inmensamente alegre. Nos apoyamos mutuamente durante esta época de transición y tenerla a mi lado era cómo tener un pedacito de casa cerca.

Con el paso del tiempo, las restricciones por COVID -19, se fueron flexibilizando y sentí que poco a poco pude experimentar más de la vida universitaria. Algo que me encanta de poder vivir y estudiar en Alemania, es que es un país lleno de gente de todas partes del mundo. En este primer año, pude conocer a gente de la India, China, España, Chile, y de muchos otros países más. Tuve la oportunidad de vivir un encuentro cultural tan fuerte, que me permitió expandir mis horizontes y crecer como persona. Conseguí un grupo de amigos con los que podía pasar mis días estudiando en la biblioteca y con los cuales también podía pasar la tarde sentada en el puente del Neckar comiendo pizza mientras veíamos el atardecer.

Solo cuando inicié mi primer semestre, me di cuenta que la universidad no se parece nada al

colegio. La cantidad de información y material con el que trabajaba cada día era inexplicable y había días en los que sentía que me ahogaba en tareas y trabajos. Sin embargo, puedo decir sinceramente, que la educación que recibí en el colegio, me ayudó mucho y siento que, sin ella, mi experiencia inicial hubiera sido un millón de veces más difícil. El colegio no solo me dio una base muy buena en cuanto a las Ciencias Naturales, Matemáticas e Inglés entre otras cosas, sino que me brindó herramientas como la organización, la disciplina y la perseverancia, las cuales me ayudaron a poder hacerle frente a los nuevos retos de la universidad. El nivel de alemán con el que me gradué, me permitió poder comprender las clases sin dificultades y me ayudó a expresarme sin problemas con mis compañeros y profesores al igual que en mi vida cotidiana.

Mi primer año en la universidad no fue para nada parecido a lo que yo me había imaginado en 2019, sin embargo, no podría estar más agradecida con Dios y con la vida por el año que viví. A pesar de todos los momentos difíciles y tristes que haya podido vivir lejos de casa, este año me permitió crecer de forma exponencial tanto en lo académico, como en lo personal. He podido aprender y conocer cosas que nunca en la vida me hubiera imaginado. Siento que he madurado y me he convertido en una versión de mí más consciente, responsable, valiente y fuerte. Al vivir en el extranjero y estudiar en Alemania, he salido de mi zona de confort y por eso estoy inmensamente agradecida. He podido crecer y ahora, me permite tener sueños y aspiraciones más grandes, porque aprendí que, con esfuerzo, fe y determinación, el límite es el cielo. ■





Kindergarten



Veränderung leben Vivir el cambio

Judica Frei de Rocha

Kindergartenleiterin / Directora de Kindergarten

Veränderung! Das Wörterbuch beschreibt diesen Begriff als Wechsel von einem Zustand in einen anderen. Veränderung beinhaltet den Beginn von etwas Neuem und das Loslassen von etwas Altem. Die Covid-19 Pandemie hat für uns alle viele Veränderungen im Alltag gebracht, auch in unserem Kindergarten.

Nach den Erfahrungen des virtuellen Unterrichts im vergangenen Jahr starteten wir den Online-Unterricht im Schuljahr 2021 mit vielen neuen Aktivitäten. Die Kinder konnten auf ihrem wöchentlichen Padlet viel Spannendes wie z. B. das Zahlenland, die Kreativwerkstatt, das Bewegungsland, die Backstube oder die Entdeckungsreisen sehen und wöchentlich erleben.

Gleich zu Beginn des Schuljahrs feierten wir einen

bunten und fröhlichen Karneval. Durch die Kamera sahen wir viele Prinzessinnen, Superhelden, Tiere und viele weitere bunte Kostüme.

Immer wieder überlegten sich unsere Erzieherinnen tolle Sachen, um das jeweilige Thema attraktiv für die Kinder zu gestalten. So hatten wir virtuellen Besuch von der Feuerwehr, von Ärzten und Zahnärzten und von einem Architekten. In einem interaktiven Workshop lernten die Kinder von Maximilian Haselhuber, einem Schüler unserer Schule, die Bedeutsamkeit des Umweltschutzes kennen.

Die virtuellen Workshoptage waren ein besonderes Highlight für unsere Kinder. An insgesamt zwei Workshoptagen konnten sie zwischen verschiedenen Angeboten wählen. Es gab tolle Bastelanbote, eine musikalische Reise, leckere

Back- und Kochangebote, spannende Experimente, eine interaktive Schatzsuche und vieles mehr. Ebenso bekamen die Kinder die Gelegenheit, Erzieherinnen und Kinder anderer Gruppen kennenzulernen.

Mitte des Jahres hatten wir die Möglichkeit, unser Unterrichtsmodell zu verändern und wechselten vom virtuellen Unterricht zum semipräsenzialen Unterricht. Wir passten unsere Gruppenräume an die hygienischen Standards an und entwickelten Abläufe, die ein sicheres Zusammensein ermöglicht würden. Nach anderthalb Jahren war die Wiedersehensfreude groß. Es war erstaunlich, zu sehen, wie schnell unsere Kleinsten sich an die neuen Abläufe gewöhnten. Jetzt können wir wieder gemeinsam in den Gruppenräumen und auf dem Pausenhof spielen und die vielfältigen Materialien unseres Kindergartens nutzen, um gemeinsam

Neues zu lernen.

Unterrichtsmodelle können wechseln, was unveränderlich bleibt ist:

- das Lachen und die Neugierde der Kinder, wenn sie zusammen mit ihren Freunden neue Dinge entdecken
- das Engagement der Erzieherinnen, die stets das Beste für unsere Kinder suchen
- die wertvolle Zusammenarbeit mit Ihnen, liebe Eltern, um gemeinsam für unsere Kleinsten die Zukunft zu gestalten ■

Nach anderthalb Jahren war die Wiedersehensfreude groß. Es war erstaunlich, zu sehen, wie schnell unsere Kleinsten sich an die neuen Abläufe gewöhnten.

Después de un año y medio, la alegría por el reencuentro fue grande. Fue sorprendente ver lo rápido que nuestros pequeños se acostumbraron a los nuevos procedimientos.



Cambio! El diccionario describe este término como el paso de un estado a otro. El cambio implica empezar algo nuevo y dejar ir algo viejo. La pandemia de Covid-19 ha traído muchos cambios a la vida cotidiana de todos nosotros, incluido nuestro Kindergarten.

Tras la experiencia de la enseñanza virtual del año pasado, iniciamos la enseñanza en línea en la gestión 2021 con muchas actividades nuevas. Los niños pudieron ver y experimentar muchas cosas emocionantes en su Padlet semanal, como la tierra de los números, el taller creativo, la tierra del movimiento, la pastelería o los viajes de descubrimiento semanales. Justo al comienzo del año escolar celebramos un colorido y alegre carnaval. A través de la cámara vimos muchas princesas, superhéroes, animales y muchos disfraces coloridos más.

Una y otra vez, nuestros educadores idearon grandes cosas para hacer que el tema respectivo fuera atractivo para los niños. Por ejemplo, tuvimos visitas virtuales de los bomberos, de médicos y dentistas y de un arquitecto. En un taller interactivo, los niños aprendieron sobre la importancia de la protección del medio ambiente de la mano de Maximilian Haselhuber, alumno de nuestro colegio.

Los días de talleres virtuales fueron un punto de atracción especial para nuestros niños. A lo largo de dos días de taller, pudieron elegir entre

diferentes actividades. Hubo magníficas ofertas de manualidades, un viaje musical, deliciosa repostería y cocina, emocionantes experimentos, una búsqueda del tesoro interactiva y mucho más. Los niños también tuvieron la oportunidad de conocer a los educadores y a niños de otros grupos.

A mediados de año, tuvimos la oportunidad de cambiar nuestro modelo de enseñanza y pasamos de la enseñanza virtual a la semipresencial. Adaptamos nuestras salas de grupo a las normas de higiene y desarrollamos procedimientos que permitieran una convivencia segura. Después de un año y medio, la alegría por el reencuentro fue grande. Fue sorprendente ver lo rápido que nuestros pequeños se acostumbraron a los nuevos procedimientos. Ahora podemos volver a jugar juntos en las salas de grupo y en el patio de recreo y utilizar los numerosos materiales de nuestro Kindergarten para aprender cosas nuevas juntos.

Los modelos de enseñanza pueden cambiar, lo que no cambia es:

- la risa y la curiosidad de los niños cuando descubren cosas nuevas junto a sus amigos.
- el compromiso de los educadores que siempre buscan lo mejor para nuestros niños.
- la valiosa colaboración con ustedes, queridos padres, para forjar juntos el futuro de nuestros pequeños.





Erster Besuch in der Schule - K2

Primera visita al colegio - K2





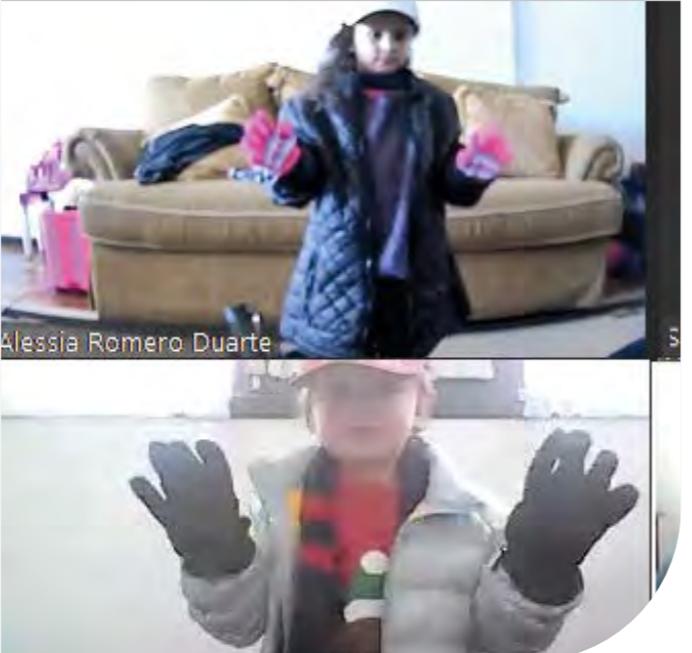


Der Spass kam nicht zu kurz No nos faltó la diversión

Paola Huber y Cecilia Acosta
Erzieherinnen K1D / Profesoras K1D

Wie der Rest der Schule haben auch wir in K1D dieses Jahr mit virtuellem Unterricht begonnen, aber die Distanz hat uns nicht davon abgehalten, Spaß und schöne Momente zu erleben. Und damit wir nie vergessen, dass alles möglich ist, wollen wir diese Erinnerungen mit euch allen teilen.

- Geburtstag ohne Kuchen? Unmöglich! Es sah so echt aus, dass wir fast das Gefühl hatten, wirklich zu essen.
- Wir sangen und tanzten zu dem Clap Clap Sound ...
- Wir haben natürlich das An- und Auskleiden geübt! Wir sind jetzt alle groß geworden.
- Wir haben gelernt, wie man klebt, ausschneidet, malt, zeichnet und vieles mehr.
- Wir wissen, wie man ein leckeres und gesundes Frühstück zubereitet!

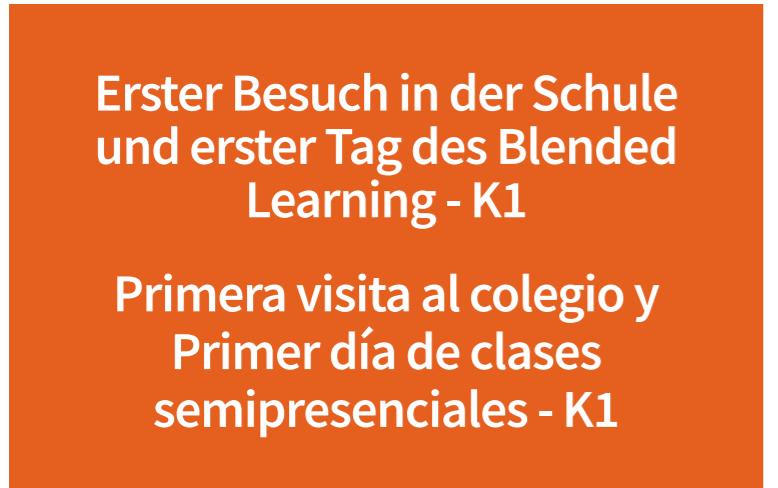


Como el resto del cole, en el K1D empezamos este año con clases virtuales, pero la distancia no nos impidió pasar momentos lindos y divertidos. Y para que nunca olvidemos que todo es posible, queremos compartir estos recuerdos con todos ustedes

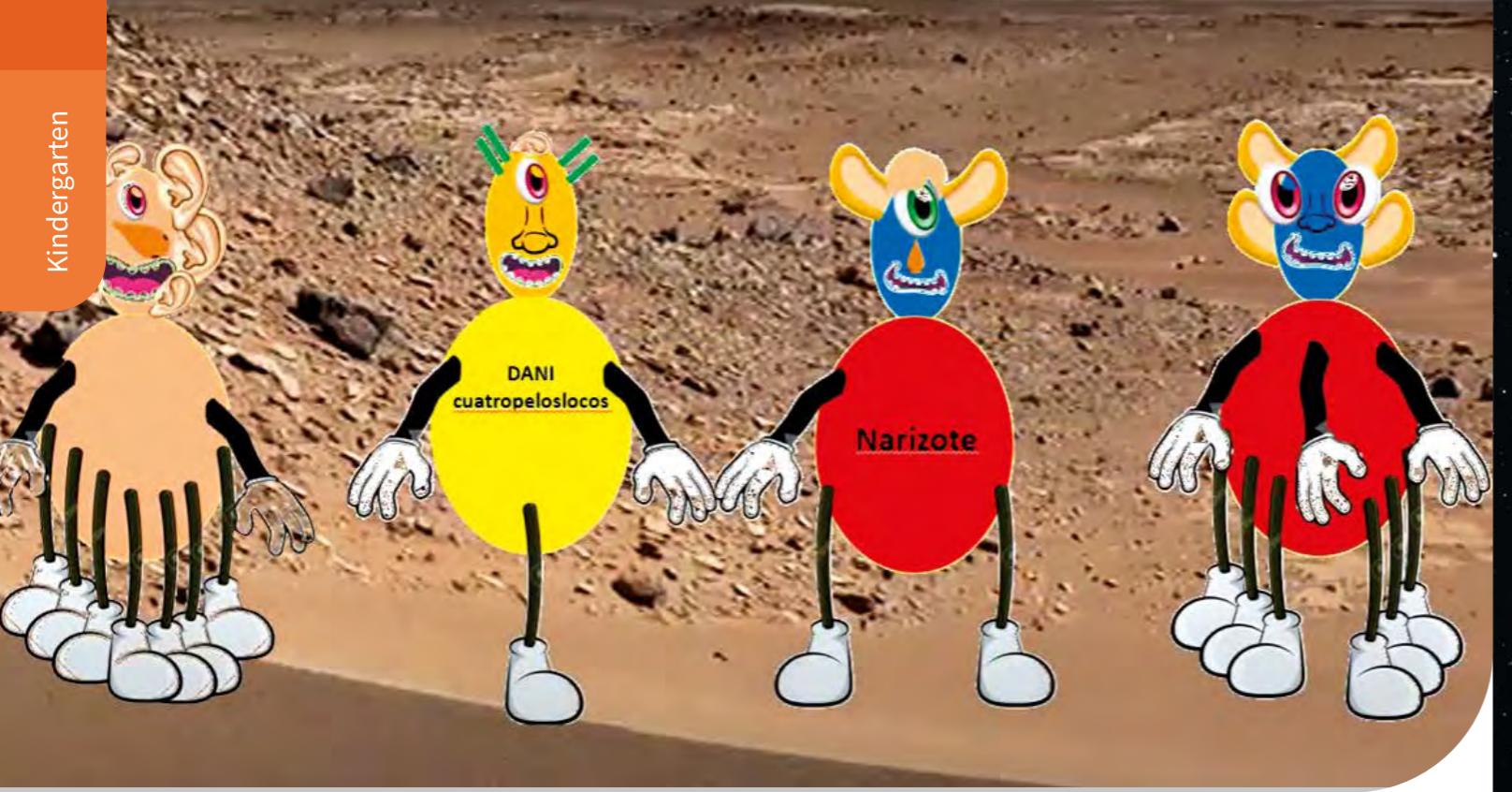
- ¿Cumpleaños sin torta? ¡Imposible! Se veía tan real, que teníamos la impresión de estarla comiendo.
- Cantamos y bailamos al ritmo de Clap Clap Sound ...

- Practicamos vestirnos y desvestirnos. ¡Por supuesto! Ya somos grandes.
- Aprendimos a colar, recortar, pintar, dibujar y mucho más.
- ¡Ya sabemos hacer un desayuno rico y saludable!
- Nos divertimos vistiendo y desvistiendo a las “mariquitas” que se ven iguales a nosotros. ■









Reise ins Weltall Viaje al espacio

Friederike Ohlandt y Andrea Rojas
Erzieherinnen K2C / Profesoras K2C

Unsere Schüler haben sich im Mai 2021 auf den weiten Weg ins Weltall gemacht. Alle Kinder haben sich überlegt, was ihnen besonders wichtig ist, wenn sie sich auf diese lange Reise begeben. Von Kuscheltieren über Familienfotos und Haustieren bis hin zu warmen Decken haben unsere Kinder an alles gedacht!

Und ... oh Schreck! Die Kinder haben sogar ihre selbstgestalteten und -benannten Außerirdischen auf dem Mars getroffen!

Es war eine spannende Reise mit sehr mutigen kleinen Astronautinnen und Astronauten! ■

Nuestros alumnos emprendieron un largo viaje al espacio en mayo de 2021. Todos los niños pensaron en lo que es especialmente importante para ellos al iniciar esta travesía. Desde peluches, fotos familiares y mascotas, hasta cálidas mantas, definitivamente nuestros hijos han pensado en todo.

Y... ¡Qué susto! Los niños incluso conocieron a los extraterrestres que ellos mismos diseñaron y nombraron en Marte.

¡Fue un viaje emocionante con pequeños astronautas muy valientes! ■





Erster Tag des Blended Learning - K2

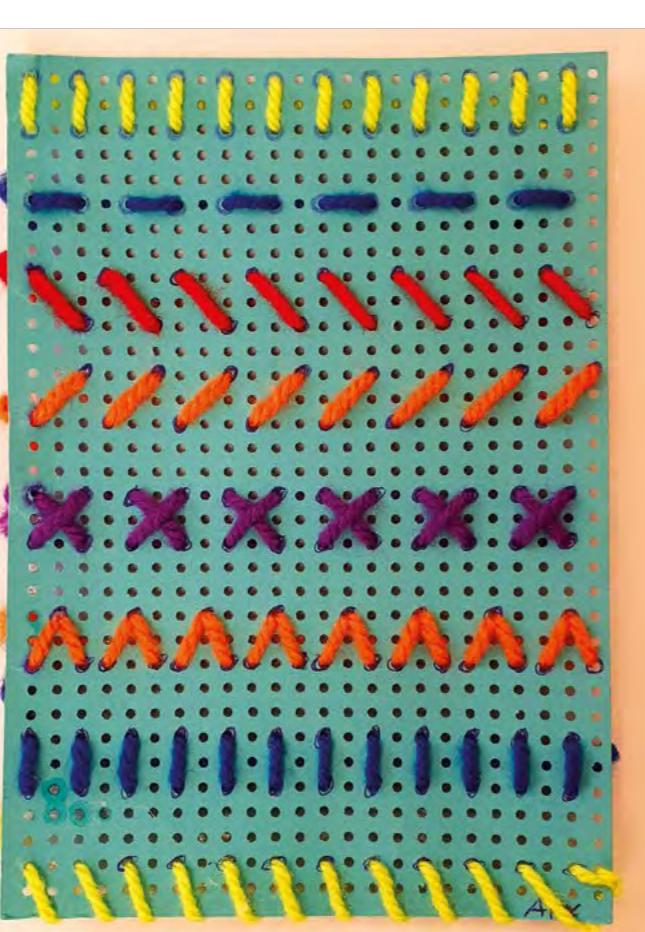
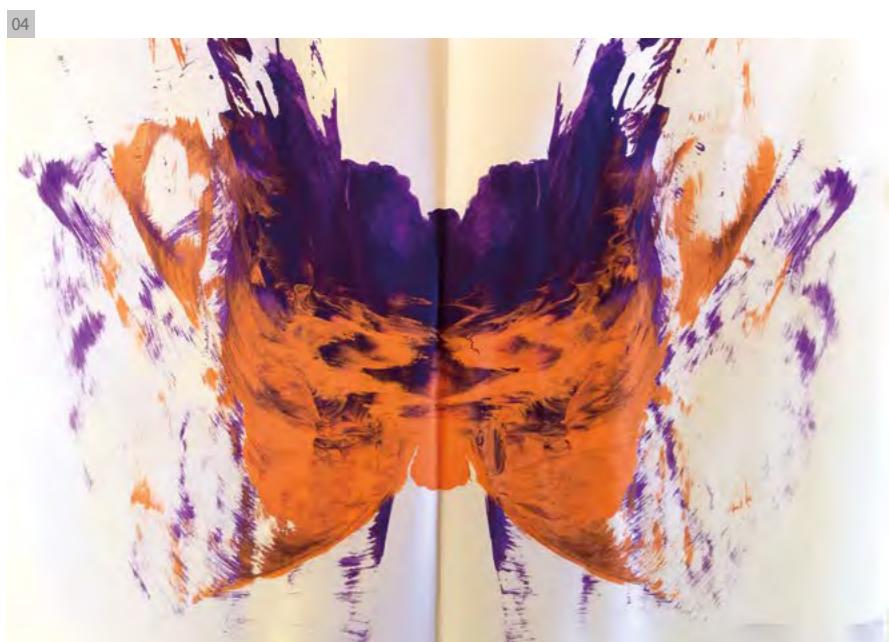
Primer día de clases semipresenciales - K2





KUNST IM KINDERGARTEN

01 - AGUSTÍN TELLEZ AZAD, K2A
02 - CONSTANZA CALDERON ARZE, K1A
03 - ALEX PANIQUE JIMENEZ, K2E
04 - ANA SOFIA CARRASCO GUAYGUA, K1A
05 - FERNANDA PÉREZ CUETO REYES, K2D
06 - AMANDA DE URIOSTE, K1C



ARTE EN KINDERGARTEN

07 - SOL RIVEROS DEL GRABADO, K2D
08 - ELENA BARRENECHEA VAN DER VALK, K2E
09 - MARIANA VASQUEZ ROMANELLI, K2E
10 - EMILIANO ROBLES PRADEL, K1A
11 - DIEGO SANDAGORDA BARREAL, K2D
12 - LIAM URQUIETA ANTONIO, K1A

13 - MANUEL LLANQUE PALACIOS, K2D
14 - ANNA LUCIA LATTMAN MERCADO, K2E
15 - CONSTANZA SOFIA GUEVARA OROSCO, K2E
16 - SANTIAGO ORIAS GUZMÁN, K2D
17 - OLIVIA ORTEGA PINELL, K2B
18 - LUCIANO URIOSTE SAGÁRNAGA, K1B



11



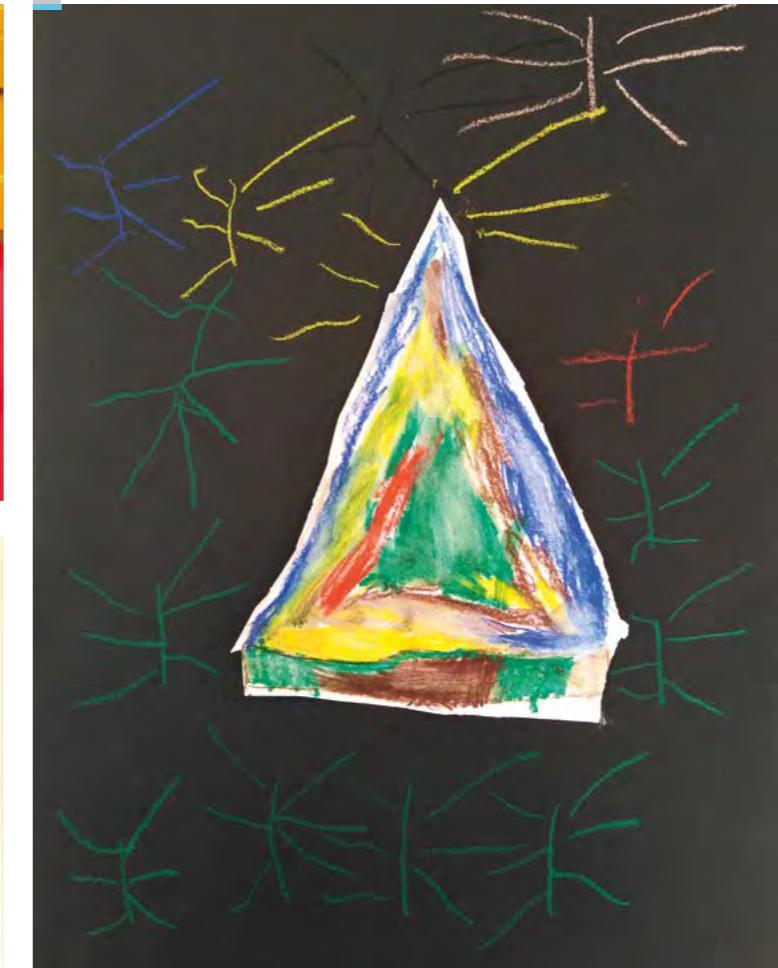
12



18



19



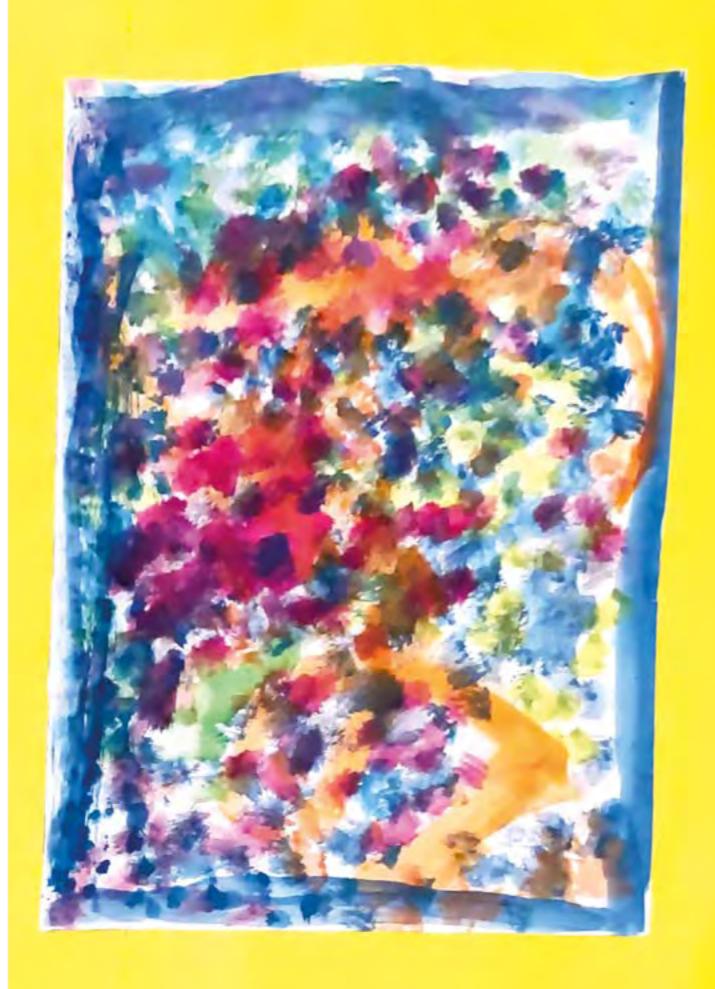
14



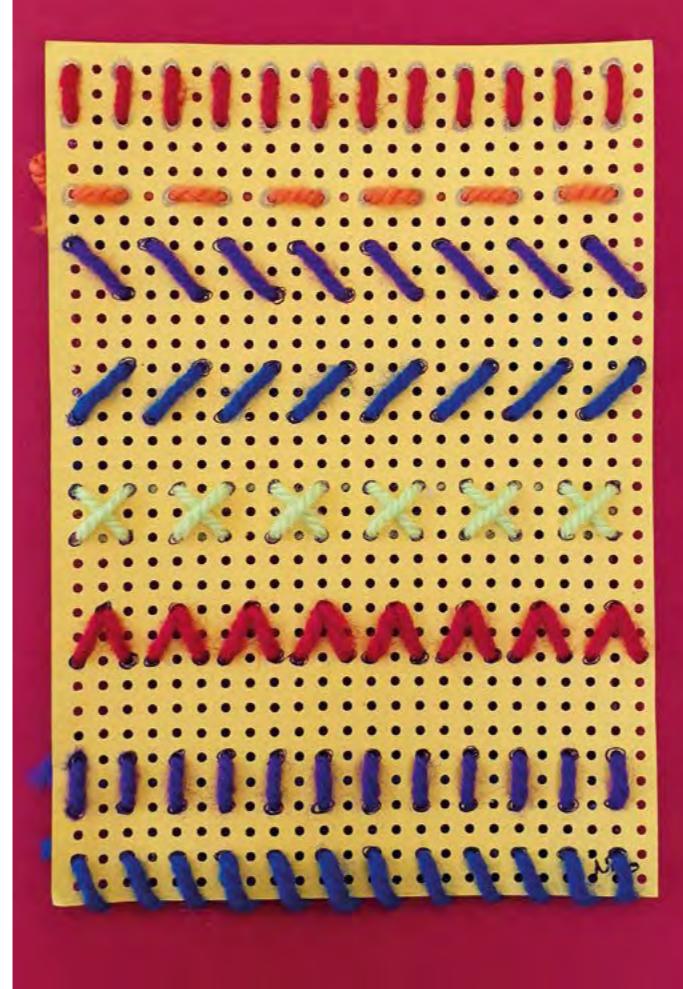
15



16



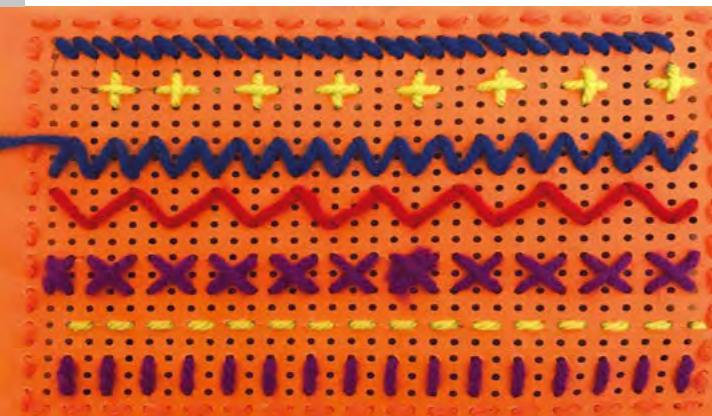
21



22



17



18



23





K1A Patricia Lara - Gabriela Manzaneda

SOFIA BUSCH STRAMPFER, CONSTANZA CALDERON ARZE, SARAH CALDERON LOZA MACUAGA, ANA CARRASCO GUAYGUA, AGUSTINA GARAULIC MONILLOR, LARA GARRETT ABRAHAM, FLORENCE HENRIQUEZ VILLARROEL, FERNANDA IBÁÑEZ QUIROGA, MATIAS JAIMES SAAVEDRA, MIA LOZA BURGOA, TADEO NUÑEZ DEL PRADO ITURRALDE, FRANCO PAREDES PELÁEZ, MARÍA JOAQUINA RIVERA PERES, AGUSTIN RIVEROS BRAÑEZ, EMILIANO ROBLES PRADEL, JONAH FELIX SENFTLEBEN, LIAM URQUIETA ANTONIO



K1C Raquel Arce - Irina Dräger

NICOLAS ANTEZANA LA FUENTE, VICTORIA BELMONTE ARZE, SOPHIA BÖRT, SEBASTIAN CALLISAYA MACIAS, AGUSTIN CASTILLO ELLIOT, AMANDA DE URIOSTE ARREDONDO, ALICE DIAZ PEREZ, ZEN ELIAS FREUDENTHAL, MILA FERNANDEZ PADILLA, ANDRES GALLEGUILLOS CABAS, KEILA GARCIA DE LA FUENTE, RENATA HINOJOSA MOLINA, RAFFAELLA LEONELLI TORRES, MIA MERCADO SOLIZ, DYLAN VARGAS SALAZAR, EMMANUELA VELARDE FAJARDO



K1B Lisa Anker - Ana María Cardona

STEFAN ABASTO PAREDES, ANTONELLA APARICIO FERNANDEZ, BEIKA BARRIOS BLANCO, MARIA EMILIA CARRASCO, JUAN IGNACIO CORTEZ TORRICO, JULIAN GUTIERREZ CALDERON, MATEO LAZO DE LA VEGA ALVARADO, ANDRES LOBO VARGAS, FABIANA MACUAGA ROSS, SOFIA MARQUEZ ILLANES, SOL MERCADO SOLIZ, MARTINA MOSTAJO MILLARES, HAVEN SCHREIBER, LUCIANO URIOSTE SAGARNAGA, SEBASTIAN VALVERDE MARTINEZ, SOFIA BEDREGAL FERNANDEZ-DAVILA, ALEPH ALVAREZ MORALES



K1D Paola Huber - Cecilia Acosta

SANTIAGO ABUCHAIN AGUDO, DAMIAN AMPUERO TRUJILLO, JUAN FRANCISCO BARRIENTOS BACHERER, VALENTINA BIRBUET MARTINEZ, PIERO BRANISA LORINI, SANTIAGO CALLISAYA VALLEJOS, JUAN CARLOS CORTEZ TORRICO, NICOLAS DAVILA ECHAVARRIA, CAMILA DIETRICH DURAN, SEBASTIAN HINOJOSA TITTO, OLIVIA LOPEZ PEREIRA, ARIANA LOPEZ SAUCEDO, MAYRA MOLINA AGUIRRE, VALERIA PERALTA SEBORGA, JULIETA QUINTANILLA ALVAREZ, ALESSIA ROMERO DUARTE, ZOE SANDOVAL SALAS, SANTIAGO VILLEGAS LIMA, ERIC ZABALA FRIEDLANDER



K2A Anna Slaby - Claudia Fernández de Córdova

MATEO ALDANA BERNAL, ALBA MESTEGUI BARRIGA, MIA AYALA TOBIA, THIAGO CALVIMONTES TORREZ, FLORENCE DE CARRERAS ORTIZ, EMMA ECHEVERRIA MORALES, MARTINA FERREL MONTAÑO, TADEO GOYTIA ROJAS, SOFIA MACLEAN DE RECACOECHA, BELEN MORÓN BALCÁZAR, MATEO REYES UGALDE, MARIANO RIOS ACOSTA, DANIEL ROCABADO RODRIGUEZ, FACUNDO ROMERO CORDERO, FERNANDO SAUCEDO BARBOSA, AGUSTIN TELLEZ AZAD, SARA TORO FERNANDEZ, ANTONELLA VALERO GAMEZ



K2C Friederike Ohlandt - Andrea Rojas

NICOLAS ALCALA RIVERA, SARA OLIVIA AYLLON LOZANO, LUCAS AYOROA BRAÑEZ, LEONARDO BAEZ ZENTENO, SOFIA NATALIA BENAVIDES CALVO, MATIAS OLIVER BUSTAMANTE AGUIRRE, RAFAEL FRANCISCO CLAVERO RODRIGUEZ, LEONARDO DE CARRERAS ORTIZ, AMELIA SILVIA GARABITO MARIN, MICAELA MURILLO BERRIOS, ALESSANDRA ZAZIL RUD PINZON, MARIA NATALIA SALAZAR RENGEL, NAHIR SEA RAMOS, CATALINA LUCIANA TORRICO BYRON, AGUSTINA URIA VALDIVIA, AMAYA MARIA YBARNEGARAY LINARES, JANNIK JOHANNSEN



K2B Verena Witt - Jimena Riveros

KEYLA ARRAYER KIEFFER, MATIAS BOZO VIRHUET, SARAH BRORSSON MEDINACELI, MARIANA BULINCKX MIRANDA, ANTONELLA CARRANZA AGUIRRE, EMILIO FLORES BUCHON, SOFIA MEDEIROS MIRANDA, NICOLE MELNIK MOLINA, AMAIA MIRANDA CRUZ, SEBASTIAN NAVAJAS ZAMORA, OLIVIA ORTEGA PINELL, LUCIANA POZO MOYA, DIEGO ROCABADO VON BORIES, SEBASTIAN SALINAS ULLOA, FRANCESCA TOLEDO ZELAYA, NOAH TORICINI LARREA, NICOLAS VALENZUELA URQUIDI, MARTIN VEDIA KADOUR



K2D Claudia Acosta - Patricia Vidangos

EMILIA ASCARRUNZ SALAUES, FABRICIO BARRIOS BARREAL, LEONEL CAÑAVIRI SILVA, THIAGO CASTILLO ELLIOT, MAURA FRANCK CESPEDES, MANUEL LLANQUE PALACIOS, SANTIAGO ORIAS GUZMAN, SOL PATIÑO URQUIDI, LUCIA PERALTA SEBORG, FERNANDA PEREZ CUETO REYES, SOL RIVEROS DEL GRANADO, MAYA SAAVEDRA GONZALEZ, DIEGO SANDAGORDA BARREAL, SIMON SCHNEIDER, SABRINA TORRICOS GONZALEZ, ANA LUCIA USQUIANO BAYRON, ADRIANO VELASCO DEL CASTILLO



K2E Florence Höhn - Alejandra Monllor

VALENTINA ARIAS ANTELO, ELENA BARRENECHEA VAN DER VALK, NOAH BELTRAN AYALA, NIKOLAS BLAZICEVIC PACHECO, CONSTANZA GONZALEZ VILLA GOMEZ, CONSTANZA GUEVARA OROSCO, AGUSTINA GUZMAN CORNEJO, ANNA LUCIA LATTMAN MERCADO, FLORENCIA LIEVANA ALVAREZ, FERNANDO MALDONADO FUJITA, DASHA MARTINIC COSSIO, JOAQUINA MUNITA MUJICA, LUCIANO NAVARRO MOCCIA, MAYA NEUSIUS SOTO, LUCAS PANIAGUA VALVERDE, ALEX PANIQUE JIMENEZ, ISABELLA PORRO ROJAS, LEONARDO POZZO TRUJILLO, IGNACIO REYES LESCHNITZER



Grundschule
Primaria





Unseren Herausforderungen ins Auge sehen

Mirando cara a cara nuestros desafíos

Cecilia Merino
Grundschulleiterin / Directora de Primaria

E ist keine Neuigkeit, dass wir mehr als ein Jahr lang eine Zeit engerer Herausforderungen erlebt haben, die sich mit unzähligen Aufgaben multipliziert haben, die uns kaum Zeit zum Nachdenken ließen, weil wir schnell handeln und Entscheidungen treffen mussten, damit der Erziehungsprozess weitergehen konnte, ohne den Lehr-Lern-Prozess zu beeinträchtigen, der die ganze Zeit im Vordergrund stand.

Es besteht kein Zweifel, dass die Umsetzung digitaler Kompetenzen einen riesigen Sprung nach vorne gemacht hat, der von unseren Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und sogar Eltern erlernt, verbessert oder perfektioniert werden musste. Dieser Prozess wird sich fortsetzen, der Unterricht wird nicht an den Ort zurückkehren, an dem wir

ihn an jenem berühmten 13. März letzten Jahres verlassen haben, als uns von einem Tag auf den anderen mitgeteilt wurde, dass wir die Schulen wegen der gefürchteten Pandemie schließen mussten. Wir werden diese Instrumente, die wir in einer Notsituation erworben haben, auch weiterhin nutzen, um unseren Bildungshorizont zu erweitern.

Und hier sind wir nun, 18 Monate später, wieder im Klassenzimmer und sehen, wie die Schule mit Lachen, Liedern, Pausen und Klassenzimmern voller Kinder zum Leben erwacht, die der Hauptgrund dafür sind, sich um Kontinuität in der Bildung zu bemühen.

Zweifellos zwang uns die Zeit der Pandemie, viele Aktivitäten wie Seminare, Musikabende,

Freizeiten und Ausflüge, unsere deutschen Filmfreitage und vieles andere zu unterbrechen. Ich möchte mich nicht auf das konzentrieren, was wir aufgeben mussten, sondern auf das, was wir trotz aller Hindernisse erreicht haben.

In Spanisch wurden Lektüreaktivitäten und Projekte über das Leben im Mittelalter durchgeführt: Herstellung von mittelalterlichen Kostümen, Rüstungen und Burgen. Nach der Lektüre verschiedener Bücher konnten wir Theaterstücke aufführen, die wir mit Kindern aus anderen Klassen teilten, die über die inzwischen berühmten Zoom- oder Meet-Plattformen eingeladen wurden. Wir haben das Projekt „Kennenzulernen des Autors“ fortgesetzt, bei dem Schriftsteller interviewt werden, um mehr über

ihre Arbeit zu erfahren. Das Lesen war ständig präsent und eine wichtige Achse, um es zu fördern.

In mehreren Fächern wie Kunst, Musik und Sport war der virtuelle Unterricht ein besonderer Kraftakt, aber mit viel Kreativität und Engagement unserer Schülerinnen und Schüler konnten wir viele Ziele erreichen, vor allem die Kinder in Bewegung bringen und ihre körperliche Verfassung verbessern, die während der Quarantäne so sehr gelitten hatte.

Ich möchte das Freiwilligenprojekt hervorheben, das bereits seit mehreren Jahren läuft und an dem Kinder der Klasse P2 bis S2 teilnehmen. Die Gruppe ist zwar für ihren Einsatz für die Umwelt bekannt, doch in diesem Jahr beschäftigte sie sich mit den

Problemen, die die Pandemie unter anderem für die Familie, das Lernen und die Isolation von Freunden und Klassenkameraden mit sich brachte.

Teamarbeit war schon immer eine wichtige Sache in der Schule, aber in dieser Zeit hat sie an Bedeutung gewonnen, weil es unerlässlich war, Methoden und Inhalte zu koordinieren, die zum Lehrplanfortschritt beitragen. In diesem Sinne möchte ich dem Team der Grundschullehrerinnen und -lehrer meine Anerkennung und meinen Dank für ihre Bemühungen und ihre hervorragende Arbeit aussprechen. Auch die Schulpsychologische Abteilung hat einen enormen Beitrag geleistet, indem sie den Schülerinnen und Schülern bei ihrem emotionalen und pädagogischen Unterstützungsbedarf geholfen hat.

Mitten in dieser sehr schwierigen Situation feierte unsere Schule ihren 98. Geburtstag. Gab es da etwas zu feiern? Natürlich haben wir das getan! In der virtuellen Kermesse haben wir unsere Tradition wiederbelebt, indem wir alle erdenkliche Kreativität eingesetzt haben,



um unsere langjährige Zuneigung zur Schule auszudrücken.

Wir stehen nun vor der spannenden und herausfordernden Aufgabe, zum Blended Learning zurückzukehren. Alle Klassen, von K1 bis S6, besuchen in kleinen Gruppen die Schule. Die vorbereitete Infrastruktur, das Hygieneprotokoll, die Logistik, die Zeitpläne, die Anpassung der Technik und der Unterrichtsräume haben uns enorme Anstrengungen abverlangt. Wir haben viele Ressourcen und viel Zeit investiert, aber es hat sich gelohnt. Es gibt zweifellos viele Dinge, die wir noch verbessern sollten, es gibt viele andere, die nicht optimal funktionieren, aber ich appelliere an zwei Tugenden, die wir während dieser Pandemie entwickeln mussten: Geduld und Toleranz.

Mit diesem Gedanken möchte ich mich an die gesamte Schulgemeinschaft wenden: Lassen Sie uns aus unseren Fehlern lernen, lassen Sie uns bereit sein, uns zu verbessern, und lassen Sie uns den Herausforderungen ins Auge sehen, ohne Angst, sondern mit der Gewissheit, dass wir vorankommen und daran wachsen werden. ■

“

Und hier sind wir nun,
18 Monate später, wieder im
Klassenzimmer und sehen, wie
die Schule mit Lachen, Liedern,
Pausen und Klassenzimmern
voller Kinder zum Leben
erwacht...

...aquí estamos, 18 meses
después, retomando la
presencialidad, viendo al colegio
tomar vida con las risas, las
canciones, los recreos y las aulas
llenas de niñas y niños...

”



lograr una continuidad en la educación.

No es una gran novedad que hemos tenido - por más de un año - una etapa de enormes desafíos, los mismos que se han visto multiplicados por un sinnúmero de retos que no nos dejaron tiempo para demasiada reflexión, porque había que actuar rápidamente y tomar decisiones para que el proceso educativo continuara sin afectar el proceso de enseñanza-aprendizaje, el mismo que estuvo en primer plano todo el tiempo.

Sin duda, que la implementación de competencias digitales ha dado un salto gigantesco, el mismo que tuvo que ser aprendido, mejorado o perfeccionado tanto por nuestros estudiantes, como por profesores e incluso por padres de familia. Este proceso va a continuar, las clases no volverán al mismo lugar donde las dejamos ese famoso 13 de abril del año pasado, en el que - de un día para otro - se nos comunicó que debíamos cerrar los colegios por la tan temida pandemia. Seguiremos utilizando estas herramientas que, aunque fueron adquiridas en una situación de emergencia, de ahora en adelante serán nuestras aliadas para ampliar nuestro horizonte en la educación.

Y aquí estamos, 18 meses después, retomando la presencialidad, viendo al colegio tomar vida con las risas, las canciones, los recreos y las aulas llenas de niñas y niños que son el motivo principal para hacer cualquier esfuerzo, a fin de

Sin duda, que el tiempo de la pandemia nos obligó a interrumpir muchas actividades como los seminarios, las noches musicales, los campamentos y excursiones, nuestros viernes de películas en alemán y muchas otras más. No quiero enfocarme en lo que tuvimos que suspender; más bien quiero centrarme en lo que sí logramos a pesar de todos los obstáculos que enfrentamos.

En la materia de Lenguaje se realizaron actividades de lectura, proyectos sobre la vida en la Edad Media: elaboración de trajes, armaduras y castillos medievales. Luego de leer diferentes libros se pudo realizar dramatizaciones que fueron compartidas con niños de otros cursos que fueron invitados por las ahora famosas plataformas Zoom o Meet. Seguimos con el proyecto “Conociendo al autor”, donde se entrevista a escritores para conocer más de cerca su obra. La lectura ha estado continuamente presente y ha sido un eje importante fomentarla.

En varias materias como Arte, Música y Deportes las clases virtuales fueron todo un desafío, sin embargo, con mucha creatividad y compromiso de nuestros estudiantes se logró alcanzar muchas metas, sobre todo poner a los niños en movimiento y lograr mejorar la condición física, que quedó tan afectada en el tiempo de cuarentena.



Quiero destacar el proyecto de voluntariado que ya trabaja desde hace varios años y que ahora cuenta con niños desde P2 hasta S2. Si bien es conocido el trabajo de este grupo que tiene el objetivo de cuidar el medio ambiente, durante este año abordaron los problemas que trajo la pandemia a la familia, los estudios, el aislamiento de amigos y compañeros entre otros.

El trabajo en equipo siempre ha sido un eje importante en el colegio, sin embargo, en este tiempo ha cobrado gran relevancia porque fue fundamental la coordinación de métodos y contenidos que contribuyan al avance curricular. En este sentido quiero reconocer y agradecer al equipo de profesores de primaria por su esfuerzo y excelente trabajo. El Departamento de Orientación también ha contribuido enormemente asistiendo a los estudiantes en sus necesidades de apoyo emocional y pedagógico.

En medio de esta situación tan complicada, nuestro colegio cumplió 98 años. ¿Había que celebrar? Por supuesto que sí, en la Kermesse virtual rescatamos nuestra tradición usando toda la creatividad posible para expresar nuestro cariño de siempre al colegio.

Ahora estamos en la emocionante y también desafiante tarea de regresar a la semipresencialidad. Todos los cursos, desde K1 hasta S6 en grupos pequeños asisten al colegio. La infraestructura preparada, los protocolos de bioseguridad, la logística, los horarios, la adecuación tecnológica y de aulas han demandado un enorme esfuerzo, hemos invertido muchos recursos y mucho tiempo; pero todo esto ha valido la pena. Sin duda hay muchas cosas que aún debemos mejorar, hay muchas otras que no funcionan de forma ideal, pero apelo a dos valores que hemos tenido que desarrollar durante esta pandemia: la paciencia y la tolerancia.

Con este pensamiento quiero quedarme, dirigiéndome a toda la comunidad educativa: Aprendamos de nuestros errores, tengamos la disposición de mejorar y miremos cara a cara los desafíos, sin temor, más bien con la certeza de que vamos a avanzar y a crecer. ■



Erster Besuch in der Schule P1 - P2

Primera visita al colegio P1 - P2







Überall Mundschutz Entre barbijos

Daveiva Humérez
Lehrerin / Profesora



Die Rückkehr zum semipräsenzialen Unterricht war einzigartig und wird besonders denjenigen von uns, die an zwei speziellen Tagen dabei sein konnten, in Erinnerung bleiben: Am 25. und 26. August kehrten die Gruppen A und B einiger P1- und P2-Klassen in die Schule zurück.

Die jüngsten Grundschülerinnen und -schüler kehrten mit der gleichen Freude, Aufregung und Unruhe in die Schule zurück wie immer. Sie trugen ihre Rucksäcke und bunten Brotdosen... wie immer. Sie brachten etwas auf ihren Gesichtern mit, aber dieses Mal war es anders. Sie waren in der Schule anwesend, mit kleinen bunten Mund-Nasen-Masken, die sie nicht daran hinderten, die Stimmen zu hören und zu erkennen und die in den strahlenden Augen die große Freude darüber zeigten, dass sie etwas tun konnten, worauf sie schon lange gewartet hatten.

An beiden Tagen herrschte große Vorfreude bei den Erwachsenen, die drinnen warteten, und auch bei den Erwachsenen, die ankamen und leider als Zuschauer draußen hinter den Toren bleiben mussten.

Schulleiter, Lehrkräfte, Verwaltungs- und Dienstpersonal, darunter unsere Ärztin Edith und unsere liebe Betty Gorena, sie alle waren bereit, uns willkommen zu heißen und uns auf unserem neuen Weg in die Schule zu begleiten. Draußen standen auch aufgeregte Eltern, viele von ihnen mit Fotoapparaten, und sie hoben die Hände, um sich von ihren Kindern zu verabschieden oder ihnen letzte Pflegehinweise zu geben. Alle mit Mundschutz, vielleicht mit einer unterdrückten Träne.

Diejenigen mit den kleinen bunten Masken suchten, sobald sie drinnen waren, ihre Lehrerinnen und Lehrer oder erst einmal ihre Freunde. Es war unmöglich, sich in dieser Mikro-Realität zu verlieren, die in jenen Tagen in dem für den Eingang eingerichteten Raum geschaffen wurde, in dem es von grundlegender Bedeutung war, jemanden zu finden, den man kannte, um sich wohlzufühlen und das Klassenzimmer in einer Gruppe



zu besuchen, wobei die Lehrkraft vor einem stand und den Weg wies. Es ist nicht schwer, Schülerinnen und Schüler, Freundinnen und Freunde oder Lehrkräfte hinter den Masken zu erkennen, denn wir konnten unsere Gesichter von Anfang des Jahres auf den Bildschirmen sehen, und wir hörten unsere Stimmen bei jeder Teilnahme, vor allem die von uns, die sich aus dem Klassenzimmer nicht kannten.

Wir Lehrerinnen und Lehrer wissen, dass sich hinter diesen bunten Masken ein Lächeln und tausend Geschichten verbergen. Versteckt hinter dem, was sie zur Sicherheit bedecken, sind auch die Lücken der Zähne, die bereits herausgefallen sind, was typisch für dieses Alter ist... aber das ist eine andere Geschichte. Diese kleinen Masken können die Zuneigung, die Rührung und das Glück, die grundlegenden Elemente für den Schulbesuch, auch in einer

Pandemie nicht fernhalten.

Und ja, das ist unsere neue Realität: den Unterricht mit Mundschutz zu absolvieren und diesen bei Bedarf zu wechseln. Der Tag wird kommen, an dem es möglich sein wird, vollständige Gesichter zu sehen, die mit ein paar fehlenden Zähnen lächeln... und dass alle zusammen im Klassenzimmer sein werden, wie früher. Keine Masken, keine großen, keine kleinen, keine bunten, keine hellblauen, keine weißen, keine krummen oder wunden Ohren vom Tragen dieser Masken, die oft stören; keine Angst davor, dass wir vergessen, unsere Maske nach dem Frühstück wieder anzulegen. Ja, die Tage des freien Lächelns werden zurückkehren, und es wird angesagt sein, viel zu lächeln und die Zähne zu zeigen, die jetzt noch zu unserem Schutz versteckt werden müssen. ■



El retorno a clases semipresenciales fue bastante singular y quedará grabado en la memoria de los que pudimos estar presentes dos días en especial. El 25 y 26 de agosto, fueron las fechas en que retornaron a clases los grupos A y B de algunos cursos de P1 y P2.

Los más pequeños de primaria volvían al colegio con la alegría, emoción y ansiedad de siempre. Cargando sus mochilas y loncheras de colores... como siempre. Trayendo consigo algo en el rostro y esta vez era diferente. Comenzó una presencia en el colegio, de

pequeños barbijos multicolores que no impidieron el poder escuchar y reconocer las voces, además de mostrar en el brillo de los ojos la inmensa alegría de cumplir algo que ellos esperaban hace tiempo.

Ambos días hubo expectativa tanto en los adultos que esperábamos adentro como en los adultos que llegaban y lamentablemente debían quedarse afuera como espectadores, detrás de las rejas. Directores, profesores, administrativos y personal de servicio, donde no podía faltar nuestra doctora Edith y tampoco nuestra querida Betty Gorena, todos



ellos dispuestos a dar la bienvenida y a orientar en la nueva forma de ingreso al colegio. Afuera quedaban los padres emocionados también, muchos de ellos con cámaras, alzando la mano para despedir a sus hijos o dando unas últimas recomendaciones de cuidado. Todos con barbijos, tal vez con una lágrima atrapada dentro de los mismos.

Los de pequeños barbijos de colores, una vez dentro, buscaban afanados a sus profesores o a sus amigos. Imposible perderse en esa micro realidad que se creó aquellos días en el espacio habilitado para el ingreso, donde encontrar a alguien conocido era fundamental para comenzar a sentirse tranquilos e ir rumbo al curso en grupo y con el profesor por delante señalando la ruta. No es difícil reconocer a los estudiantes, amigos o profesores detrás de los barbijos, porque pudimos ver nuestros rostros a través de las pantallas desde que inició el año y escuchamos nuestras voces en cada participación, especialmente los que no nos conocíamos en la presencialidad.

Deabajo de esos coloridos barbijos, los profesores sabemos que se ocultan sonrisas y mil historias por narrar. Escondidos, detrás de eso que los cubre por seguridad, están también los espacios de los dientes que ya se salieron, algo típico de esta edad... pero esa es otra historia que contar. Estos pequeños barbijos no logran detener el cariño, la ternura y la felicidad, elementos fundamentales para asistir al colegio aun en pandemia.



Y sí, es nuestra nueva realidad. Pasar clases con barbijos y cambiar los mismos cuando sea necesario. Ya regresará el día donde sea posible ver los rostros completos, luciendo esas sonrisas con algunos dientes faltantes... y estar todos juntos en clases, como antes. Sin barbijos, ni grandes ni pequeños ni coloridos ni celestes ni blancos; ni con las orejas torcidas o adoloridas por llevar esos sujetadores que muchas veces se rebelan; ni con el susto por haber olvidado colocarnos el barbijo luego de la merienda. Sí, volverán los días de las sonrisas libres y se pondrá de moda el sonreír mucho, para mostrar esos dientes que, por ahora, deben esconderse para protegernos. ■

Zitate von Schülerinnen und Schülern der P5C2 Citas de estudiantes de P5C2

Mi colegio es grande, más grande que yo y sin dudarlo no me quiero ir. Todas las mañanas me despierto para ir a mi lindo colegio. Siempre me alegro al ver a todos mis amigos y al escuchar las risas de todos los niños.

Meine Schule ist groß, viel größer als ich selbst, und ich möchte sie auf keinen Fall verlassen. Jeden Morgen wache ich auf und gehe in meine schöne Schule. Ich freue mich immer, alle meine Freunde zu sehen und das Lachen der Kinder zu hören.

- Isabella Jordán

Al volver a clases semipresenciales fui muy feliz porque me encontré con mis amigos que no veía hace mucho.

Ich war sehr froh, als ich in den Wechselunterricht gehen konnte, denn ich traf meine Freunde, die ich schon lange nicht mehr gesehen hatte.

- Juliana Arias

El colegio es un lugar bonito... cada día es una aventura nueva.

Die Schule ist ein schöner Ort ... Jeder Tag ist ein neues Abenteuer.

- Nicolas Olmos

Cuando vine al colegio estaba muy feliz, pero, el primer día me olvidé mi merienda. Bueno, igual fue un gran día porque estuve con mis amigos y me divertí mucho.

Als ich in die Schule kam, war ich sehr glücklich, aber am ersten Tag hatte ich mein Pausenbrot vergessen. Aber es war trotzdem ein toller Tag weil ich mit meinen Freundinnen zusammen war und viel Spaß hatte.

- María Juliana Pérez

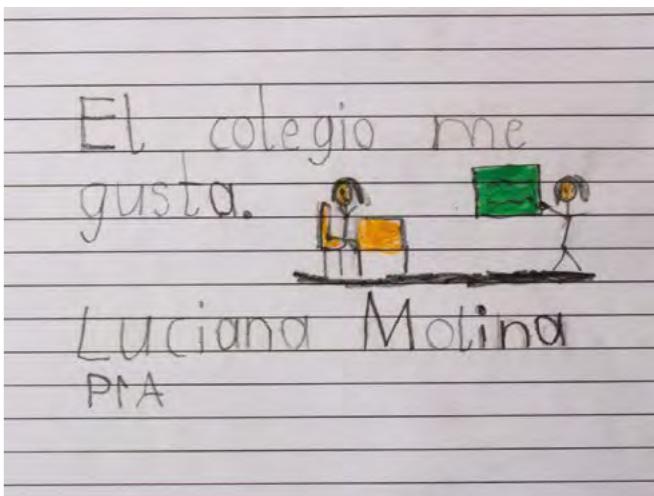
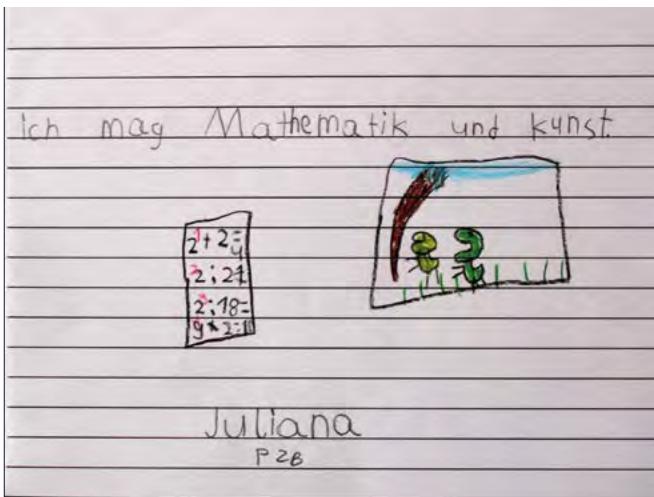
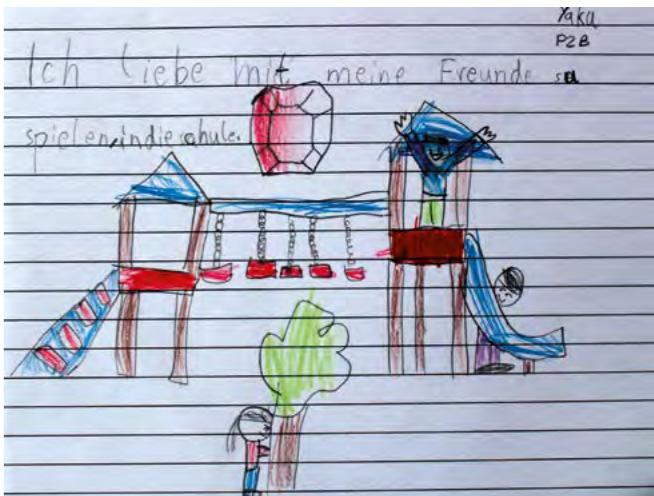
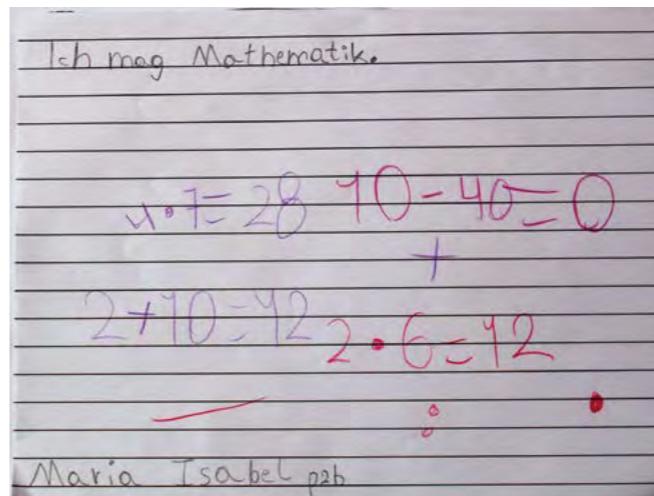
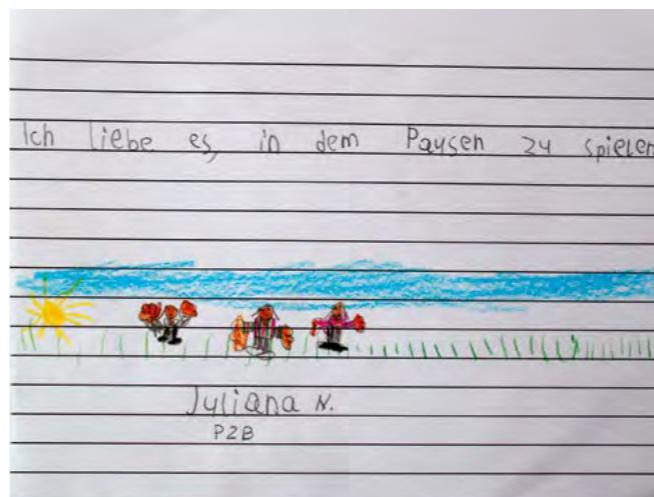
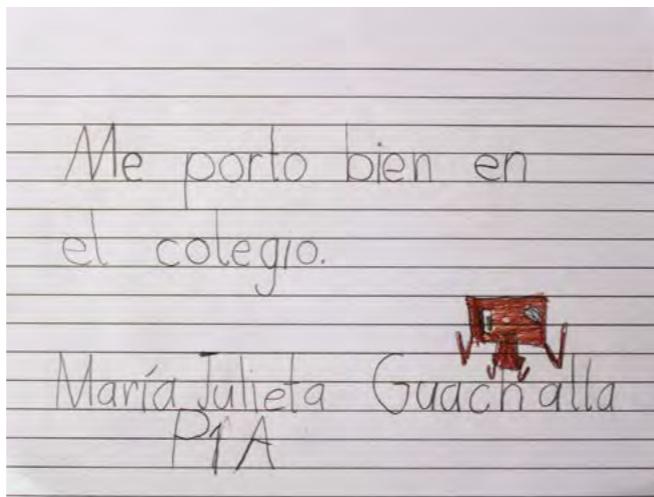
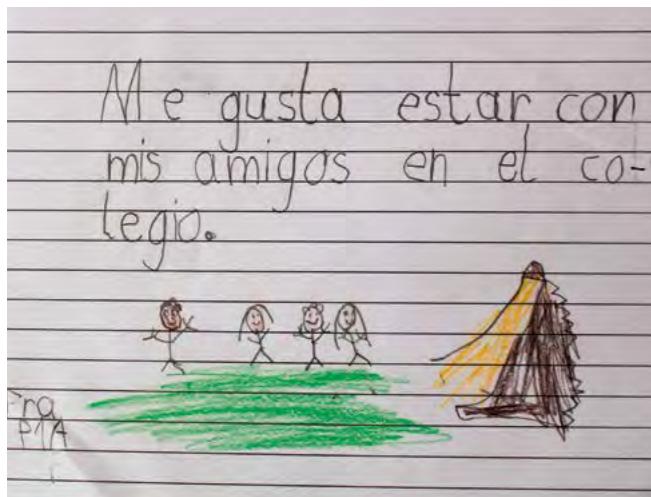
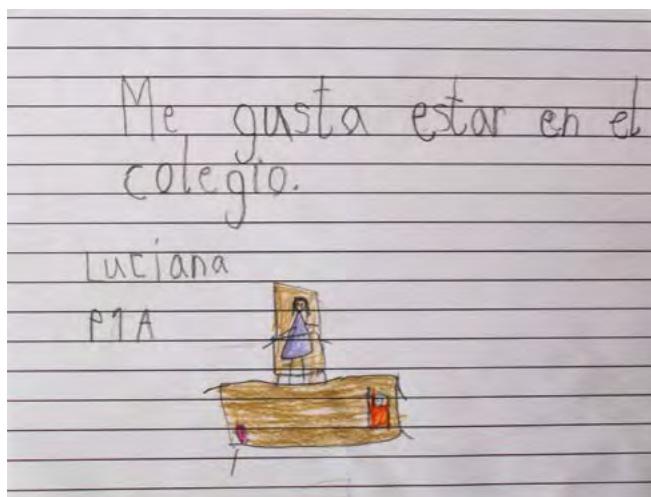
Lo que quisiera para el colegio es que todo vuelva a la normalidad y que todos nos volvamos a ver sin barbijos. Estudiar más juntos y volver a hacer el mercado de pulgas.

Ich wünsche mir für die Schule, dass alles wieder normal wird und dass wir uns alle ohne Maske wiedersehen, gemeinsam viel lernen und wieder auf den Flohmarkt gehen.

- Alejandro Pinell

Zurück zur Schule! P1A - P2B

¡Volviendo al colegio! P1A - P2B





Einschulung 2021



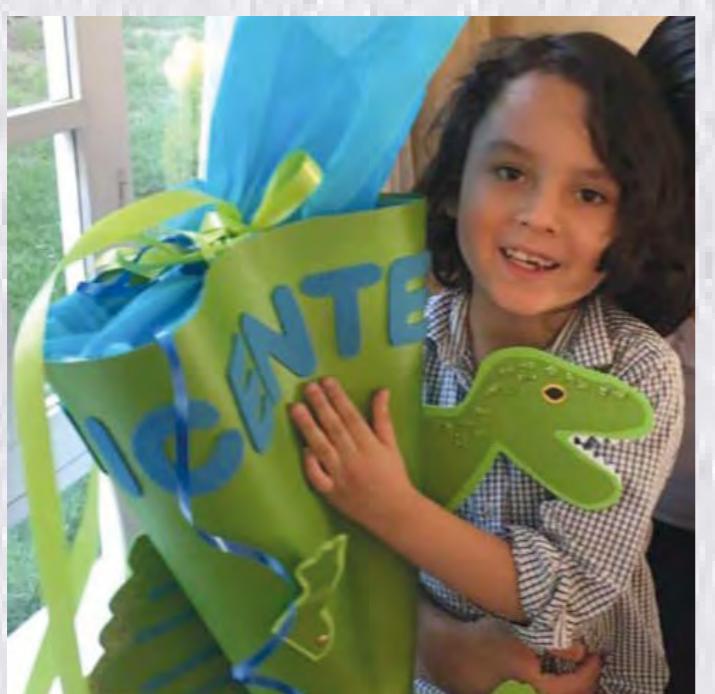
Bienvenida a los
niños de P1



















Tag des Schülers 2021 in der P2 Día del Estudiante 2021 en P2

Macarena Tapia, Michael Lammers, Roswitha Huber, Clara Arianzen
GrundschullehrerInnen / Profesoras/es de Primaria

Wie jedes Jahr wurde auch in diesem Jahr – am 21. September – der „Día del estudiante“ gefeiert, der Tag des Schülers.

Die Lehrerinnen und Lehrer der P2 hatten sich dafür etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Da im Unterricht gerade das Thema Märchen behandelt wurde, haben sie kurz entschlossen das Märchen „Rotkäppchen“, das wir alle kennen, aufgeführt und den Kindern als Glückwunschvideo und Glückwunschkarte präsentiert.

Wie in jedem Märchen geht zum Glück am Schluss alles gut aus und „wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute“. Dazu gab es eine Tüte Gummibärchen zur Versüßung des Tages. So wünschten die drei Klassenlehrerinnen und der eine Klassenlehrer den Kindern der P2 einen wunderschönen Tag. ■

Como cada año en septiembre, el día 21 se celebró el „Día del estudiante“.

Los jefes de curso de P2 idearon algo muy especial para la ocasión: Como el tema de los cuentos de hadas se discutía en clase, decidieron representar el cuento „Caperucita Roja“, que todos conocemos, y presentarlo a los niños como vídeo de felicitación el 21 de septiembre.

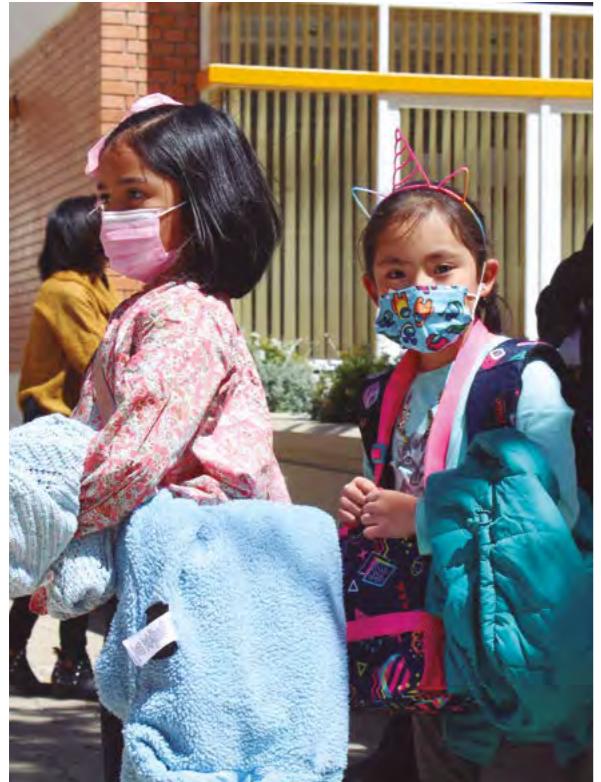
Como en todo cuento de hadas, afortunadamente, al final todo sale bien y „todos vivieron felices comiendo perdices“. Los niños recibieron, además, una bolsa de ositos de goma para endulzar el día. Así, los jefes de curso les desearon a los niños de P2 un día maravilloso. ■



Erster Tag des Blended Learning P1 - P2

Primer día de clases semipresenciales P1 - P2





Lebenserfahrungen mit der Pandemie Experiencias de vida tras la pandemia

Nercy Rosas, Clara Córdova
Grundschullehrerinnen / Profesoras de Primaria

Es sind nun 18 Monate vergangen, seit das Coronavirus bei uns Einzug gehalten hat und wir die ersten Infizierten zu verzeichnen hatten, eine Zeit, in der wir Angst, Schrecken, Ungewissheit, Sorge, Schmerz, Verlust von Menschenleben, Verlust von Arbeitsplätzen usw. erlebt haben. Kurz gesagt, wir können sagen, dass unser Leben durch die Quarantäne, der wir unterworfen waren, verändert wurde. Wir litten unter einer Erschöpfung der Hilflosigkeit, Verletzlichkeit und Resignation.

Wir Lehrkräfte mussten unsere Klassenzimmer und Lehrmittel verlassen. Es war eine Zeit, in der wir Zeiten, Zeitpläne und Praktiken berücksichtigen mussten, an die wir nicht gewöhnt waren. Und vor allem mussten wir uns von unseren Kindern trennen, die die Basis für unseren Beruf waren.

Die Schülerinnen und Schüler waren mit diesen Veränderungen sicherlich überfordert. Die

Lehrerinnen und Lehrer erwarben neue Kenntnisse für den Unterricht über die Plattformen und die Eltern mussten ihren Kindern unschätzbare Unterstützung geben, insbesondere wenn das Internet nicht funktionierte.

In diesem Zusammenhang wurde die Bildung in Frage gestellt. Heute stehen wir vor der Aufgabe, unsere Rolle als Lehrerinnen und Lehrer neu zu gestalten und jeden Tag neu zu überdenken, wie wir angesichts der Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen, handeln müssen. Was wir bisher getan haben, wird nicht mehr dasselbe sein können, denn wir befinden uns jetzt in einem neuen Zeitalter, dem der Technologie.

Plötzlich saßen wir vor dem Computer, um unsere Schülerinnen und Schüler zu unterrichten, und mussten den Unterricht auf eine Art und Weise planen, organisieren und durchführen, die wir vorher nicht kannten und nicht erlebt hatten. Es war eine Herausforderung für uns Lehrkräfte,

die wir als Akteure an vorderster Front der Gesellschaft stehen. Durch den Online-Unterricht haben sich die Türen der Häuser unserer Schülerinnen und Schüler geöffnet, und jetzt sind wir alle gemeinsam Teil dieses Lernprozesses.

Unsere Arbeit wird weiterhin darin bestehen, unseren Schülerinnen und Schülern Wege aufzuzeigen, wie sie eigenständig und mit kritischem Bewusstsein Sinn und Bedeutung in ihrem Leben konstruieren können, indem wir ihnen beibringen, unterstützend zu sein, Einfühlungsvermögen zu zeigen, selbstbewusst zu kommunizieren, mit anderen zusammenzuarbeiten und so weiter.

Und nun beginnt eine neue Phase, und wir müssen zugeben, dass wir, auch wenn wir Angst, Misstrauen und Ungewissheit empfinden, die Verantwortung haben, Teil dieses Prozesses zu sein, in dem sich die Türen unserer Schule wieder öffnen. Die Spielplätze, Höfe und Klassenzimmer werden nicht länger leer und still sein. Jetzt werden wir das Lachen, Rufen und Singen hören... Die Schule wird wieder lebendig sein.

Angesichts dieser neuen Herausforderung sind wir uns alle bewusst und wissen, dass die Sorge um uns selbst und andere unsere Sinne schärft und uns in Alarmbereitschaft versetzt, um jede Art von Ansteckung zu vermeiden.



Diese Erfahrung, die wir gerade machen, kann uns nicht gleichgültig lassen. Wir müssen darüber nachdenken, was diese Pandemie jeden einzelnen von uns gelehrt hat, und vor allem müssen wir lernen, das Leben und alles, was es uns bietet, zu schätzen: die Schule zu schätzen und zu genießen, denn wir haben das Glück, Teil der Deutschen Schule „Mariscal Braun“ zu sein. ■



Han transcurrido ya 18 meses desde que el coronavirus llegó para instalarse en nuestro territorio y comenzamos a tener los primeros infectados, tiempo en el que hemos experimentado miedo, angustia, incertidumbre, preocupación, dolor, pérdidas de vidas, pérdidas de trabajos, etc. En pocas palabras podemos decir que nuestra vida se vio transformada por el confinamiento al que nos vimos sometidos. Sufrimos un agotamiento por la impotencia, vulnerabilidad y resignación.

A los profesores nos tocó dejar las aulas y las herramientas de enseñanza. Fue un momento de plantear tiempos, horarios y prácticas a las cuales no estábamos acostumbrados. Y, sobre todo, tuvimos que alejarnos de nuestros niños y niñas que son la razón de ser de nuestra profesión.

Hubo un encierro total donde los estudiantes, seguramente, se vieron agobiados con estos cambios; los docentes adquirieron nuevos conocimientos para dar las clases a través de las plataformas y los padres de familia tuvieron que dar un apoyo invaluable a sus hijos, sobre todo, cuando no funcionaba el Internet.

En este contexto la educación se ha visto cuestionada. Hoy nos vemos enfrentados a encontrar una nueva forma de ejercer nuestro rol de profesores y a replantearnos cada día las acciones que debemos tomar ante los desafíos que afrontamos. Lo que veníamos haciendo hasta el momento ya no será igual ya que, actualmente nos encontramos sumergidos dentro de una nueva era, la de la tecnología.

De manera repentina nos pusimos frente a un computador para dar nuestras clases y nos vimos en la necesidad de planificar, organizar y dar clases en una modalidad que no habíamos

experimentado y que no conocíamos. Fue un reto que nos tocó vivir a los docentes, como actores en primera fila, ante la sociedad. A través de las clases en línea las puertas de las casas de nuestros estudiantes se abrieron para dejarnos entrar y ahora transitamos juntos dentro de este proceso de aprendizaje.

Nuestra labor seguirá siendo la de facilitar caminos para que nuestros estudiantes construyan significados y sentido a sus vidas de manera autónoma y con conciencia crítica, enseñándoles a ser solidarios, a ser empáticos, a tener comunicación asertiva, a ser colaboradores, etc.

Y ahora surge una nueva etapa, y debemos confesar que, aunque lleguemos a sentir miedo, desconfianza e incertidumbre, tenemos la responsabilidad de ser parte de este proceso donde se vuelven a abrir las puertas de nuestro colegio. Los patios, canchas y salones de clase ya no estarán vacíos y silenciosos. Ahora escucharemos las risas, gritos y cantos... el colegio volverá a tener vida.

Ante este nuevo reto, todos estamos conscientes y sabemos que el cuidado por uno y los demás hace que agudicemos nuestros sentidos y nos pongamos alertas para evitar cualquier tipo de contagio.

Esta experiencia que estamos viviendo no nos puede dejar indiferentes. Debemos pensar en lo que esta pandemia nos dejó como enseñanza a cada uno de nosotros y, sobre todo, debemos aprender a valorar la vida y todo lo que ella nos brinda; a valorar y disfrutar el colegio, porque somos afortunados de ser parte del Colegio Alemán “Mariscal Braun”. ■







Mittelalter-Projekt in P4

Proyecto de edad media en P4

Grisell Céspedes, Rita Chambi, Isabel De Mesa, Clara Córdova
Grundschullehrerinnen / Profesoras de Primaria

In diesem Jahr begannen die Schülerinnen und Schüler der P4 das erste Trimester des Schuljahres mit der Lektüre des Romans „El revés del cuento“. In diesem Werk lernten die Kinder etwas über die Merkmale eines Märchens und den speziellen Kontext, in dem die Hauptfiguren spielen: das Mittelalter. Es ist eine magische Zeit, die für all, die sich gerne Könige und Prinzessinnen in majestätischen Schlössern vorstellen, Ritter, die in wilden Schlachten kämpfen, Feudalherren, die die Ländereien des Königs verwalteten, sowie Handwerker und Bauern, die in den Dörfern und auf dem Lande ihrer täglichen Arbeit nachgehen, äußerst attraktiv ist.

Die Schülerinnen und Schüler hatten viel Spaß an jedem Thema unseres Projekts. Zum einen war es die Verortung in einer anderen Zeit als der unsrigen mit Vergleichen der Lebensstile. Unmittelbar danach haben wir uns mit dem Feudalsystem beschäftigt, und jeder hat

eine Pyramide erstellt, in der er die sozialen Hierarchien der damaligen Zeit eingeordnet hat. Dann lernten wir alle Einwohner kennen, von Mönchen, Bauern und Spielleuten bis hin zum Adel, den Feudalherren und dem König. Sie konnten sehen, was jeder tat und wie er zur feudalen Gemeinschaft beitrug.

Schon bald gelangten sie in das Labyrinth einer Stadt, die von einem Feudalherrn verwaltet worden sein könnte. Sie entwarfen individuell Städte mit einer Kapelle, einer Wassermühle, einem Wald, einem kleinen Dorf, einem feudalen Schloss, Weideland und Ackerland.

Eine der Aktivitäten, die unsere Schülerinnen und Schüler am meisten genossen, war das Lernen über mittelalterliche Burgen. Wir erkundeten die einzelnen Teile der Tiere, lernten ihre Namen und entdeckten auch Ecken und Winkel, die speziell zum Fliehen, Angreifen oder Verstecken gebaut wurden. Nicht minder interessant war

es, zu erfahren, wie die Verteidigung einer Burg organisiert war oder, im Gegenteil, wie sie effektiv angegriffen wurde. Das Thema endete mit einer Einführung in mittelalterliche Waffen wie Schwert, Schild, Streitkolben, Speer und Armbrust. Wir haben uns auch die schweren Waffen für den Angriff und die Verteidigung von Burgen angesehen, wie den Turm, den Rammbrock, den Rechen, den Graben und die Stollen.



All dieses Lernen wurde durch Lehrvideos und praktische Aktivitäten begleitet. Unsere Schülerinnen und Schüler haben die Rüstung eines feudalen Ritters und das Kostüm einer Dame aus dieser Zeit hergestellt und eine mittelalterliche Burg gebaut. Das Projekt endete mit einer mündlichen Präsentation, in der jeder das Thema seiner Wahl erläuterte.

Sowohl die Lehrkräfte als auch die Schülerinnen und Schüler hatten Spaß an diesem einzigartigen Projekt, das uns in eine Zeit der Magie, der strengen Hierarchie, des starken katholischen Einflusses und der blutigen Schlachten versetzte, in denen es darum ging, die Herrschaftsgebiete von Königen zu erweitern und die Stärke der Macht zu demonstrieren. ■



Este año 2021, los alumnos de P4 iniciaron el primer trimestre con la lectura de la novela “El revés del cuento”. En esta obra los niños descubrieron las características de un cuento de hadas y, además, el contexto en el que los protagonistas se desenvolvían: la Edad Media. Es una época mágica sumamente atractiva para quienes imaginan a reyes y princesas en majestuosos castillos, a caballeros luchando en cruentas batallas, a señores feudales administrando las tierras del rey, y a artesanos y campesinos en sus quehaceres cotidianos dentro de las aldeas y en el campo.

Los estudiantes disfrutaron muchísimo cada uno de los temas de nuestro proyecto. Lo primero fue la ubicación en un tiempo distinto al nuestro con comparaciones de estilos de vida. Inmediatamente después, nos adentramos en el sistema feudal y cada uno hizo una pirámide en la cual colocó las jerarquías sociales de la época.

Luego se familiarizaron con todos los habitantes, desde los monjes, campesinos y juglares, hasta la nobleza, señores feudales y el rey. Pudimos ver a qué se dedicaba cada uno y cómo aportaba a la comunidad feudal.

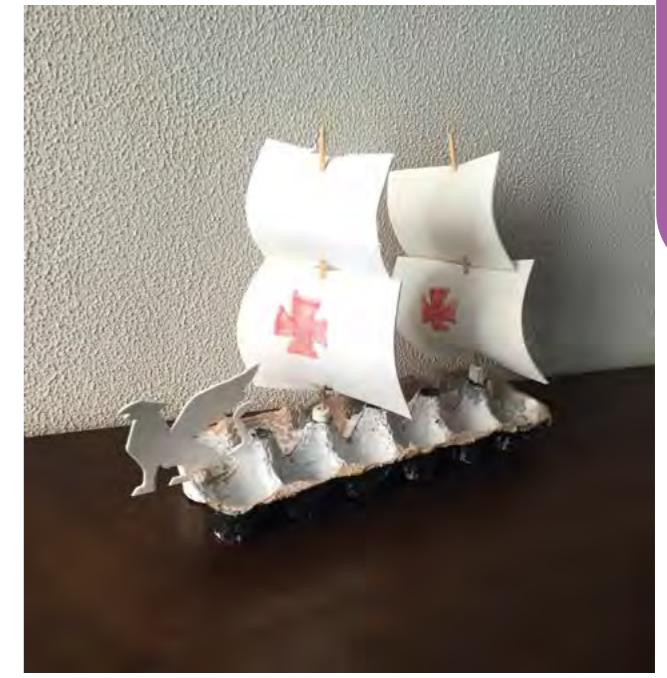
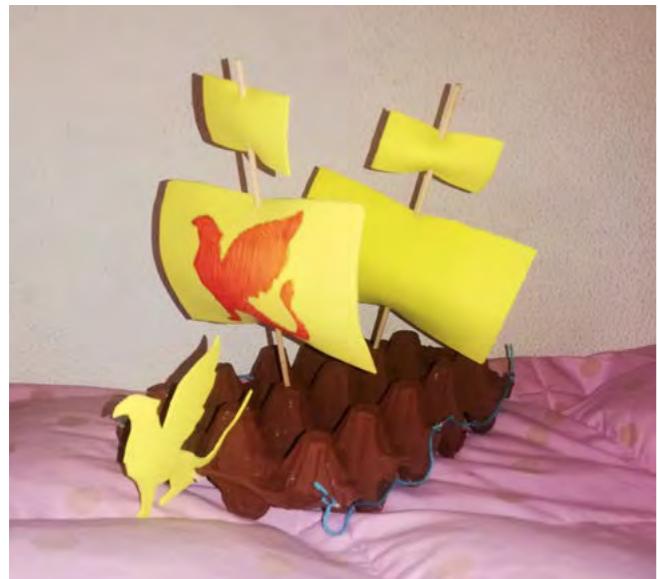
Pronto ingresaron en el laberinto de lo que pudo haber sido una ciudad feudal administrada por un señor feudal. De manera individual, diseñaron ciudades que contenían una capilla, el molino de agua, el bosque, la pequeña aldea, el castillo feudal, los pastizales y las tierras de cultivo.

Una de las actividades que más disfrutaron nuestros alumnos fue conocer cómo eran los castillos medievales. Exploramos cada una de sus partes, aprendimos sus nombres y también encontramos recovecos especialmente construidos para huir, atacar o esconderse. No fue menos atractivo conocer cómo se organizaba la defensa de un castillo o, al contrario, cómo se atacaba de manera efectiva. El tema finalizó

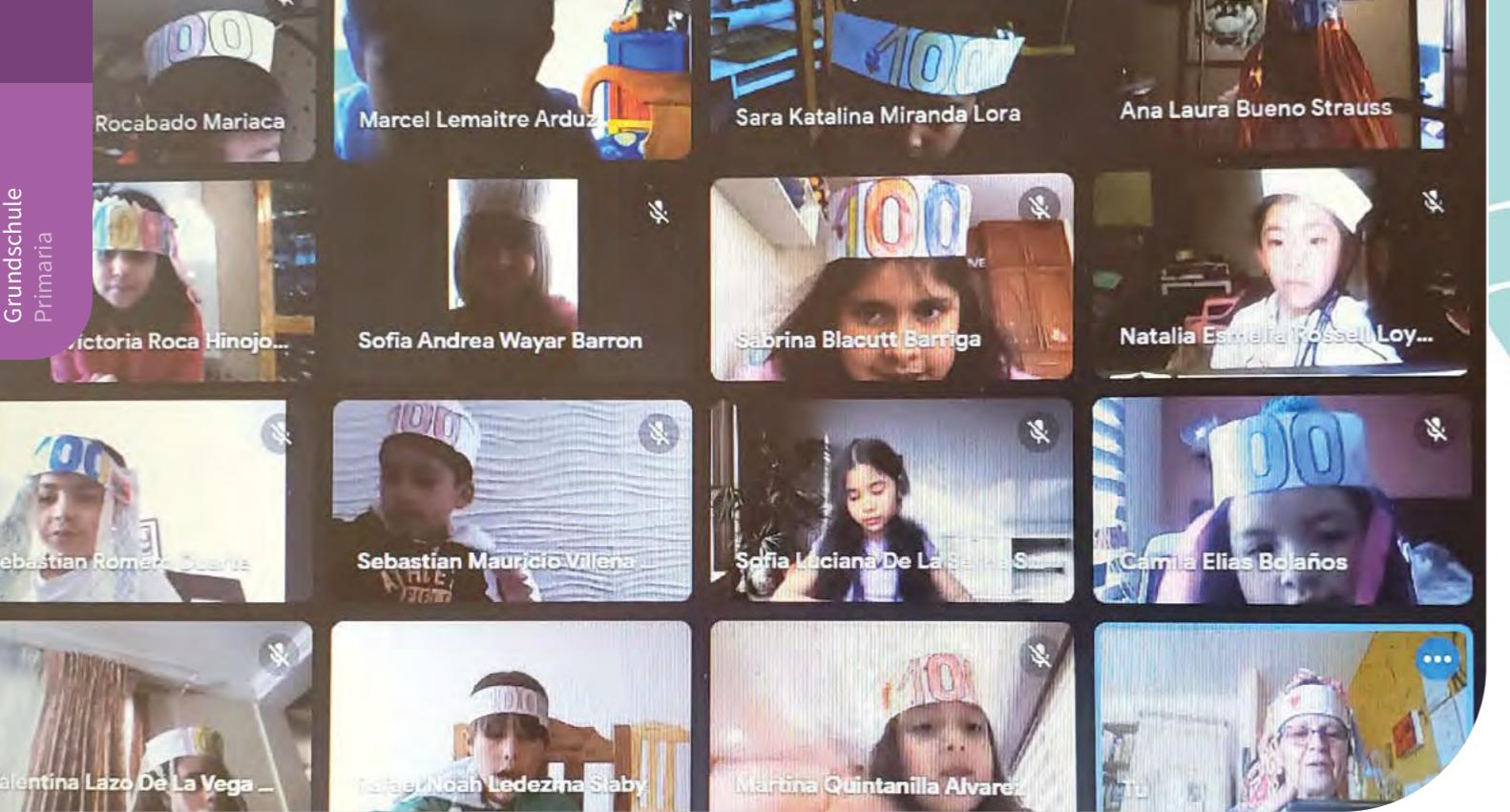
con el conocimiento de las armas medievales como la espada, el escudo, el mazo, la lanza o la ballesta. También dimos una mirada a las armas pesadas para el ataque o defensa de los castillos como la torre, el ariete, el rastrillo, el foso y los túneles.

Todo este aprendizaje estuvo acompañado, además, por vídeos educativos y actividades manuales. Nuestros estudiantes elaboraron la armadura de un caballero feudal y el traje de una dama de ese tiempo, y construyeron un castillo medieval. El proyecto finalizó con una exposición oral en el que cada uno explicó el tema de su elección.

Tanto las profesoras como los alumnos disfrutamos de este proyecto tan singular que nos transportó a una época de magia, de rigidez jerárquica, de una fuerte influencia católica y de cruentas batallas por extender los dominios de los reinos para mostrar la fuerza del poder. ■







Die 100 Schultage der P2 Los 100 días escolares de P2

Clara Arianzen, Macarena Tapia, Roswitha Huber, Michael Lammers
GrundschullehrerInnen / Profesoras/es de Primaria

Am 02. August saß die P2a, b, c und d zum 100. Mal im Klassenverband zusammen.

Dieser Anlass wurde in Kunst gefeiert, denn die Kinder fertigten mit viel Geschick Kronen für die Königinnen und Könige der Klasse an.

Den 100. virtuellen Schultag mit viel Entusiasmus, Freude und Kreativität zu feiern, ist der große Verdienst der Kinder, die sich auf Neues und Außergewöhnliches gern einlassen. Diese kleinen Momente machten den Schulalltag trotz Pandemie erträglich, aber mehr noch machten sie ihn fröhlich!

Die schönen Fotos sprechen für sich! ■

El 2 de agosto, los niños y las niñas del P2a, b, c y d asistieron juntos al centésimo día de clases virtuales.

Este acontecimiento se celebró en la clase de Arte de ese día, cuando los niños crearon con mucha fantasía y entusiasmo unas coronas para las reinas y los reyes de la clase.

Festejar con alegría y creatividad el día número 100 de las clases virtuales fue el mérito de todos los niños que tienen la capacidad de entregarse cada día a algo nuevo y extraordinario. Esos pequeños momentos de luz hacen las clases virtuales llevaderas a pesar de la pandemia, e incluso son más que eso, ¡se convierten en días felices! Las bellas fotos hablan por sí solas, ¿verdad? ■

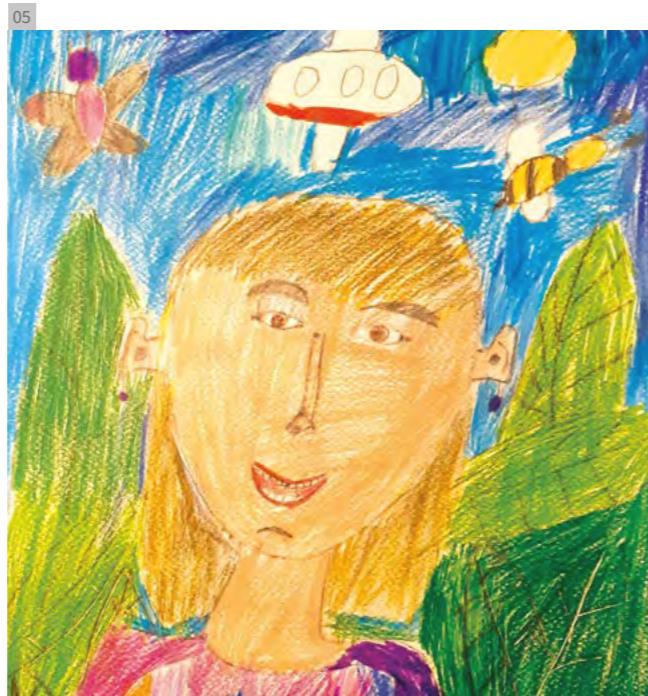


KUNST IN DER GRUNDSCHULE

01 - ARIANA MERCADO, P5D2
02 - LUCÍA TAPIA, P6C1
03 - AVRIL ZUAZO, P6D1
04 - BENJAMIN AYALA, P6D2
05 - KATE LATTMAN, P3D
06 - CAMILA JIMENEZ, P3A



07 - MACARENA TAPIA, P5D1
08 - JUAN TORRICO, P5D2
09 - FELIX SORUCO, P4A
10 - ZOE IDROBO, P4B
11 - VANESSA SANCHEZ, P6C1
12 - IKER VILLARROEL, P5D2



ARTE EN PRIMARIA

13 - MATILDE QUIROGA, P4C
14 - GABRIEL BELTRAN, P5C1
15 - LETICIA OVANDO, P6C2
16 - KIARA LINDEMBURG, P5C2
17 - TAÍS ESPINOZA, P6D2
18 - ARIANA MERCADO, P5D2



19 - ANTONELLA PACHECO, P6D2
20 - ISABELLA CORDERO, P6C1
21 - MATIAS ESQUIVEL, P3C
22 - RIMA HOCHGRAEF, P5D2







Wir lesen und schreiben die Zukunft Leemos y escribimos el futuro

Cristina Wayar

Koordinatorin für Leseförderung / Coordinadora de incentivo a la lectura

Die virtuelle Bildung war und ist eine Herausforderung. Wie kann man das Lesen und Schreiben in einer neuen Form fördern, die sich dem gemeinsamen Raum entzieht, eine andere Materialität fordert und ein stark reguliertes, technologieabhängiges Miteinander erzeugt? Wie kann man Gefühle ansprechen und den Hunger nach Wissen und Reflexion anregen, wenn man so weit entfernt ist, wenig spricht und es keine körperliche Präsenz gibt? Mit Kreativität und Geduld, indem man das Beste aus dem Vorhandenen macht und ohne Angst erforscht, in dem Bewusstsein, dass der Weg mehr wert ist als das Ergebnis.

Grundschule: Geschichten erzählen im virtuellen Modus

Um die Liebe der Kinder zu Büchern zu fördern, ist das Erzählen von Geschichten seit einigen Jahren meine Haupttätigkeit in der Schule. Ziel

war es, sie in die Bibliotheken zu locken und sie zu ermutigen, sich Bücher auszuleihen, um diese zu Hause zu lesen. Aber was konnten wir angesichts der Unmöglichkeit einer solchen Ausleihe noch erreichen? Wir wollten das Bedürfnis nach Geschichten weiterhin wecken, den ästhetischen Genuss weiterhin fördern und das Leseverständnis auf allen Ebenen weiterhin verbessern.

Also planten wir virtuelle Besuche in jeder Klasse, von P2 bis P6, um gemeinsam zu lesen, sowohl auf Deutsch als auch auf Spanisch. Die Erfahrung würde sich weiterhin auf den Genuss des virtuellen Objekts – der Partitur, des Albums oder des Textes – konzentrieren sowie auf die schriftliche Produktion und die Organisation der eigenen Lektüre, die mit anderen geteilt werden kann.

Vom Teppich und dem Sitzkreis in der Bibliothek haben wir zum geteilten Bildschirm gewechselt, um die Texte zu projizieren und sie in Wort und Bild

detailliert zu bearbeiten, um mit Gesten – Gesicht, Hände, Betonung – zu singen und auch um andere kulturelle Inhalte (Musik, Animationen, audiovisuelle Medien usw.) zu teilen und über sie, die jetzt über das Internet zugänglich sind, nachzudenken.

Anschließend konnte jedes Kind seine eigene Interpretation des Textes zeichnen oder schreiben und sie der Gruppe zu präsentieren.

Während die Virtualität uns vom Erzählen in Geselligkeit abhielt, erlaubte sie uns aber, die materiellen und detaillierten Texte – musikalische, erzählerische, poetische und plastische – und die grafische oder schriftliche Produktion unserer eigenen Interpretationen wahrzunehmen. Diese beiden Erfahrungen wären ohne die erzwungene Virtualität wahrscheinlich nicht zustande gekommen; dafür sind wir in gewissem Sinne auch dankbar.

Sekundaria: Zeitschrift mit dem Schulmotto

„Sembramos para el futuro / Wir bereiten der Zukunft den Boden“ – Das war das Motto der Schule für die Schuljahre 2020 und 2021. Die Motivation für das Projekt, das wir gemeinsam mit den Dam- und DaF-Lehrkräften von S1 bis S3 durchgeführt haben, war, die Sprache selbst zum Thema zu machen und von Worten zu Taten zu gelangen, indem wir Begriffe erkundeten im Hinblick auf Dialog, Reflexion und Absichten. Das Projekt bestand darin, ein Magazin zu erstellen, dessen Artikel von den Schülerinnen und Schülern selbst geschrieben und gestaltet wurden.

Die Wahl von Deutsch als Projektsprache sollte die Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, über den rein akademischen Rahmen hinauszugehen und die Sprache als Mittel zum Ausdruck ihrer eigenen Ideen und ihres Willens zu nutzen. Schreiben, in diesem Fall mehr als eine Aneinanderreihung von Wörtern, veranlasste uns zu der Entscheidung, die Gestaltung und das Layout den Schülerinnen und Schülern zu überlassen, damit sie ihre Ideen zum Ausdruck bringen können, indem sie Form und Inhalt miteinander verbinden und ihre Ethik aus ihrem ästhetischen

Blickwinkel heraus darstellen.

Während des ersten Semesters hielten wir jeden Monat virtuelle Treffen ab, um über die Bedeutung und die Implikationen dieses Schulmottos

nachzudenken und um die ethische Diskussion durch Fragen zu fördern. Wenn der erste Ort, den es zu erobern und zu kultivieren gilt und um die Gesellschaft zu beeinflussen das eigene Ich ist, die eigene Persönlichkeit und die Gestaltung des eigenen Charakters, welche Verpflichtungen gehen wir dann gegenüber uns selbst ein?

Wenn wir in der Gegenwart Samen der Zukunft sind, welche Samen wollen wir dann sein? Was haben

unsere Eltern und Großeltern gesät, damit wir in dieser Gegenwart leben können? Was wollen wir jetzt säen, das wir in eigener Zukunft ernten wollen?



Im zweiten Semester kamen zu den Reflexionsinstrumenten die kreativen hinzu, und wir arbeiteten schrittweise an der Ausarbeitung der Artikel. Gliederung, Bildauswahl, Schreiben und Korrekturen sowie das Layout waren die Aufgaben, an denen sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrkräfte beteiligt waren. Das Ergebnis ist die Sammlung von Artikeln in einer digitalen Zeitschrift, die vor allem dem sprachlichen Aspekt gewidmet ist..

Das Motto „Sembramos para el futuro / Wir bereiten der Zukunft den Boden“ ist zum diskursiven Samen geworden, den wir durch Dialog und Reflexion kultivieren. Im Saatbeet des Magazins sind die Artikel Keimlinge von Ideen, Werten und Absichten, die unsere Schülerinnen und Schüler nun mit ihrem Schreiben säen.

Die Virtualität hat die Zukunft in die Gegenwart geholt und die damit verbundenen Herausforderungen haben uns flexibler gemacht. So konnten wir lernen, mit neuen Augen zu lesen und durch das Schreiben neue Möglichkeiten für die Zukunft zu schaffen. ■

La educación virtual fue y sigue siendo un desafío. ¿Cómo incentivar la lectura y la escritura en la nueva modalidad que elude el espacio, nos propone una materialidad distinta y genera una convivencia altamente regulada y dependiente de la tecnología? ¿Cómo tocar emociones e impulsar el hambre de conocimiento y reflexión con tanta distancia, silencios y sin la presencia de los cuerpos en interacción? Con creatividad y paciencia, aprovechando al máximo lo existente y explorando sin miedo, con la conciencia de que el camino siempre vale más que los resultados.

Primaria: Canticuentacuentos en modalidad virtual.

Contar cuentos para incentivar en los pequeños el gusto por los libros fue durante los últimos años mi principal actividad en el colegio. El objetivo era encantarlos en las bibliotecas e incitarlos a prestarse libros para leer en casa. Pero ante la imposibilidad de esos préstamos, ¿a qué apuntábamos? A sembrar la necesidad de ficción, a cultivar el gozo estético y a mejorar las habilidades de comprensión lectora en todos sus niveles.

Así pues, planificamos visitas virtuales a cada curso, de P2 a P6, para leer juntos, tanto en alemán como en español. La experiencia seguiría estando centrada en el disfrute, ahora del objeto virtual –partitura, libro-álbum o texto continuo– y se orientaría a la producción escrita y a la organización de una lectura propia que podía ser compartida con los demás.

De la alfombra y el círculo humano de la biblioteca, pasamos a la pantalla dividida para proyectar los textos y trabajarlos a detalle en palabra e imagen, para canticontar con el gesto reducido a rostro, manos y voz, y también para compartir y reflexionar sobre otros contenidos culturales (música, animación, audiovisuales, etc.) ahora accesibles a través de internet. Después, cada niño podía dibujar o escribir su propia interpretación del texto para exponerlo a la comunidad, ya sea mostrando el dibujo o leyendo lo escrito.

Si bien la virtualidad nos impidió la ritualidad y afectividad de la narración en convivencia, nos permitió a cambio la percepción material y



en detalle de los textos -musicales, narrativos, poéticos y plásticos- y la producción gráfica o escrita de interpretaciones propias. Estas dos formas de experiencia probablemente no habrían sucedido sin la virtualidad obligatoria por lo que se agradece el desafío.

Secundaria: Revista con el lema del colegio

“Sembramos el futuro/ Wir bereiten der Zukunft den Boden” fue el lema que el colegio tuvo en las gestiones 2020 y 2021. Tomar el lenguaje como intención, convertir esa frase en el terreno de exploración para dialogar, reflexionar y proponer, y así pasar de la palabra a la acción, fue la motivación para el proyecto que realizamos junto a los profesores de alemán –DaF y DaM– de los cursos S1 a S3. El proyecto consistió en la elaboración de una revista con artículos escritos y diagramados por los propios estudiantes.

La elección del alemán como lengua para el proyecto, tuvo como intención que los estudiantes salieran del marco estrictamente académico y adoptaran al idioma como vía de expresión de las propias ideas y voluntades. La escritura, comprendida más allá de la palabra, nos llevó a la decisión de que el diseño y la diagramación quedarían en manos de los alumnos, para que así pudieran plasmar sus ideas



combinando forma y contenido y planteando su ética desde su estética.

Durante el primer semestre tuvimos encuentros virtuales cada mes para reflexionar sobre los sentidos e implicaciones de este lema y fomentar el cuestionamiento desde la ética con preguntas. Si para influir en la sociedad la primera tierra a conquistar y cultivar es el yo, la propia personalidad y el modelado del propio carácter, ¿qué compromisos asumimos con nosotros mismos? Si en el presente somos semillas del futuro, ¿qué semillas elegimos ser? ¿qué sembraron nuestros padres y abuelos para que vivamos este presente? ¿qué queremos sembrar nosotros ahora para cosechar en nuestro futuro? A las herramientas de reflexión, durante el segundo semestre añadimos las de creación y trabajamos por etapas en la elaboración de los artículos. Esquemas, selección de

imágenes, redacción y correcciones, además de diagramación, fueron las tareas en las que tanto alumnos como profesores nos vimos comprometidos. El resultado es el conjunto de artículos reunidos en la revista digital que es, ante todo, espacio de expresión.

El lema “Sembramos el futuro” ha pasado a ser la semilla discursiva que cultivamos con el diálogo y la reflexión. En el almácigo de la revista, los artículos son plantines de ideas, valores e intenciones que nuestros estudiantes siembran ahora con su escritura.

La virtualidad instaló el futuro en el presente y los retos que llegaron con ella nos hicieron más flexibles. Gracias a ello pudimos aprender a leer con nuevos ojos y sembrar con la escritura nuevas posibilidades de futuro. ■





P1A - Natalia Morales

VALENTINO ALVAREZ APARICIO, LUCIANA ARREDONDO PEREZ, MARA AZURDUY AYOROA, LUCIANA BOCANGEL GUERRA, STEPHANO DE ROJAS PEÑARANDA, EMANUEL DE URIOSTE ARREDONDO, SARA FLORES QUIROGA, MARIA GUACHALLA LORIA, ADRIAN GUTIERREZ CALDERON, FRANCESCO LEONELLI TORRES, LUCIANA MOLINA UGARTE, ANDRES NIÑO DE GUZMÁN ARÉVALO, MANUELA SABA RODRIGUEZ, MARTINA SANCHEZ ANGULO, PABLO SANDOVAL GALVEZ, ISABELLA SOLIZ CAMACHO, SANTIAGO VILLAMOR LANGE



P1C - Vania Rivera

ADRIANA BELTRAN VIDAL, ALICIA BENAVENTE PRUDENCIO, LUCIANA BOWLES CALVO, ANDRE CALDERON CSAPEK, TRILCE ELIAS FREUDENTHAL, ELENA FERNANDEZ YUCRA, ARIANA MARISCAL ESCOBAR, IGNACIO MENDIETA PARDO, MATIAS MERCADO LOAYZA, VICENTE MERUVIA ALIAGA, PHILIP O'KEEFFE GUMIEL, ALEXIA PANDO CARDONA, MATIZ PIÑERO MOLINA, ADRIANO SAENZ APARICIO, CATALINA SANABRIA AMAS, LAIA TORRES MENDIETA, MATHIAS VEDIA KADOUR



P1B - Virginia Rotschuh

ARIANA ALARCON DIPP, SOFIA AYLLON LOZANO, JOSEFINA AYO MUKLED, DIANA BALLON ZURITA, FELIPE BEDREGAL FERNANDEZ-DAVILA, RAFAELA CALVIMONTES ALVAREZ, OLIVIA CAMACHO ANDRADE, NICOLAS CARDENAS LOAYZA, TAMARA CATALAN GAMBOA, VALENTINA CHAVEZ ARCHONDO, ERICK DURAN GUTIERREZ, LEONARDO FERREL AVILA, NICOLAS KEMPF, PRUDENCIO, ANELI LOBO VARGAS, LUKAS MALKY LARA, JULIAN MORATO MENDOZA, DAVID PEREZ-RIVERO JIMENEZ, FERNANDA REYNOSO MANZANEDA, SOFIA SARAVIA VERTIZ,



P1D - Milena Ihrig

NATALIA ALIAGA LUNA, LETIZIA ALVARADO MOLINA, ROMINA BILBAO LA VIEJA MALDONADO, VALENTINA CAMPOS AMPUERO, SEBASTIAN CESPEDES LEON, HELENA PAREDES MELGAR, SEBASTIAN POU MUNT VISCARRA, LUCIANO QUISPE ESCOBAR, ALEJANDRO ROMERO SALVATIERRA, AGUSTINA ROSSO FARDELLA, COLT SCHREIBER, MARIANO TICONA ITURRI, SAMIR URQUIETA ANTONIO, LUCIANO VALDIVIA ULLOA, JULIETA VARGAS ROMERO, LUNA VERA RICO, SARA ZUAZO PORTILLO, SABINA CUELLAR



P1E - Mariana Urquidi

SANTIAGO GAEI AGUILAR BACARREZA, RAFAELA AVIGAIL ALVARADO MATUTE, ALEXANDRA ZOI ANTONOPOULOS LOZA, PABLO GABRIEL BIGGEMANN GARCIA, AGUSTINA COVARRUBIAS LEÓN, ZAIRA ERGUETA PAZ, CARLOS MIGUEL FREIRE PEÑA, CAMILA KEMPFF PRUDENCIO, LUIS ISAAC KUSHNER SAVEDRA, OLIVIA LAZO DE LA VEGA GUTIERREZ, LUCIANA MAYORGA FUENTES, AMELIE PRUDENCIO LOPEZ, MARTINA RENATA ROJAS PONCE, LUCAS SALVATIERRA ROMAY, SEBASTIAN SAUCEDO SOLIZ, ADRIANA NICOLE VILLARROEL PEÑARANDA

P2B - Michael Lammers

MARIA CELESTE ARCE VARGAS, MIGUEL CABRERA AGUILAR, MARIANO CAMACHO CAROLLO, ESTEBAN DALMAN EGUIA, MAYEL DAWSON , GIAN CARLO FLORES SOSSA, JULIETA GUZMAN ALE, VALENTINA GUZMAN ARISMENDI, YAKU HEINZELMANN AGÜERO, AREN JIMENEZ RIVERO, JOSE MIGUEL LOPEZ LOAYZA, AMAIA LUJAN MENDEZ, SOFIA MERCADO SOLIZ, JULIANA NAVAJAS ZAMORA, FABRIZIO PATIÑO HINOJOSA, CATALINA REYES LESCHNITZER, JORGE RIOS ALVARADO, DIEGO RODRIGUEZ OBLITAS, FLORENCE ROSSELL LOYOLA, MARIA ISABEL SALAZAR RENGEL, RAFAELLA VASQUEZ CALDERON



P2A - Macarena Tapia

ALEJANDRA ALCALA RIVERA, PAULO ANTEZANA TAPIA, LUCIANA ARREDONDO CARDENAS, SARA AYLLON JAGATHESWARAN, NAZARENA BARRENECHEA VAN DER VALK, ALEIX BENAVIDES CALVO, MARTINA CAMACHO CAROLLO, LUCIANO DE ROJAS PEÑARANDA, CATALINA FERREL MONTAÑO, BENJAMIN HENRIQUEZ VILLARROEL, VAGNER JUSTINIANO FLORES, ALICIA MACLEAN DE RECACOECHA, RENATA RAMALLO BASAURE, PAOLO ROCABADO RODRIGUEZ, MAYA SORIA GUTIERREZ, DANNA VARGAS ARCE, SANTIAGO VELASCO SORUCO, ALEIX VILLARROEL SANTANDER, AGUSTINA VISCARRA ALIAGA, AGUSTINA ZAMORA ALBA

P2C - Roswitha Grisi

SABRINA BLACUTT BARRIGA, ANA LAURA BUENO STRAUSS, ANTONELLA CHIAPPE ESPINOZA, SOFIA DE LA SERNA SOTO, CAMILA ELIAS BOLAÑOS, ANTONELLA FERNANDEZ ANAYA, VALENTINA LAZO DE LA VEGA ALVARADO, MARCEL LEMAITRE ARDUZ, KATALINA MIRANDA LORA, MARTINA QUINTANILLA ALVAREZ, SOPHIA ROCA HINOJOSA, PIETRO ROCABADO MARIACA, SEBASTIAN ROMERO DUARTE, NATALIA ROSSELL LOYOLA, NICOLAS SUAREZ ABULARACH, SEBASTIAN VILLENA VERA, SOFIA WAYAR BARRON, RAFAEL LEDEZMA



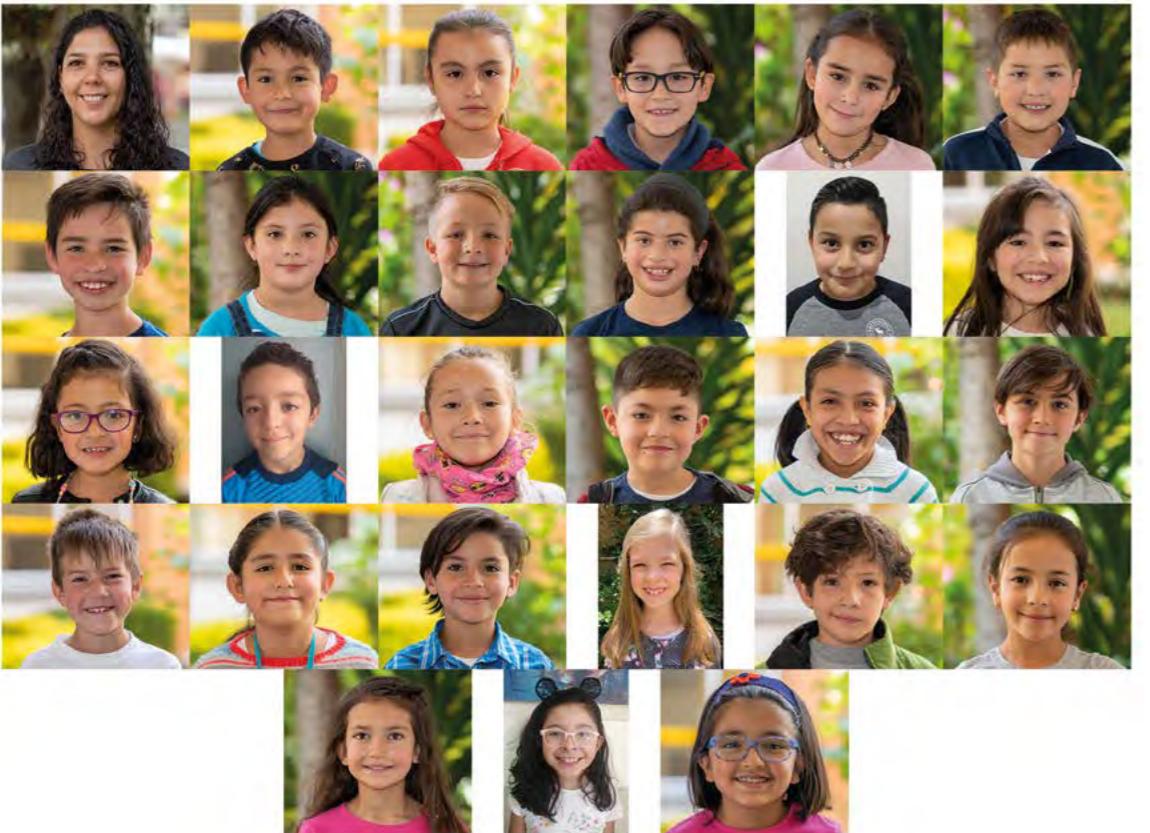
P2D - Clara Arianzen

LUIS CACERES VARGAS, MIA CASTILLO TORREZ, CATALINA CENTELLAS ARIAS, MARIANA ISABELLA CHACON PEREIRA, LUCIA GONZALEZ VALVERDE, TIZIANA GONZALEZ VILLA GOMEZ, AITANA GUEVARA REINSTEIN, RAFAELA HEREDIA SARAVIA, CAROLINA IMAÑA MOSCOSO, ESTRELLA LAGUNA PEÑARANDA, IGNACIO LIMPIAS VILLANUEVA, VICENTE MEDRANO PERES, CELESTE QUIROGA FERNANDEZ, DIANA ROCHA FIGUEREDO, RAFAELA RODRIGUEZ ZELADA, MARTINA ROJAS PAZ, JOAQUIN SANDOVAL SALAS, MATEO VALVERDE REA, LETICIA VARGAS ROMERO, LEON WAYAR JOFRE, LUCIA YBARNEGARAY LINARES



P3B - Roselia Campuzano

SEBASTIAN ALURRALDE ASBUN, IGNACIO ANEIVA LAND, MANUELA ARIAS PARRA, KIARA ARRAYER KIEFFER, TOMAS ASTORGA PARRA, SOFIA AYOROA BRAÑEZ, SEBASTIAN BAEZ ZENTENO, MATEO BULINCKX MIRANDA, ESTEBAN BUSTILLOS BELTRAN, RAFAELA CHIAPPE ESPINOZA, ADRIA CLAVERO RODRIGUEZ, EMILIANO DE VILLEGAS LOAYZA, LUZ GUZMAN CORNEJO, FERNANDA GUZMAN RUIZ, NICOLAS IBARGUEN MONJE, MARTINA MAYORGIA FUENTES, MARTINA MURILLO BERRIOS, JULIO PANIQUE JIMENEZ, OLIVER PORTER VELASCO, ABRIL RODRIGUEZ VILLEGRAS, AMÉLIE SAUCEDO VOGELS, MARIANA TORRES MULLOR, AMANDA URIARTE RODRIGUEZ



P3A - Erika Blacut

NIKOLAS ABENDROTH DOMINGUEZ, ABRIL ACOSTA TORRICO, LEANDRO ALVARADO MOLINA, CRISTINA BENAVENTE PRUDENCIO, ANA VALENTINA CACERES VARGAS, AARON CHAVEZ ARCHONDO, JUAN ANDRES DE LA ROCHA VEIZAGA, SABRINA ECHEVERRÍA MORALES, SARA FLORES SAN PABLO, FELIPE GALINDO CASTRO, MARIANO HERMOSA MUÑOZ, JULIANA HINOJOSA MOLINA, JARO HOCHGRAEF, CAMILA JIMENEZ HENRIQUEZ, JOAQUIN JORDAN WILDE, EMMA KUSHNER SAAVEDRA, BOJAN MICHOVICH ARIAS, JOAQUÍN MORÓN BALCÁZAR, DIANA PACHECO UGALDE, MANUEL PEREZ-RIVERO JIMENEZ, THAIS RIVERO ARAMAYO, AMELIE RÜD PINZON, NATHANAEL SAYK MONROY, ANNA KAY SCHREIBER, EMILIA TREPP BORELLI, OLIVIA URRIOLAGOITIA HURTADO,



P3C - Viviana Duran

MIA ALIAGA FUNES, MATEO ALIAGA LUNA, ALEXANDER ALVAREZ CAPRILES, FELIPE AMADOR PEREZ, MATIAS BILBAO LA VIEJA MALDONADO, GALIA BOZO VIRHUET, VALENTINA CALLISAYA MACIAS, JULIAN CASTILLO ELLIOT, FRANCO CASTRO PALOMEQUE, MARTINA CISNEROS FERNANDEZ DAVILA, AGUSTINA DE LA ROCHA VEIZAGA, MATIAS ESQUIVEL CALIZAYA, CAMILA FERNANDEZ CORDOVA, MAYARA FERNANDEZ, ERIKA GRUNDNER SOLARES, SAMUEL JEMIO GARCIA, ALICIA LAYME PIZZA, IMANOL MALDONADO VARGAS, MOIRA MIRANDA SANJINES, KIARA PACHECO UGALDE, SABRINA SARMIENTO MORALES, LEANDRO TORO FERNANDEZ, TOMAS TORRICO GARCIA, NATALIE VILLEGRAS ALCARAZ



P3D - Ingrid Banzer

SEBASTIAN AGUILAR BACARREZA, SARA BARRIOS BARREAL, RAFAEL BUENO RUIZ, SOFIA BUSTAMANTE AGUIRRE, LUCIANA CARRASCO GUAYGUA, LUIS MIGUEL DIAZ PEREZ, MATILDE FRÖHLICH, FRANCO GONZALEZ VALVERDE, SANTIAGO HINOJOSA ARZE, GERMAN JORDAN WILDE, DOMINIQUE KYLLMANN DE GRANDCHANT, KATE LATTMAN MERCADO, EMMALIMARINO LOPEZ, FACUNDO LLANO VILLARROEL, VICENTE LOPEZ ZAVALETA, MAURICIO MONCADA ZABALA, LUCIANA MURILLO FLORES, ALELI ORIAS GUZMAN, KYARA ORTIZ PERES, JOAQUIN PONCE UGARTE, HELGA RESNIKOWSKI EGUNO, MARIA VICTORIA RIOS GOMEZ, NICOLAS VALVERDE REA, NOELIA VELASCO DEL CASTILLO, ISABELLA VILLARROEL PEÑARANDA



P4B - Rita Chambi

CAROLINA ACOSTA MARTIN, RAFAELA ALCALA RIVERA, RAFAELA ALCALA RIVERA, SANTIAGO AYOROA CLAURE, MANUEL CARRASCO GONZALEZ, ERNESTO GAMARRA MURILLO, ZOE IDROBO CASTRO, MELISSA IMAÑA MOSCOSO, ROLANDO KEMPFF PRUDENCIO, SARA LUJAN MENDEZ, DIANA MENDOZA JIMENEZ, BRUNELLA PACHECO AMPUERO, FERNANDA PAREDES SOSSA, AGUSTIN PEREZ-RIVERO JIMENEZ, DIEGO REYES UGALDE, SOFIA ROCHA FIGUEREDO, FERNANDA SAENZ LEDEZMA, SANTIAGO VILLENA VERA, MARIANO ZUBIETA GOMEZ



P4A - Grisel Céspedes

166 EMMA ABENDROTH DOMINGUEZ, GUILLERMO APONTE KUSCEVIC, RAFAElla FORNO MARQUEZ, SARAH GARCIA JAUREGUI, NICOLE GRANDI TORREJON, LUCIA GUTIERREZ MUR, CAYETANA KUSHNER MARTINEZ, IKER LOPEZ ZAVALETA, NATAN MALKY LARA, LILA OBANDO JIMENEZ, EKAITZ PERALTA ARIAS, AZUL PIÑEIRO MOLINA, YARA SABA RODRIGUEZ, NICOLAS SANABRIA AMAS, IMANOL SARMIENTO DE LA QUINTANA, FELIX SORUCO LIZARRAGA, MIA SUBIETA MIRANDA, MATILDE TORO BALLIVIAN, PIERO ZURLO ARATA,



P4C - Isabel Mesa

MATILDE ACOSTA TORRICO, THIAGO ARANIBAR TERCEROS, MARTINA AYALA PADRON, EDUARDO BAZOBERRY AGUIRRE, MATHIAS BOHRT NAVARRO, ANDRES ESPINOZA DIAZ, SAMUEL GARCIA DE LA FUENTE, SARAH HINOJOSA TITTO, RENATA IPARRAGUIRRE GONZALES, MATIAS LAGUNA PEÑARANDA, GUSTAVO MORGERO, ISABELLA NUÑEZ BALLESTEROS, SOFIA PANIAGUA VALVERDE, MATILDE QUIROGA SANDAGORDA, REBECA ROJAS PONCE, ADRIANO TERRAZAS GARCIA, JULIAN VASQUEZ CALDERON, LUCIA WAYAR BARRON



P4D - Clara Córdova

SOFIA AVENDAÑO DUARTE, LUCIA BIGGEMANN CAMPERO, VICTORIA CARDENAS LOAYZA, FELIPE DE MUMBRUN PEÑA, LORENA DURAN DE CASTRO RICO, STEFANO FERNANDEZ GARCIA, EMILIANO GONZALES FORTUN, ISABEL KOCH ROJAS, MATIAS LAZO URGEI, MATHIAS OSSORIO VIDUARRE, ALEJANDRO PACHECO GUAYGUA, RODRIGO PAREDES MELGAR, PIERO ROCA HINOJOSA, ZOE RODRIGUEZ MERCADO, AGUSTINA ROMERO CORDERO, DAHINA SALGUERO PEÑARANDA, ALESSANDRA SAUCEDO SOLIZ, SOFIA VALDES HERNANDEZ, MIA ZUAZO HINOJOSA



P5C2 - Daveiva Humérez

TOMAS AGUILAR ALBORTA, JULIANA ARIAS PARRA, ABRAHAM DALMAN EGUIA, NICOLAS GULIANI LAND, DIEGO GUZMAN RUIZ, STEPHANIE HEINZE GARRIDO, ISABELLA JORDAN WILDE, KIARA LINDBURG COPA, FELIPE MEDINACELI TERAN, MONTSERRAT MONROY FLORES, NICOLAS OLMS RIVEROS, RAFAELLA ORTEGA PINELL, MARIA JULIANA PERES EID, ALEJANDRO PINELL ESPINOSA, ARTURO RAMIREZ VACA, SANTIAGO RODRIGUEZ OBLITAS, JOSE ROMERO MERIDA, SAMIRA TEJERINA MIRABAL, SARA ZUBIETA GONZALES



P5C1 - Nercy Rosas

168 GABRIEL BELTRAN ARCE, SAMUEL BELTRAN AYALA, ANDRE BUENO RUIZ, VALERIA CABRERA AGUILAR, ADRIAN CARIAGA ADRIAZOLA, SERENA CUELLAR MOLINA, MIRANDA GALINDO CASTRO, NAYA HURTADO PAZ, IVANA KARAJANOV PARADA, VALENTINA KELLERT CHAVEZ, MONTSERRAT LOMA ENDARA, AINOA MELGAREJO ANTEZANA, MATIAS MONCADA ZABALA, SANTIAGO MORALES PINEDO, SANTIAGO PEREIRA LEDEZMA, BIANCA TORRES FUN, MATEO URIOSTE SAGARNAGA, CHRISTIAN VASQUEZ ROMANELLI



P5D1 - Lara Mayer

CAROL BELLIDO VALDIVIESO, ALEXIA CAMACHO FUENTES, MACARENA CANCINO TAPIA, RENATA CAZURIAGA ORELLANA, TAIS COLLAO FONSECA, MATIAS DE LA SERNA SOTO, NATALIA ESTRADA DEMIRIS, LUKAS HAUSHERR SCHMIEDBAUER, AMARU HEINZELMANN AGÜERO, GAEL JUNG LEDEZMA, VLADIMIR MARINKOVIC CAMACHO, MATEO MIRANDA CRUZ, MATIAS MIRANDA SANJINES, MATIAS MOLINA UGARTE, ADRIANA PASIG PEREDO, MATIAS PEÑALOZA BEJARANO, RAFAELA PRADO RAMIREZ, LETICIA TOLEDO ZELAYA, ISABELLA VALDIVIESO CASTELLANOS, SOFIA VARGAS ESPINOZA



P5D2 - Simon Ihrig

ALEXANDRA ARANCIBIA MEDRANO, CHRISTIAN AYLLON JAGATHESWARAN, LUCIA BOZO TABORGA, NICOLAS COSTAS ZAMORANO, DIEGO CURI ALIAGA, ISABELLA DE CARRERAS ORTIZ, MONSERRATH DE LA RIVA VISCARRA, LETICIA DE LA SERNA SOTO, IGNACIO GAMARRA FLORES, ISABEL GUZMAN MURGUIA, RIMA HOCHGRAEF , ANNI LAMMERS , CAMILO LIMPias, VILLANUEVA, ARIANA MERCADO ASPER, JOAQUINA PAZ LLOSA, RAFAELA RIOS GOMEZ, SARAH SENFTLEBEN , SANTIAGO SOLIZ CAMACHO, JUAN TORRICO MALLEA, ZOE TREPP BORELLI, IKER VILLAROEL SANTANDER



P6C2 - Claudia Toussaint

LUIS ARAUJO MONROY, MATHIAS CASTILLO ELLIOT, RENATA CHAVEZ VILLA GOMEZ, SAMUEL GAMARRA MURILLO, AGUSTIN GOYTIA ARISPE, PAOLO GRANDI TORREJON, SANTIAGO JIMENEZ PEÑARANDA, MATEO KUSHNER MARTINEZ, MICAELA MARQUEZ CALDERON, LUKAS MICHOVICH LOAYZA, LETICIA OBANDO JIMENEZ, LUCIANA PERES DOMINGUEZ, NICOLAS PORRO ROJAS, MATIAS ROJAS JIMENEZ, ZAHIR ROYUELA GUISBERT, NICOLE TELLEZ AZAD, JOAQUIN VARGAS GONZALEZ



P6C1 - Bettina Küster

BRUNO AGUILERA PRIETO, MATIAS ALVAREZ BENAVENTE, PATRICIO AMADOR PEREZ, NICOLAS APONTE KUSCEVIC, ESTEFANO BARRAZA CORDERO, SANTIAGO BIRBUET MARTINEZ, LUCAS CISNEROS FERNANDEZ DAVILA, ISABELLA CORDERO GARCIA, IVAN GAMARRA QUIROGA, MARIANA GUZMAN OCAMPO, SEBASTIAN IBARGUEN MONJE, FABIAN KOCH VILLAGOMEZ, ALEXANDRA MACHICAO MAVRICH, PIER NARDIN SAPIENCIA, NATALIE O'KEEFFE GUMIEL, MARTINA QUIROGA HEYMERT, MATIAS QUISPE ESCOBAR, MARTINA RICO TORO CUENCA, VANESA SANCHEZ ANGULO, CAMILO TAPIA CARREON, LUCIA TAPIA VACAFLOR, ERIKA URQUIETA BARRIGA, OLIVER VELASQUEZ PRIETO



P6D1 - Patrick Hartwig

SANTIAGO BRANISA LOZA, ADRIAN CAMPOS, ZOE CASTRO CALDERON, RAFAELA IPARRAGUIRRE GONZALES, MATEO JEMIO GARCIA, FRANCISCA LAGOS CHAVEZ, AYRA LINDENBURG COPA, MARIA JOSE MIRANDA CRUZ, JUAN ANDRES MURILLO FLORES, SARA PASTEN KOZINGER, DANIELA TORRES MENDIETA, FACUNDO URQUIETA QUILLA, SABRINA URRIOLAGOITIA HURTADO, MATIAS VARGAS ADRIAZOLA, PHILIPP VELARDE VILLAROEL, ANTONELLA VELASCO SORUCO, MAITE VILLAMIL MALDONADO, AVRIL ZUAZO HINOJOSA



P6D2 - Markus Reichert

BENJAMIN AYALA PADRON, MATIAS BEJARANO LOZA, CAROLINA BOZO TABORGA, ALAIN CASTRO GONZALES, TAIS ESPINOZA LOBO, SAMUEL FERNANDEZ CORDOVA, AMAYA GARRETT CASANOVAS, SAMIRA LANNER GUEVARA, ESTEBAN MELNIK MOLINA, ALEJANDRO MORATO MENDOZA, ANTONELLA PACHECO AMPUERO, SOFIA PACHECO UGALDE, VICTORIA PEDERSEN CLAURE, EMILIA QUIROGA SANDAGORDA, MIA QUIROGA, ALEJANDRO ROJAS PAZ, JOAQUIN SALAMANCA LOPEZ, MARIANO TERRAZAS GARCIA, VERENA VENEROS SOLIS



¿BUSCAS ATENCIÓN MÉDICA DE CALIDAD, OPORTUNA
Y PARA CADA MIEMBRO DE LA FAMILIA? ADQUIERE UN
SEGURO DE ASISTENCIA MÉDICA FAMILIAR
NOSOTROS TE ASESORAMOS



CONSEGSA

📞 800 10 22 66 🌐 www.consegsa.com 📱 @consegssabol 📱 /consegssabol 📱 Consultores de Seguros S.A.



Este operador está bajo la fiscalización y control de la Autoridad de Fiscalización y Control de Pensiones y Seguros - APS

**Sekundarstufe
Secundaria**





Klausuren unter besonderen Bedingungen Exámenes en condiciones especiales

Markus Kirchgessner

Koordinator der Oberstufe / Coordinador del bachillerato alemán

Auf dem Weg zum Abitur stellen die schriftlichen Abiturprüfungen eine wichtige Etappe für die Schülerinnen und Schüler des Abiturjahrgangs dar. Alle Prüflinge konnten dabei im Vorfeld durch die Wahl der Prüfungsfächer eigene Schwerpunkte setzen. Die schriftlichen Prüfungen in diesem Jahr liegen mittlerweile hinter uns und wurden wie im vergangenen Jahr in Präsenz in der Schule geschrieben. Bei der Organisation und Durchführung hatten die Sicherheitsbestimmungen bezüglich der Corona-Pandemie höchste Priorität. Dabei konnte ich mich auf die Unterstützung zahlreicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Team verlassen. Am Eingang wurden der Schülerinnen und Schüler von unserer medizinischen Abteilung unter der Leitung unserer Dra. Edith Torres empfangen.

Nach einem festgelegten Prozedere ging es im Anschluss in die vorbereiteten Prüfungsräume.

Die für Examen recht groß ausgelegten Räume unserer neuen Kantine erwiesen sich in dieser Situation als äußerst hilfreich. Ebenso waren diese von einem Team des Servicios um Hugo Castel stets perfekt vorbereitet.

Zusätzliche zu den schriftlichen Abiturprüfungen wurden in der Klassen S4a die sogenannten Zentralen Klassenarbeiten geschrieben. Diese finden zu festgelegten Terminen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik an allen deutschen Auslandschulen statt. Das Mitschreiben dieser Arbeiten ist eine der Voraussetzungen zur Zulassung zur Oberstufe und damit zum Deutschen Internationalen Abitur.

Abschließend möchte ich mich bei allen bedanken, die mich bei der Organisation und Durchführung so tatkräftig unterstützt haben. ■

Markus Kirchgessner

En el camino hacia el bachillerato alemán (Abitur), los exámenes escritos del Abitur representan una etapa importante para los estudiantes del último año escolar. Todos los examinados pudieron establecer sus propias prioridades de antemano eligiendo los temas para la prueba. Los exámenes escritos de este año ya han quedado atrás y, al igual que el año pasado, se han realizado de forma presencial en el colegio. Las normas de seguridad relativas a la pandemia del coronavirus tuvieron la máxima prioridad en la organización y realización de los exámenes. Para ello pude contar con el apoyo de numerosos miembros de nuestro equipo.

En la entrada, los estudiantes fueron recibidos por nuestro departamento médico dirigido por nuestra Dra. Edith Tórrez. Tras un procedimiento establecido, pasamos a las salas de examen preparadas. Los ambientes de nuestro nuevo comedor, que son bastante grandes para los exámenes, resultaron muy útiles en

esta situación. Asimismo, siempre estaban perfectamente preparados por un equipo de Servicios dirigido por Hugo Castel.

Además de los exámenes escritos de Abitur, en las clases S4a se realizaron los llamados Zentrale Klassenarbeiten. Estos tienen lugar en fechas fijas en las asignaturas de Alemán, Inglés y Matemáticas en todos los colegios alemanes del extranjero. La realización de estas pruebas es uno de los requisitos para la admisión en la secundaria superior y, por tanto, en el Abitur Internacional Alemán.

Por último, me gustaría dar las gracias a todos los que me han apoyado con tanta energía en la organización y ejecución de este trabajo. ■

Markus Kirchgessner

Die neue Mittelstufenkoordination an der Deutschen Schule Mariscal Braun La Paz.

Warum gibt es an der DS La Paz eigentlich eine neue Mittelstufenkoordination?

Auf diese Frage kann man gleich drei Antworten geben. Erstens, weil uns die Schülerinnen und Schüler (SuS) der Mittelstufe sehr am Herzen liegen. Zweitens, weil besonders diese Altersstufe Hilfe und Unterstützung beim Erwachsenwerden benötigt. Alle Eltern und Lehrkräfte wissen um die großen Herausforderungen für alle Beteiligten während der Pubertät. Drittens, weil die Vielzahl der Aufgaben, die leider jedes Jahr zunehmen, nicht mehr alleine von der stellvertretenden Schulleitung bewältigt werden kann.

Aber wie sieht die Unterstützung und Hilfe aus, die die DS La Paz den Heranwachsenden in der Mittelstufe, den Klassen S1 bis S3, konkret bietet? Zunächst ist das differenzierte Unterrichtsangebot der Schule zu nennen. Ab der P5 besuchen die SuS entweder den Ciencias-Zweig (C-Zweig) oder den Deutsch-Zweig (D-Zweig). Im C-Zweig, in dem bis auf Englisch, Deutsch und

Geographie sowie möglichst einem weiteren Fach auf Spanisch unterrichtet wird, liegt der Schwerpunkt auf den Naturwissenschaften. Je nach Jahrgangsstufe haben die SuS in diesem Zweig etwas mehr naturwissenschaftlichen Unterricht in Biologie, Chemie, Physik oder Informatik. Im D-Zweig, der zum deutschen Abitur führt, ist die Unterrichtssprache Deutsch.

Zweitens liegt in der Secundaria der pädagogische Schwerpunkt in der Persönlichkeitsbildung. Es gibt ein eigenes Werteprogramm (programa de valores) mit einem Werte-Curriculum für jede Jahrgangsstufe und speziellen, auf das jeweilige Alter abgestimmten Workshops. Die Workshops (talleres) werden in enger Absprache mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern regelmäßig von der Schulpsychologischen Abteilung der DS La Paz durchgeführt. Der Persönlichkeitsbildung dienen auch die Schülerautoevalutionen und der Schülersprechtag; letzterer findet für S1 bis S3 einmal pro Jahr statt. Ferner werden die SuS in die Unterrichtsevaluation eingebunden, um die unterrichtliche Qualität auf dem aktuell hohen Niveau zu halten und im Einzelfall individuell zu steigern. In den wöchentlichen Klassenlehrerstunden wird

Mario Reinhard
Mittelstufenkoordinator /
Coordinador de los grados intermedios



das Konzept des „Klassenrates“ umgesetzt. Die SuS übernehmen die Moderation, Regel- und Zeitwächterfunktionen sowie das Protokoll und besprechen / lösen ihre Probleme eigenständig. Ein weiterer Baustein der Persönlichkeitsentwicklung ist das Schülerparlament. In diesem können die SuS Demokratie praktisch lernen, leben und sich im Diskurs weiterentwickeln.

Drittens gibt es in der Secundaria über den Unterricht hinaus ein vielfältiges Angebot für die SuS. In der S2 findet eine mehrtägige Klassenfahrt statt. Es gibt ein umfassendes, jährlich wechselndes AG-Angebot, Debattierwettbewerbe (CAMBMUN) und verschiedene Sozialaktionen.

Letztbutnotleast ist es wichtig, dass die SuS mehrere Ansprechpartner haben, die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, die Schulpsychologische Abteilung, die Mittelstufenkoordination oder die stellvertretenden Schulleitungen, um über mögliche Probleme zu sprechen. Besonders die Pandemie hat gezeigt, wie vielfältig doch die Bedürfnisse aber auch die Probleme sind, und da will die Deutsche Schule La Paz kompetent helfen.

Man kann also festhalten: In der Mittelstufe ist viel los!

Alle diese Angebote gilt es zu koordinieren

und dafür ist ein starkes und personell gut ausgestattetes Team notwendig. Deshalb gibt es die neue Mittelstufenkoordination. Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit allen. ■

Mario Reinhard

El nuevo coordinador del nivel intermedio en el Colegio Alemán Mariscal Braun de La Paz

¿Por qué el Colegio Alemán Mariscal Braun de La Paz tiene un nuevo coordinador para el nivel intermedio?

Hay tres respuestas a esta pregunta. En primer lugar, porque los alumnos del nivel intermedio son muy importantes para nosotros. En segundo lugar, porque este grupo de edad en particular necesita ayuda y apoyo para crecer. Todos los padres y profesores conocen los grandes retos que supone la pubertad para todos los implicados. En tercer lugar, porque la multitud de tareas, que lamentablemente aumentan cada año, ya no puede ser manejada sólo por el subdirector.

Pero, ¿cómo se concreta el apoyo y la ayuda que el Colegio Alemán Mariscal Braun de La Paz ofrece a los adolescentes del nivel intermedio, de los grados S1 a S3?



En primer lugar, está la oferta de enseñanza diferenciada del colegio. A partir de P5, los alumnos asisten a la rama de Ciencias (rama C) o a la rama de Alemán (rama D). En la rama C, la atención se centra en las ciencias naturales, con excepción de Inglés, Alemán y Geografía y, si es posible, otra asignatura impartida en español. Dependiendo del grado, los alumnos de esta rama tienen un poco más de clases de ciencias en Biología, Química, Física o Informática. En la rama D, que conduce al Abitur alemán, la lengua de enseñanza es el alemán.

En segundo lugar, el enfoque pedagógico en la Secundaria se centra en el desarrollo de la personalidad. Existe un programa de valores independiente con un currículo de valores para cada grado y talleres especiales adaptados a las respectivas edades. Los talleres son dirigidos regularmente por el departamento de psicología escolar del colegio en estrecha colaboración con los profesores de las clases. Las autoevaluaciones de los alumnos y el día de consulta de los alumnos también sirven para el desarrollo de la personalidad; este último tiene lugar una vez al año para S1 a S3. Además, los estudiantes participan en la evaluación educativa con el fin de mantener la calidad de la enseñanza en el alto nivel actual y aumentarla individualmente en casos concretos. El concepto de "consejo de clase" se aplica en las clases semanales de los profesores. Los alumnos se encargan de las funciones de moderación, reglas y vigilancia del tiempo, así como de las actas, y discuten y resuelven sus problemas de forma

independiente. Otro elemento del desarrollo personal es el parlamento estudiantil. En ella, los alumnos pueden aprender sobre democracia en la práctica, vivirla y desarrollarse en el discurso.

En tercer lugar, la Secundaria ofrece una amplia gama de actividades para los alumnos más allá del aula. En S2 hay un viaje pedagógico de varios días. Hay una amplia oferta de seminarios que cambia anualmente, competiciones de debate (CAMBMUN) y diversas acciones sociales.

Por último, pero no por ello menos primordial, es importante que los alumnos dispongan de varias personas de contacto, los jefes de curso, el departamento de psicología, la coordinación nivel intermedio o los subdirectores, para hablar de posibles problemas. La pandemia, en particular, ha puesto de manifiesto la diversidad de las necesidades, pero también de los problemas, y es aquí donde el Colegio Alemán La Paz quiere aportar una ayuda competente.

Así que se puede decir: ¡Hay mucho que hacer en el nivel intermedio!

Todas estas ofertas deben coordinarse y para ello es necesario un equipo fuerte y bien dotado. Por se tiene un nuevo Coordinador del nivel intermedio.

Espero continuar con un trabajo cooperativo positivo con todos. ■

Mario Reinhard



Zurück zu Blended Learning

Retorno a clases semipresenciales







Freiheit - mehr als ein Wort Libertad - más que una palabra

Moritz Hörstrup

Lehrer der Sekundarstufe / Profesor de Secundaria

Am 13. August 1961 ließ das SED-Regime in der DDR den Bau der Berliner Mauer beginnen. 28 Jahre lang trennte sie fortan Ost und West und wurde zum Symbol der deutschen Teilung und des Kalten Krieges.

In diesem Schuljahr diskutierte die S6A – zum 60-jährigen Jubiläum des Mauerbaus – im Rahmen des Geschichtsunterrichts mit einem Zeitzeugen, der das DDR-Regime miterlebt hatte und der den Schülerinnen und Schülern von seinem Schicksal erzählte.



Holger Timmreck wuchs in einem regimekritischen Elternhaus auf. Als Kind erfuhr er, dass sein Vater wegen "staatsfeindlicher Hetze" in Stasi-Haft war. Timmreck träumte von einer Sportkarriere, machte Abitur und wollte Sportlehrer werden. Trotz des guten Abschlusses erhielt er keine Zulassung zum Studium. Man hielt ihm vor,

junge Menschen nicht im Sinne des Sozialismus erziehen zu können. Im August 1980 entschloss er sich zur Flucht über die grüne Grenze von der Tschechoslowakei nach Österreich. Der Fluchtversuch misslang, er wurde verhaftet und zu einer Haftstrafe von zwei Jahren und vier Monaten verurteilt. Im Rahmen des Häftlingsfreikaufs gelangte er im Februar 1982 in die Bundesrepublik. Heute lebt er mit seiner Familie in Lima, Peru, von wo aus er am 24.09. in das Klassenzimmer der S6A zugeschaltet wurde.

Nach der Präsentation des Lebenswegs, gepaart mit Informationen zur deutschen Geschichte, konnten die Schülerinnen und Schüler in der Videokonferenz Fragen stellen und in der direkten Begegnung mit einem Zeitzeugen deutsche Geschichte erleben. ■



El 13 de agosto de 1961, el régimen del SED en la RDA comenzó a construir el Muro de Berlín. Durante 28 años separó el Este y el Oeste y se convirtió en un símbolo de la división alemana y de la Guerra Fría.

Este año escolar, el S6A -en el 60º aniversario de la construcción del Muro- debatió con un testigo contemporáneo que había vivido el régimen de la RDA y que contó a los alumnos su destino como parte de sus clases de historia.

Holger Timmreck creció en un hogar crítico con el régimen. De niño, se enteró de que su padre había sido encarcelado por la Stasi por "agitación antiestatal". Timmreck soñaba con una carrera deportiva, obtuvo el Abitur y quería ser profesor de deportes. A pesar de su buena calificación, no

fue admitido en la universidad. Se le acusó de no ser capaz de educar a los jóvenes en el espíritu del socialismo. En agosto de 1980 decidió huir a través de la frontera verde de Checoslovaquia a Austria. El intento de fuga fracasó, fue detenido y condenado a dos años y cuatro meses de prisión. En el marco del programa de rescate de prisioneros, llegó a la República Federal en febrero de 1982. Hoy vive con su familia en Lima, Perú, desde donde se conectó al aula del S6A el 24 de septiembre.

Tras la presentación de su trayectoria de vida, acompañada de información sobre la historia de Alemania, los alumnos pudieron hacer preguntas en la videoconferencia y vivir la historia alemana en un encuentro directo con un testigo contemporáneo. ■



#Volleyball goes Humboldt

#Vóleibol va a los Humboldt

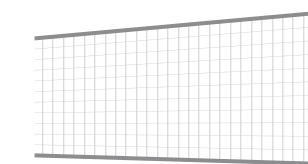
Timm Dawson
Lehrer der Sekundarstufe / Profesor de Secundaria

1 8 Monate kein Schulsport bzw. nur in Form von Kinderzimmersport. Jedem, in dem ein Sportlerherz schlägt, kam diese Zeit unerträglich lang vor, und auch wenn die Sportlehrer am Colegio Aleman sicher alles in ihrer Macht Stehende getan haben, um das ein oder andere Sportlerherz in Bewegung zu halten, so war doch klar, dass Sport vor allem auch davon lebt, gemeinsam zu trainieren, Erfolge zu feiern, Niederlagen zu verarbeiten oder auf ein gemeinsames Ziel hinzufiebern.

Dieses Ziel existiert nun wieder für insgesamt 14 Schülerinnen und Schüler des Colegio, die sich seit vier Wochen auf hoffentlich im Jahr 2022 wieder stattfindende, kleine Humboldt-Spiele vorbereiten. Insgesamt 10 Jungen und 4 Mädchen streben nach der nationalen Krone, um dann vielleicht im Jahr 2023 auch bei den großen Humboldt-Spielen erfolgreich sein zu können.

Diese 14 Schülerinnen und Schüler mussten dabei zunächst ein Auswahlverfahren durchlaufen, da das Interesse an einer Teilnahme naturgemäß sehr groß ist, und so wurden über drei Wochen auf dem Beachfeld im Club Aleman die Teilnehmerzahl unter teils dramatischen Ausscheidungen von 28 auf 14 reduziert.

Weiterhin galt es natürlich, ein entsprechendes Bioseguridad-Protokoll zu entwickeln, um auch den Teamsport trotz Corona wieder erlebbar zu machen. Folglich werden im Training Masken getragen und Hygienerichtlinien befolgt.



Quelle / Fuente: Titusurya - Freepik

Seit Anfang September können wir nun wieder in der Sporthalle der Schule und neben den Grundtechniken gilt es vor allem das 5:1 System zu erlernen, welches jedem Mannschaftsmitglied eine bestimmte Rolle mit entsprechendem taktischen Anforderungsprofil zuweist.

Angeführt vom emotionalen Leader und Libero des Teams, Jorge Cardenas, macht sich das Team nun auf, seine ersten Spiele zu bestreiten, und zumindest die Lehrerauswahl des Colegio wurde schon einmal bezwungen.

Nach den Frühlingsferien sind dann ein erstes Turnier gegen die Nachbarschule, das Colegio Franco, sowie ein Wochenendtrainingslager geplant. Gewünschter Schwerpunkt: Die Entwicklung von Teamspirit mit den entsprechenden Schlachtrufen.

Wollen wir hoffen, dass Corona uns keinen Strich durch die Rechnung macht.

#keeptheballflying ■



No hubo deportes escolares durante 18 meses, o solo lo hubo en forma de deportes desde la casa. Este tiempo pareció insoportablemente largo para cualquier persona con corazón de atleta, y aunque los profesores de Educación Física del Colegio Alemán ciertamente hacían todo lo posible para mantener el corazón de uno u otro atleta en movimiento, estaba claro que el deporte, por encima de todo, también vive de entrenar juntos, de celebrar los éxitos, de asumir las derrotas o de ilusionarse con un objetivo común.

Este objetivo vuelve a existir ahora para un total de 14 alumnos del colegio, que llevan cuatro semanas preparándose para lo que esperan que sean unos pequeños Juegos de Humboldt en 2022. Un total de 10 chicos y 4 chicas se esfuerzan por conseguir la corona nacional para poder, tal vez, triunfar también en los grandes Juegos de Humboldt de 2023.

Estos 14 alumnos tuvieron que pasar primero por un procedimiento de selección, ya que el interés por participar es naturalmente muy alto, y así, a lo largo de tres semanas en la cancha de Beach Volley Club Alemán, el número de participantes se redujo de 28 a 14 en eliminaciones a veces dramáticas.

Además, era necesario, por supuesto, desarrollar un protocolo de bioseguridad adecuado para volver a hacer la experiencia deportiva del equipo a pesar del coronavirus. Por lo tanto, se usan máscaras durante la formación y se siguen los protocolos de higiene.

Desde principios de septiembre, hemos podido volver a jugar en el pabellón deportivo del colegio y, además de las técnicas básicas, lo principal es aprender el sistema 5:1, que asigna a cada miembro del equipo un papel específico con su correspondiente perfil de exigencia táctica.

Dirigido por el líder emocional y libero del equipo, Jorge Cárdenas, el equipo se dispone a jugar sus primeros partidos, y al menos la selección de profesores del Colegio ya ha sido derrotada una vez.

Tras las vacaciones de primavera, está previsto un primer torneo contra el colegio vecino, el colegio Franco Boliviano, y un entrenamiento largo de fin de semana. Enfoque deseado: el desarrollo del espíritu de equipo con los gritos de guerra adecuados.

Esperemos que el coronavirus no frustre nuestros planes. #mantenganlapelotavolando ■

Tagebuch des Fotografen - S5

Guimara Mesa, Kunstlehrerin

Thematisch:

- Licht, Schatten und Gegenlicht
- Visuelle Poesie
- Selfies



SOFIA MENESES - S5C



VERONICA GARCIA - S5A2



MARIA FERNANDA ZABAleta - S5B

Diario de fotógrafo - S5

Guimara Mesa, Profesora de Arte

Temática:

- Luz, sombra y contraluz
- Poesía Visual
- Selfies



RENATA VELASCO - S5A1



GABRIELA LLANOS - S5A1



CARLA LUZIO - S5A1



SOFIA MENESES - S5C



BENJAMIN SANTACRUZ - S5A2



JOAQUIN CRALES - S5A2



MARIANA VIDAUERRE - S5A2



CAMILI LUNA - S5A1



MATILDA SALAMANCA - S5A1



MAXIMO SORIA - S5C



REBECA VILLAMIL - S5A1



CAROLINA PASIG - S5A2



ROMINA CORRALES - S5A1



FERNANDO RIOS - S5A2



Silvana Ort - S5A1



DANIELA ÁVILA - S5A2



IGNACIO TORRES - S5A1



Darüber hinaus gab er uns Leitlinien an die Hand, die es uns nicht nur ermöglichen, unser Verständnis zu erweitern, sondern uns auch Strategien an die Hand gaben, die uns bei unseren Interventionen als Eltern und Erzieher leiten, wie z. B. die Wiederherstellung von gemeinsamen Aktivitäten und Gruppenzuneigung. Die Herausforderung, vor der wir als Erwachsene heute angesichts der Bedeutung der Medien stehen, ist die Frage, wie wir weiterhin Gesprächspartner für die Heranwachsenden sein können.

Sie finden das Video dieser Konferenz unter
<https://youtu.be/j1DSeLJUJTA>



Konferenzen für Eltern Conferencias para padres de familia

Susana Schaer

Leiterin der Schulpsychologischen Abteilung / Jefa Departamento Orientación

Die Offenheit und Annäherung, die die Netze in Zeiten der Pandemie boten, ermöglichten es, Verbindungen über Grenzen hinweg zu stärken, zum Beispiel die Möglichkeit, großen Denkern und Fachleuten der Zeit zuzuhören, wenn es um Themen geht, die unser Leben betreffen. So hatten wir Gelegenheit, uns mit zwei hervorragenden Fachleuten auszutauschen, mit Viviana Berger und Juan Ramón Urbieto, die mit uns über die Adoleszenz und die aktuelle Situation sprachen.

Viviana Berger half uns, über die „Emotionalen Folgen der Pandemie im Jugendalter“ nachzudenken und gab uns einige Anregungen, wie wir die Jugendlichen in diesem Prozess begleiten können: den Besonderheiten dieser Phase Rechnung zu tragen, d.h., ihnen zuhören, Raum für Gespräche geben,

ihnen helfen und sie zu einer verantwortungsvollen Haltung zu führen und ihre Freiheiten durch Verhandlungen und Schlichtung zu regulieren.

Wir werden einen ihrer Sätze im Kopf behalten: „Die Adoleszenz bringt uns in Bedrängnis, sie ist eine der größten Herausforderungen für die Bevölkerung... aber sie ist eine HERAUSFORDERUNG“. Sie finden ein Video dieser Konferenz unter https://youtu.be/TFmht1_HXng

Juan Ramón Urbieto hielt einen fabelhaften Vortrag über „Die psychologischen Auswirkungen der Pandemie“. Er vermittelte uns einen umfassenderen Blick auf die Adoleszenz und ihre Verbindung zur Technologie. So erklärte er beispielsweise, dass „Jugendliche nicht süchtig sind, sondern dass sie - erst recht in Zeiten der Pandemie - auf diese Weise Verbindungen herstellen“ und nach Anerkennung und einem Ort der sozialen Einschreibung suchen. Besorgniserregend ist, was sie durch die Zeit vorm Bildschirm verlieren: das Lesen, Sport usw.

La apertura y acercamiento que ofrecieron las redes en tiempos de pandemia permitieron estrechar vínculos con espacios impensados, como por ejemplo: la posibilidad de escuchar a grandes pensadores y profesionales de la época en relación a temáticas que atraviesan nuestra vida. Es así que tuvimos la oportunidad de compartir con dos destacados profesionales: Viviana Berger y Juan Ramón Urbieto, quienes nos hablaron acerca de la adolescencia y la coyuntura actual.

Viviana Berger nos ayudó a reflexionar sobre las “Consecuencias emocionales de la pandemia en la adolescencia” y nos dio algunas sugerencias en relación a cómo acompañarlos en este proceso: alojar las particularidades propias de esta etapa, es decir, escucharlos, dar lugar a la conversación, ayudar y guiar hacia una posición responsable y regular las libertades negociando, conciliando.

Nos quedamos con una de sus frases: “La adolescencia nos pone en jaque, es una de las poblaciones más desafiantes... pero, es un RETO”. Podemos encontrar esta conferencia en: https://youtu.be/TFmht1_HXng

Juan Ramón Urbieto compartió de manera magistral sobre “El impacto psicológico de la

pandemia”. Nos permitió tener una mirada más amplia respecto a la adolescencia y su relación con la tecnología. Planteó, por ejemplo, que “Los adolescentes no son adictos, sino que -aún más en tiempo de pandemia-, es su modo de hacer vínculos”, buscando reconocimiento y un lugar de inscripción social. Lo preocupante es lo que pierden por el tiempo en la pantalla: la lectura, el deporte, etc.

Además, proporcionó pautas que no solamente permitieron ampliar nuestra comprensión, sino también compartió estrategias que nos guían en cuanto a nuestra intervención en tanto padres y educadores, como por ejemplo, recuperar las actividades colectivas y los afectos grupales. El desafío que hoy tenemos como adultos ante el peso de los medios es: ¿Cómo seguir siendo interlocutores válidos para el adolescente?

Podemos encontrar esta conferencia en: <https://youtu.be/j1DSeLJUJTA>



Schreibwettbewerb der Klassen S1

Concurso de cuento de los cursos S1



Weisst du, wie der Mond
hell wurde?

¿Sabes cómo la luna
se hizo brillante?

Lucia Villafani, S1A2
Dritter Platz / Tercer lugar

„Es geht nicht nur darum, zu leuchten, sondern darum, hell zu leuchten,“ sagte vor langer Zeit das mächtigste Wesen im Universum. Ich weiß nicht, wie ihr es nennt, aber ich nenne es Papa. Dieses Wesen begann das Universum zu erschaffen, indem es mit Licht entstehen ließ. Plötzlich erschien meine Schwester und dann ich.

Meine Schwester wurde als erste erschaffen, sie ist also älter. Der Vater war bei unserer Erschaffung etwas ungerecht, denn er hat das meiste Licht für sie hergegeben, die Sonne, und mir, dem Mond, hat er nur das gegeben, das noch übrig war. Und damit ich heller leuchten konnte, musste meine Schwester mir helfen. Meine Schwester und ich sind zusammen aufgewachsen und haben gemeinsam gestrahlt. Sie war meine beste Freundin, aber anscheinend war es nicht wechselseitig. Sie nannte mich sarkastisch einfach „Möndchen“. Wie sehr ich diesen Spitznamen hasste! Sie nannte mich so, weil ich der Jüngste war, klein und wenig leuchtend. Ich dachte immer, meine Schwester sei das Lieblingskind, weil sie alles bekam, was sie wollte.

Als wir gut ausgebildet waren, setzte mein Vater uns auf unsere Plätze und wir begannen mit der Arbeit. Das Ergebnis war, dass ich zu bestimmten Zeiten leuchten sollte, die „Nacht“ genannt werden, kurz gesagt, ich leuchte, wenn alle schlafen, damit ich niemanden in seinen süßen Träumen störe, denn ich leuchte ja nicht stark. Aber nach ein paar Jahren lernte ich meine Position zu lieben, denn die Sterne plauderten die ganze Nacht mit mir, und das war schön. Seitdem habe ich meinen Vater nicht mehr gesehen. Andererseits hat meine Schwester natürlich das Beste ... „Licht am Tag“.

Viele Jahre später änderte sich etwas: Die Macht zu strahlen stieg meiner Schwester zu Kopf. Eines Tages sagte sie leise: „Niemand hat etwas davon, dass ich Möndchen zum Leuchten bringe, denn alle Lebewesen brauchen zum Schlafen die Dunkelheit.



Ich muss ihm also nichts von meinem Licht geben. Wenn ich ihm nichts mehr gebe, bedeutet das, dass ich tagsüber viel heller sein werde.

Glücklicherweise hörte all das ein Stern und flog herüber zu mir, um mir davon zu erzählen. In diesem Moment begann ich zu weinen. Meine eigene Schwester war so egoistisch und liebte mich nicht wirklich. Mehrere meiner Sternen-Freunde beruhigten mich, und einer von ihnen hatte eine gute Idee. Er sagte mir, dass wir eine Show am Himmel veranstalten sollten, um die Aufmerksamkeit der Lebewesen auf uns zu lenken und sie merken zu lassen, was passieren würde, wenn wir meiner Schwester wegen aufhören zu leuchten. Danach würde jeder auf der Welt meinen Vater bitten, etwas zu unternehmen. Es war ein richtig guter Plan! Ich musste mich beeilen, bevor die Sonne mir kein Licht mehr zum Reflektieren spendete. Wir beschlossen, dass diese Ausstellung drei Tage dauern sollte. Am ersten Tag leuchteten die Sterne am hellsten. Es war so schön, alle meine Freunde mir helfen zu sehen, während ich einen super „Blauen Mond“ machte. Dazu musste ich etwas näher an die Erde herankommen, damit sie größer aussieht. Am zweiten Tag begannen einige meiner Freunde, die Sterne über den Himmel tanzen zu lassen. Es gab einen Sternschnuppenschauer und ich machte eine „Halbschatten-Mondfinsternis“, bei der ich den Erdschatten durchquerte. Am dritten Tag haben wir etwas noch Komplexeres gemacht.

Die Sterne färbten sich und tanzten umher, um eine Sternenparty zu veranstalten, und ich versuchte, eine „totale Sonnenfinsternis“ herzustellen, indem ich mich zwischen die Erde und meine Schwester, die Sonne, stellte. Es war sehr schwierig, weil ich mich ganz vorsichtig ausrichten musste, ohne dass sie bemerkte, dass sie hinter mir verschwand. Alles lief gut; ich war auf bestem Weg zum Ziel, bis die Sonne aufhörte, mir Licht zu geben. Dann wurde alles dunkel, aber es dauerte nur ein paar Augenblicke, denn meine Schwester wachte auf und die Sonnenfinsternis war vorbei. Sie wurde sehr wütend auf mich und gab mir eine Woche lang überhaupt kein Licht mehr. Es war sehr traurig für mich, denn es schien, als hätte niemand bemerkt, dass ich nicht da war. Ich dachte, die Sterne und ich hätten versagt. Unsere dreitägigen Veranstaltungen waren umsonst gewesen.

Doch plötzlich erschien mein Vater, den ich seit Jahrhunderten nicht mehr gesehen hatte. Aus seinem Mund kamen die Worte, die ich mir immer von ihm gewünscht hatte: „Sohn, ich bin stolz auf dich. Ihr habt den Lebewesen klargemacht, wie wertvoll ihr seid.“ Ich konnte es kaum glauben! Er sagte mir, dass jeder auf der Erde ihn gebeten habe, zurückzukommen. Und dass es nicht nötig gewesen sei, all diese Shows mit meinen Sternen-Freunden zu veranstalten, weil



Quelle / Fuente:
Moon Meadow - Josie Wren

die Lebewesen mich sowieso brauchten. Aber dass er mir erlaube, sie von Zeit zu Zeit durchzuführen, weil sie ihm so gut gefallen hätten. Mein Vater rief meine Schwester an und sagte ihr, dass es nicht nur ihre Aufgabe sei, den Tag zu erhellen, sondern auch mir Licht zu geben, damit ich leuchten könne. Dann erklärte er uns, dass die Nacht genauso wichtig sei wie der Tag. Gleich danach sagte meine Schwester, sie habe es nur getan, weil sie eifersüchtig gewesen sei, weil ich die Gesellschaft aller Sterne gehabt habe, während sie niemanden hatte. Das rechtfertigt nicht, was sie mir antun wollte, aber die Wahrheit ist, dass ich nie wirklich darüber nachgedacht hatte, wie einsam sie war. Sie tat mir leid, denn ich konnte mir nicht vorstellen, was ich ohne meine Sternen-Freunde tun würde. Also sagte ich ihr, dass wir jeden Tag zu einer vorher festgelegten Zeit zusammen sein könnten, wenn sie ihre Schicht beendet und ich meine begonnen hatte. Auf diese Weise könnten wir uns gegenseitig erzählen, wie es uns ergangen ist, und sie würde sich nie wieder einsam fühlen. Sie stimmte freudig zu und unser Vater auch. Seitdem haben meine Schwester Sonne und ich jeden Tag miteinander gesprochen, und ich habe dank ihr nie aufgehört zu strahlen. Jetzt weiß ich, was mein Vater mit „hell zu sein“ meinte. ■

No es sólo brillar, es ser brillante dijo hace mucho tiempo el ser más poderoso del universo, no sé cómo lo llaman ustedes, pero yo lo llamo Papá. Este ser empezó a crear el universo empezando por la luz, de repente ahí apareció mi hermano y luego yo.

Mi hermano fue el primero en ser creado así que él es mayor. Mi padre fue un poco injusto en nuestra creación, ya que gastó mucha luz en él, el Sol, y para mí, la Luna, solo me dio la luz que quedaba, así que para que yo pudiera brillar más fuerte mi hermano me tenía que ayudar. Mi hermano y yo crecimos y practicamos brillar juntos. Él era mi mejor amigo, pero por lo visto yo no la suya. Él simplemente me llamaba "Lunita" con sarcasmo. ¡Cuánto odiaba ese apodo! Me llamaba así, por ser la menor, pequeña y con poca capacidad de luz. Yo siempre creía que mi hermano era el hijo favorito, ya que conseguía todo lo que quería.

Cuando ya estábamos bien entrenados mi padre nos puso en nuestros puestos y a trabajar. Llegamos a la conclusión de que yo brillaría en unas horas predeterminadas que se llamarían "noche", en pocas palabras yo brillo cuando

todos duermen para que no moleste a nadie en sus dulces sueños porque no brillo mucho. Pero aprendí a amar mi puesto después de unos cuantos años, ya que las estrellas me charlaban toda la noche y eso era lindo. No vi a mi padre desde entonces. Por otro lado, obviamente que mi hermano consiguió lo mejor... "iluminar el día".

Muchos años después algo cambió, a mi hermano se le subió a la cabeza el poder de brillar. Un día él dijo en voz baja -nadie necesita que ayude a Lunita a brillar, porque los seres vivos necesitan la oscuridad para dormir. Así ya no tengo que gastar un poco de mi brillo en ella. Si ya no le doy la luz que necesita para resplandecer en la noche eso significa que en el día seré mucho más brillante-. Por suerte una estrella lo escuchó todo y volando vino a contarme. En ese momento, me puse a llorar. Mi propio hermano era muy egoísta y realmente no me quería. Varias de mis amigas estrellas me tranquilizaron, mientras que a una de ella se le ocurrió una muy buena idea. Me dijo que había que hacer un espectáculo en el cielo para llamar la atención de los seres vivos y que noten qué pasaría si dejáramos de brillar por culpa de mi hermano. De esa forma todos en la tierra pedirían a mi padre que haga algo. Era un plan perfecto. Tenía que hacerlo rápido antes de que el Sol dejase de darme luz para que yo refleje. Decidimos que este espectáculo debería durar tres días. El primer día las estrellas brillaron con su máximo esplendor. Fue muy lindo ver a todas mis amigas ayudarme, mientras yo hacía una super "Luna Azul". Para hacer esto me tuve que acercar un poco a la tierra para que se me vea más grande. El segundo día varias de amigas estrellas se pusieron a bailar por todo el cielo. Hubo una lluvia de estrellas fugaces y yo hice un "Eclipse Lunar Penumbral" para lo que pasé por la sombra de la Tierra. El tercer día hicimos algo mucho más complejo. Las estrellas se pusieron de color y bailaron haciendo una fiesta estelar y yo me dediqué a tratar de hacer un "Eclipse Total", poniéndome entre la Tierra y mi hermano el Sol. Era algo muy difícil porque con mucho cuidado tenía que alinearme totalmente con él sin que se diera cuenta de que él quedaba cubierto a mis espaldas. Todo marchaba bien, ya lo estaba logrando hasta que el Sol dejó de darme luz. Entonces todo se hizo oscuridad, pero sólo duró unos instantes porque mi hermano se despertó y se acabó el eclipse. Se enojó muchísimo conmigo y no me dio absolutamente nada de luz por una semana. Fue muy triste para mí porque parecía

que nadie se había dado cuenta de que yo no estaba ahí. Creía que las estrellas y yo habíamos fracasado. Nuestros espectáculos de tres días no habían servido de nada.

Pero de repente apareció mi Padre, al que no veía desde hace siglos. De su boca salieron las palabras que siempre quise que me diga "Hija, estoy orgullosa de ti. Hiciste que los seres vivos se den cuenta lo valiosa que eres". ¡No lo podía creer! Me contó que todos en la Tierra le habían pedido que volviera a aparecer. Y que no era necesario que hiciera todos esos espectáculos con mis amigas estrellas porque los seres vivos de todas formas me necesitaban. Pero que me autorizaba a hacerlos de vez en cuando porque le habían gustado mucho. Mi padre llamó a mi hermano y le dijo que su trabajo no era solo iluminar el día si no también darme luz para que yo pueda resplandecer. Después nos contó que la noche es igual de importante que el día. Justo después de eso mi hermano dijo que lo hizo porque estaba celoso. Que yo tenía la compañía de las estrellas mientras que él no tenía a nadie. Eso no justifica lo que quería hacerme a mí, pero la verdad es que yo nunca me había puesto a pensar en lo solitario que él estaba. Sentí pena por él porque yo no me imagino lo que haría sin mis amigas estrellas. Entonces le dije que podíamos estar juntos todos los días a una hora predeterminada justo cuando él terminaba su turno y yo empezaba el mío. Así nos podríamos contar cómo la habíamos pasado y no se sentiría nunca más sólo. Muy contento me dijo que estaba de acuerdo y también nuestro Papá. Desde entonces mi hermano Sol y yo hablamos todos los días y yo, gracias a él, nunca he dejado de resplandecer. Ahora sé a qué se refería mi Padre "con ser brillante". ■

Ryus Wunsch

El deseo de Ryu

Tamara Ponce, S1C
Zweiter Platz / Segundo lugar

Ich glaube, ich bin verrückt geworden. Ich wusste nicht, wo ich war. Mein Gesicht war voller Kratzer und meine Nase blutete unaufhörlich. Ich habe mich alles andere als wohl gefühlt ...

Seit meiner Kindheit wollte meine Familie, dass ich Jäger werde wie mein Vater. Er war sein ganzes Leben lang Jäger gewesen. Als ich 13 war, erzählte er mir verschiedene Legenden über die Jagd. Mein Favorit war zweifellos die Geschichte von „Ryu, dem schützenden Wolf“. Er erschien nur einmal alle vier Jahre. „Viele Jäger gingen in den Wald, um zu sehen, ob an der Legende etwas dran sei. Aber die meisten von ihnen sah man nie wieder oder sie wurden verrückt, bis zum Tod“, sagte mein Vater.

Es war Nacht, ich ging durch die Bibliothek. Um die Wahrheit zu sagen, ich hatte kaum geschlafen. Meine Familie bedrängte mich sehr, denn bald würde ich 18 sein. In diesem Alter müssen ALLE Jägerinnen und Jäger eine Mutprobe ablegen und ihre jagdlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Um die Prüfung zu bestehen, muss man zuvor mindestens vier Jahre lang üben. Wenn man sie besteht, ist man offiziell ein Profi, wenn nicht, wird man des Ortes verwiesen und auf Nimmerwiedersehen in den Wald geschickt.

Ich hatte ein merkwürdiges Buch gefunden. Es handelte von den Prüfungen der Tapferkeit, und nachdem ich mich in die Seiten vertieft hatte, war ich schockiert. Ich hatte etwas erfahren, was ich nicht hätte tun sollen, aber ich wäre bereit, es zu tun.

Ich war nun offiziell 18 Jahre alt. An diesem Morgen stand die Prüfung an, und die Leute wünschten mir Glück. Ich ging mit dem Buch in der Hand auf meinen Vater zu und sagte:

„Die Legende ist also wahr. Die Prüfung bestand darin, in den Wald zu gehen und den Geist zu suchen, aber es war verboten, weil es zu gefährlich war. Ich bin bereit, den wirklichen Test zu machen.“



Einstellung her beschreiben müsste, würde ich sagen, dass er ein sehr aufgeschlossener, gesprächiger, fröhlicher, etwas ungehobelter und freundlicher junger Mann war. Vom Aussehen her würde ich sagen, dass er kleinwüchsrig war (aber ungefähr so alt wie ich), eine blassé Haut, hellblaue Augen, etwas langes schwarzes Haar und ein makelloses Lächeln hatte.

Schnell waren einige Tage vergangen. Ich glaube, Ryu war die einzige Person, die ich verstanden hatte. Der Himmel war voller Wolken, und Nebel bedeckte alles, Ryu drehte sich um und sagte mit einem Lächeln zu mir:

„Als ich ein Kind war, verließen mich meine Eltern und ich wurde von Geistern aufgezogen. Sie zwangen mich, der Beschützer des Waldes zu sein. Ich habe gehorcht und lebte in völliger Einsamkeit, manchmal sah ich Jäger, die, als sie mich sahen, einfach verrückt wurden und mich jagen wollten. Nach vielen Jahren habe ich niemanden mehr gesehen, nicht einmal



Quelle / Fuente:
<https://www.flickr.com/photos/100196911@N0611669971245>

Jäger. Ich wollte eigentlich nicht mehr leben, aber für Geister ist das Leben länger, und der Tod kann nur eintreten, wenn man ihren Wunsch erfüllt, nach dem sie sich am meisten sehnen ... Mein Wunsch war es, etwas Gesellschaft zu haben. Ich habe also leider keine Zeit mehr.“ Er lachte, und es dauerte nur wenige Sekunden, bis er verschwand.

Als ich aufwachte, war das ganze Dorf um mich herum und hielt meine Hände. Alle waren besorgt und rannten von einer Seite zur anderen. Ich war total verwirrt und traurig. Ich hatte das Gefühl, meinen Körper nicht wirklich kontrollieren zu können. Ich stand aber auf und alle fingen an zu klatschen. Andere weinten und wieder andere kamen, um mich zu umarmen oder mir zu gratulieren. Weit weg, in der Menge, sah ich eine bekannte Silhouette. Da war er, in der Ferne, sah mich an und zeigte seine scharfen Zähne mit einem Lächeln, während er in die Hände klatschte. ■

C reo que estaba enloqueciendo, no sabía dónde estaba. Mi cara estaba llena de rasguños y mi nariz no dejaba de sangrar. No me sentía bien...

Desde que era un niño, mi familia quiso que yo fuera un cazador como mi padre. Durante toda su vida se había dedicado a la caza. Cuando tenía 13 años él me contó diferentes leyendas sobre la caza. Pero sin duda mi favorita era la de “Ryu, el lobo protector”. Solo aparecía una vez cada cuatro años. “Muchos cazadores, se adentraron en el bosque para poder comprobar si la leyenda era cierta, pero la mayoría de ellos simplemente no volvían o enloquecían hasta morir” decía mi padre.

Era de noche, estaba paseando por la biblioteca. A decir verdad, yo casi no dormía. Vivía con mucha presión de parte de mi familia, mañana cumpliría 18 años. A esa edad TODOS los cazadores tienen que realizar pruebas de valentía y mostrar su capacidad como cazadores. Para poder pasar la prueba debes practicar por lo menos por 4 años y si la pasas, oficialmente serás alguien profesional y si no, serás expulsado del lugar y enviando al bosque para ya no volver jamás.

Había encontrado un libro algo peculiar. Se trataba sobre las pruebas de valentía, después de haberme adentrado en sus páginas quedé impactado. Me había enterado de que algo que no debía, pero estaría dispuesto a hacerlo.

Oficialmente tenía 18 años. Esa misma mañana

me había preparado para mi prueba, la gente me deseaba suerte. Me acerqué a mi padre con el libro entre mis manos y le dije:

– “Con que la leyenda es cierta, la prueba era adentrarse en el bosque y buscar al espíritu, pero la prohibieron porque era muy peligrosa. Yo estoy dispuesto a cumplir con la verdadera prueba.”

Empezamos a discutir, pero terminé convenciéndolo. Con lágrimas en sus ojos se despidieron de mí y yo empecé mi búsqueda.

Ya era de noche y cada vez estaba más desorientado, pero realmente no me importaba. A lo lejos vi un destello brillante, me acerqué y lo toqué. Una luz muy fuerte iluminó todo el bosque. Desperté. Ya era de día estaba apoyado en un árbol, con mis ojos entreabiertos, frente mío vi la silueta de una persona extendiéndome la mano. Abrí totalmente mis ojos y quedé sorprendido.

– ¿Me tomarás la mano ya? ¿o qué? Te encontré tirado en el piso y te traje hasta acá. Me presento, soy Ryu el protector del bosque. ¿Y tú eres...?

Sin dudarlo, le sujeté la mano. Era exactamente como en los libros. Un humano con colmillos, orejas y cola de lobo. Era simplemente increíble.

– Mako, mi nombre es Mako –. le dije, con la voz temblorosa.

– Es un gusto para mí, ven, sígueme –. Me dijo con una sonrisa y dejando ver sus dientes afilados.

Estuvimos caminando durante mucho tiempo, y él no dejaba de hablar y de contarme historias sobre su vida en el bosque. Si tuviera que describir a Ryu tanto su actitud como físicamente diría que es un joven muy extrovertido, hablador, contento, algo grosero y amable. En cuanto apariencia diría que es de baja estatura (pero parece ser de mi edad), tiene la piel pálida, los ojos celestes claros, el pelo negro y un poco largo y una sonrisa impecable.

Sin haberme dado cuenta, ya habían pasado días. Creo que Ryu era la única persona con la que me entendía. El cielo estaba lleno de nubes y la niebla lo

cubría todo, Ryu volteó y me dijo con una sonrisa en su rostro:

– Cuando tan solo era un niño, mis padres me abandonaron y fui criado por espíritus. Ellos me obligaron a ser el protector del bosque. Obedecí. Vivía totalmente en soledad, algunas veces veía cazadores que al verme simplemente enloquecían y querían cazarme. Después de muchos años ya no veía a nadie ni siquiera cazadores. Realmente no tenía ganas de vivir, pero para los espíritus la vida es más larga y la muerte solo se puede lograr cumpliendo el deseo que más ansian... Mi deseo era tener algo de compañía. Así que me temo que ya no me queda tiempo.” Soltó una carcajada y fue cuestión de segundos que desaparezca.

Desperté, todo el pueblo estaba alrededor mío sujetándome de los brazos. Todos preocupados corriendo de un lado a otro. Estaba totalmente confundido y triste, sentía como si no pudiera controlar mi cuerpo. Me levanté y todos empezaron a aplaudir, otros lloraban y otros venían a abrazarme o felicitarme. A lejos, entre la multitud, vi una silueta que se me hacía familiar. Ahí estaba, a lo lejos viéndome y mostrando sus colmillos en una sonrisa mientras aplaudía. ■



Quelle / Fuente:
<https://water-aesthetics.tumblr.com/post/190611923906/they-see-you>

Die Farben der Quarantäne Los colores de la cuarentena

**Martina Cazuriaga, S1A1
Erster Platz / Primer lugar**

George ist ein schwarzhaariger Junge mit schwarzen Augen, sehr dünn, mit einer großen Leere in seinem Inneren, die ihn jeden Tag begleitet, wenn er frühstückt oder wenn er seinen Eltern gute Nacht wünscht. Georges Zeitplan ist sehr straff: Er beginnt mit Cello-, Trompeten- und Klavierunterricht und setzt das jeden Freitag mit seinem Buchclub fort. Mit nur neun Jahren hat George viele Verpflichtungen, von der Schule bis zu außerschulischen Aktivitäten. George lebt in einer sehr traurigen Stadt, in der Schwarz und Weiß und deren Vermischungen die Oberhand haben. Die Stadt ist sehr groß, die Gebäude ragen in den Himmel, überall sind Geschäfte, die Straßen sind eng. Aber den Bewohnern dieser großen, traurigen Stadt scheint das nicht so viel auszumachen; sie empfinden eine Leere und leben jeden Tag damit.

Eines Tages setzte sich George auf eine Bank, um sein „sajta de pollo“ zu essen, aber er erinnerte sich daran, dass er Unterricht hatte, also aß er weniger, als er gekonnt hätte, beeilte sich und ging. Als er müde und mit dunklen Ringen unter den Augen nach Hause kam, setzte er sich auf sein Bett und schlief schnell ein. Das Laken umarmte ihn, wie seine Mutter ihn noch nie zuvor umarmt hatte. Er fühlte sich geborgen und schlief ein ... Als er die Augen öffnete, zog er seine weichen Hausschuhe an und ging in die Küche, um sich ein Glas Milch einzuschenken. Und er fing an, seine Mathehausaufgaben zu machen, die er den Tag zuvor vor lauter Müdigkeit nicht hatte erledigen können. Seine Eltern hatten wie üblich bereits gefrühstückt und waren weggegangen.

George, unwillig und allein, stieg in den Bus, der ihn zur Schule bringen sollte. Er setzte sich auf den Rücksitz, so dass er den Blick auf den Boden richten konnte, er seufzte, er fühlte, dass etwas in seinem kleinen Leben fehlte, etwas wie ... Er wusste es nicht. Als sie an der Schule ankamen, hielt der Schulbus an. George war wie immer der letzte, der ausstieg, und er ging zu seinem Klassenzimmer, während er kleine Steinchen



mit den Füßen zur Seite schoss. Die Englischlehrerin unterrichtete über die Vergangenheit. Plötzlich kam der Schulleiter herein und sagte mit sonorer Stimme: „Guten Morgen, ich fürchte, dass ihr am Ende des Tages nach Hause gehen müsst, da ein Virus namens COVID 19 ins Land gekommen ist. Ihr müsst das gesamte Material, das ihr für notwendig erachtet, mit nach Hause nehmen.“

George folgte die Anweisung des Schulleiters, packte ein paar Bücher, die er für notwendig hielt, in seinen kleinen Rucksack und verließ das Klassenzimmer. In der Ferne sah er seine Mutter. Er erzählte ihr, was geschehen war, und sie kehrten nach Hause zurück. Als sie ankamen, sah er Ringo, seinen Hund, der auf ihn wartete und mit dem Schwanz wedelte, so sehr, dass es aussah, als würde er abfallen. Es schien, als würde der große Leere, die George fühlte, nicht kennen. Während des Mittagessens sprachen sie kein einziges Wort miteinander. Alles, was sein Vater tat, war, den alten Fernseher einzuschalten, um Kanal 3, die Nachrichten, anzusehen.

Es erschien ein sehr müder, fast trauriger Reporter - Wir müssen Sie warnen, dass ein Virus namens COVID 19 bereits ins Land eingedrungen ist. Die gesamte Bevölkerung muss bis auf Weiteres in Quarantäne: Schulen, Geschäfte, Fitnessstudios, alles wird geschlossen, nur die Supermärkte bleiben geöffnet, da sie für die Bevölkerung zu wichtig sind. Georges

Vater schaltete den Fernseher aus. Und George fragte: „Was ist Quarantäne?“

Georges Eltern wussten nicht, wie sie es erklären sollten, also sagten sie: „Es ist nichts, wir müssen nur eine Zeit lang zu Hause bleiben.“ George ging in sein Zimmer, sein Kopf hämmerte. Wenn er nicht mehr rausgehen könnte, was würde dann aus dem Unterricht, der Schule, aus allem? Er war so besorgt, dass er an diesem Tag nicht schlafen konnte und sich im Bett hin und her wälzte. Alles, woran sie denken konnte, war: Die Quarantäne ist das Schlimmste.

Am nächsten Tag wachte er auf, setzte sich im Bett auf, zog seine bequemen Hausschuhe an und ging wie üblich in die Küche, um ein Glas Milch zu trinken. Als er seine Mutter und seinen Vater sah, die dort saßen und schon Milchkaffee tranken, fragte George sie: „Müsst ihr nicht arbeiten gehen?“ Seine Mutter erklärte: „Mein Lieber, wegen der Quarantäne werden wir nicht jeden Tag arbeiten können.“ „Ah“, antwortete George, schenkte sich ein Glas Milch ein, und als er es trank, wusste er nicht, was er nun tun sollte. Vielleicht eine Hausaufgabe erledigen oder so etwas. Er setzte sich einfach hin und trank in aller Ruhe seine Milch.

Tagsüber wusste er nicht, was er tun sollte, und er hatte auch nichts zu tun. Er lag im Bett, aber er konnte nicht akzeptieren, dass er „nichts“ tat, er musste immer etwas tun, und so begann er, sich entspannen zu fühlen als sonst. Aber er fühlte sich nicht ganz wohl zu Hause, nach seiner Logik war sein Platz draußen, auf dem Weg zum oder vom Unterricht, beim Laufen, beim Hetzen. Er dachte wieder nach und wusste nicht, was er tun sollte. Er war fehl am Platz, bis ihm eine gute Idee kam: „Ich werde Cello spielen“. Als er mit dem Üben fertig war und bereits seinen Bogen entspannte, um ihn zu seinem Cello zu legen, fragte er sich: „Warum ist dieser große Fenstervorhang geschlossen? Er öffnete ihn und da er in einem Gebäude weit oben wohnte, sah er die Straßen, die Gebäude, die Bäume... alles. Er war ein wenig überwältigt, sodass er sich einen Stuhl heranzog und sich jedes Detail der schönen Landschaft ansah.

Er streichelte sein Hündchen Ringo und kratzte ihn an seinem Köpfchen, während er einige Bücher las, bis es Zeit für das Abendessen war. Üblicherweise wurde das Essen im Restaurant „Bouggins“ gekauft. Er bemerkte, dass seine Mutter aber für ihn gekocht hatte. George spürte etwas tief in seinem Inneren und lächelte. Er war so, so... Er wusste nicht, wie er es erklären sollte. Seine Mutter, die selten zu Hause war, hatte etwas für ihn gekocht.

George bedankte sich, aß und ging zu Bett. Diesmal träumte er keine hässlichen Träume, sondern fühlte sich gut. Er hatte endlich das Gefühl, dass er für seine Familie wichtig war. Und so vergingen viele Tage, seine Mutter kochte, George spielte immer besser Cello und er betrachtete die schöne Aussicht. Sein

Vater sang jeden Abend, während George mit großem Geschick spielte und Ringo ihn immer begleitete und um Streicheleinheiten bat.

Bis George sich eines Tages hinsetzte, um wieder einmal die Landschaft zu betrachten, und einen kleinen Farbfleck sah, der eine völlig andere Farbe hatte als alles, was er kannte. Er näherte sich ihm, betrachtete ihn eingehend, und die Farbe begann sich im ganzen Haus, in der ganzen Stadt auszubreiten, bis sie ihn erreichte. Er erzählte es seinen Eltern. Er konnte es nicht glauben: Was war das für ein Phänomen? Er wusste es nicht, aber er spürte keine Leere mehr. Er fühlte sich erfüllt, geradezu glücklich. Ein breites Lächeln kam über sein Gesicht.

Am nächsten Tag kam er zum Abendessen, und während sie über Freunde und die Schule sprachen, war sein neues Leben großartig. George hatte sich bei seinen Eltern nie besser gefühlt, er war zu Hause. Er nahm einen großen Löffel „Sajta“ und erinnerte sich an die Momente, die er nicht genossen hatte. Man könnte sagen, er schluckte sie einfach hinunter, weil sie ihn sättigten und ernährten. Er lächelte und sah, dass er vorher Details nicht genug hatte schätzen können. Er nahm einen Löffel „Sajta“ in den Mund und kostete in aller Ruhe die gut gekochten Nudeln, das Hühnchen, das Chili, alles. Außerdem stellte er sich vor, wie seine Mutter das Gemüse und das Hühnchen und alles andere liebevoll zerkleinert hatte, um diese Köstlichkeit herzustellen.

Er holte tief Luft und erzählte seinen Eltern, dass er ohne diese Quarantäne vielleicht nie in der Lage gewesen wäre, sich so an seinem mit dem Schwanz wedelnden Hund zu erfreuen, an seiner Mutter, wenn sie ihm die köstliche „Sajtita“ kochte, an seinem Vater, wenn er ihm vorsang, daran, dass die Stadt so viel Farbe hatte, dass der Unterricht ihn nicht mehr beunruhigte, dass er keine Angst mehr vor der Schule hatte und dass er sich nie an seinem Hund hätte erfreuen können, dass ihn der Unterricht nicht mehr im Geringsten störte, dass seine Mutter z. B. die bequemen Hausschuhe, die er jeden Morgen trug, unter sein Bett stellte oder wie sein Vater seine Milch auf den Tisch stellte, damit er sie trinken konnte. Er war ganz entspannt. Vor allem aber genoss er es, eine Familie zu haben, die ihn innig liebte.

Underüberlegte: „Ich dachte immer, diese Quarantäne sei eine echte Folter, aber jetzt weiß ich, dass sie mich näher an mein Zuhause, an meine Familie gebracht hat. Ich könnte sagen, dass ich früher draußen gelebt habe, weil ich die ganze Zeit außerhalb meines Zuhauses, außerhalb meiner Wohnung beschäftigt war. Aber jetzt kann ich alles um mich herum viel mehr schätzen, und wenn ich so darüber nachdenke, hat uns die Quarantäne nicht weiter voneinander entfernt, sondern uns alle zusammengebracht und uns eine neue Impulse gegeben hat...“ ■

George es un niño de cabello negro, con ojos negros, muy delgado, con un gran vacío en su interior, el cual lo acompaña todos los días cuando toma el desayuno o cuando les desea buenas noches a sus padres. El horario de George es muy estricto, comenzando con clases de chelo, trompeta y piano, continuando con su club de lectura todos los viernes. Con tan solo nueve años George tiene muchas obligaciones desde el colegio hasta las actividades extracurriculares. George vive en una ciudad muy triste donde reinan el blanco y el negro además de sus derivados. La ciudad es muy grande, ya saben, edificios hasta el cielo, tiendas por todas partes, calles estrechas. Pero al parecer a los habitantes de esta gran y triste ciudad, no les importa tanto tener un vacío y vivir con eso todos los días.

Un día, George, se sentó sobre una banca a comer su sajta de pollo, pero recordó que tenía clase, entonces comió todo lo que pudo, apurado y se fue. Al volver a casa cansado, con las ojeras hasta los pies, se sentó en su cama y quedó profundamente dormido. La sábana lo abrazaba como su madre nunca lo había hecho, se sintió seguro y concilió el sueño... Al abrir los ojos se puso las acolchonadas chinelas y fue a la cocina, se sirvió un vaso de leche. Y comenzó a hacer la tarea de matemáticas, ya que



Bild / Dibujo:
Martina Cazuriaga

no la había podido terminar ayer por lo cansado que estaba. Sus padres como siempre ya habían desayunado y salido.

George sin ganas y solo, se subió al bus que lo llevaría al colegio, se sentó en el asiento de atrás para así mirar el suelo, suspirando, sentía que le faltaba algo a su pequeña vida, algo como... no lo sabía. Al llegar al colegio la góndola se estacionó en frente de la calle, George como siempre fue el último en bajar y se dirigió pateando piedritas a su aula. Ahí la profesora de inglés les enseñaba el pasado. Cuando de pronto entró el Director y dijo con voz grave – Buenos días estudiantes, me temo que al finalizar el día tendrán que ir a sus hogares, ya que un virus, llamado Covid 19, ha llegado al país. Deberán llevar a sus casas todo el material que consideren necesario, muchas gracias por su atención-.

George obedeciendo las órdenes del Director, metió en su pequeña mochila unos cuantos libros que él creyó que eran necesarios, salió del aula y vio a su mamá a lo lejos. Le comentó lo sucedido y volvieron a casa. Al llegar a su casa vio a Ringo, su perro, que lo esperaba moviendo la colita, tanto que parecía que se le

iba a salir, parecía que él no tenía ese gran vacío que George sentía. A mitad del almuerzo no se dijo ni una sola palabra. Lo único que hizo su padre fue encender su viejo televisor y poner el canal 3, el noticiero.

Ahí apareció un reportero muy cansado y triste – Les tenemos que avisar que un virus llamado Covid 19 ya ha invadido el país, todas las personas obligatoriamente tendrán que permanecer en cuarentena, hasta nuevo aviso: colegios, tiendas, gimnasios todo se cerrará, solo los supermercados estarán abiertos, ya que son muy necesarios para la población-. El papá de George apagó la tele. Y George les preguntó – ¿Qué es la cuarentena? -.

Los padres de George no sabían cómo explicarle así que le dijeron – No es nada, solo tenemos que quedarnos en casa por un tiempo-. George se fue a su habitación, la cabeza le estallaba. Si ya no podría salir, ¿qué haría con

las clases, el colegio, todo? Su preocupación era tanta que ese día no durmió, daba vuelta tras vuelta en la cama. Solo pensaba: La cuarentena es de lo peor.

Al día siguiente se despertó, se sentó en la cama, se puso las acolchonadas chinelas y fue a la cocina como siempre por un simple vaso de leche. Pero se percató de que su madre y su padre estaban sentados tomando café con leche, George les preguntó – ¿no tenían que salir a trabajar? -. Su madre le explicó –hijo debido a la cuarentena no trabajaremos todos los días–. – Ah – respondió George. Se sirvió un vaso de leche y mientras la tomaba no sabía qué hacer. Tal vez una tarea o algo así. Simplemente se sentó y tomó su vaso de leche, con mucha calma.

En el día no sabía qué hacer, tampoco tenía nada que hacer. Se recostó en la cama, pero no podía aceptar que estaba haciendo “nada”, siempre tenía que hacer algo, entonces empezó a sentirse más relajado de lo normal. Pero no se sentía un cien por ciento en su casa, su lógica era que su casa estaba afuera, yendo y viniendo de cada clase, corriendo, apurado. Se despertó y no sabía qué hacer, estaba como en la casa de un extraño, hasta que le vino una muy buena idea a la cabeza: “tocaré mi chelo”. Cuando terminó de practicar y ya estaba destensando su arco para guardarlo con su chelo, se preguntó a sí mismo –¿por qué esta gran cortina está tapando la ventana? -. La abrió y como vivía en un muy alto edificio vio las calles, los edificios, los árboles... todo. Estaba tan sorprendido que trajo una silla y se quedó observando hasta el más mínimo detalle de ese hermoso paisaje.

Acariciando a su cachorro Ringo y rascándole su pequeña cabecita, leyó muchos libros, hasta que llegó el momento de la cena. Raramente la comida sobre la mesa no era comprada del restaurante “Bouggins”, de donde siempre la compraban. Se percató de que su madre había cocinado para él. George sintió algo, muy dentro y sonrió. Estaba tan, tan... no sabía cómo explicarlo. Su mamá que nunca estaba en la casa había cocinado algo para él.

George dio las gracias y se fue a acostar, esa vez no se soñó cosas feas sino se sintió bien, al fin sintió que era importante para su familia. Y así transcurrieron muchos días, su madre cocinaba, George tocaba cada vez mejor y contemplaba la hermosa vista, su padre cantaba todas las

noches, mientras George tocaba con mucha habilidad y Ringo siempre lo acompañaba y le pedía caricias.

Hasta que un día George se sentó a contemplar el paisaje y vio una pequeña mancha que tenía una tonalidad totalmente diferente a todo lo que él conocía. Se acercó, la observó muy detalladamente y la tonalidad se empezó a espesar por toda la casa, por la ciudad, hasta llegar a él. Se lo contó a sus padres. No lo podía creer, ¿que era ese fenómeno? No lo sabía, pero ya no se sintió vacío. Se sentía lleno, como feliz. Le brotó una gran sonrisa.

Al día siguiente se sentó para la cena y mientras conversaban sobre amigos y colegio, su nueva vida era estupenda. George nunca se había sentido mejor con sus padres, estaba en su hogar. Levantó la gran cuchara con sajta y recordó esos momentos que él no disfrutaba, se podría decir que solo lo tragaba porque eso lo llenaba y lo alimentaba. Sonrió y vio como él antes no apreciaba ni el mínimo detalle. Metió la cuchara con sajta en su boca y saboreó, saboreó con mucha calma, el fideo muy bien cocinado, el pollo, el ají, todo. Además, se imaginó cómo su madre con tanto amor cortaba las verduras y el pollo y todo para hacer esta delicia.

Inhaló y exhaló y les contó a sus padres que si esto de la cuarentena no hubiera pasado, tal vez nunca George habría podido disfrutar a su perro moviendo la colita, a su madre cuando le cocinaba la riquísima sajtita, a su padre cuando le cantaba, cómo la ciudad tenía tanto color, cómo las clases ya no le preocupaban en lo más mínimo, por ejemplo, que su madre le ponía debajo de su cama las acolchonadas chinelas con las que él se levantaba cada mañana o cómo su padre le dejaba la leche en la mesa para que la pudiera alcanzar. Estaba en paz, calmado. Y lo más importante, disfrutaba tener una familia que lo quería mucho.

Y reflexionó – antes creía que esto de la cuarentena era como una verdadera tortura, pero ahora me doy cuenta que me unió más a mi hogar, a mi familia. Podría decir que antes vivía en la calle, porque todo el tiempo hasta el más mínimo segundo estaba ocupado, fuera de mi casa, fuera de mi hogar. Pero ahora puedo apreciar todo a mi alrededor, ahora que lo pienso la cuarentena no nos distanció más, sino que nos unió a todos, que nos dio un nuevo color -. ■



**La vida no consiste simplemente en vivir sino en estar bien.
Si los síntomas persisten, consulte a su médico.**

ES UN MENSAJE DEL MINISTERIO DE SALUD.

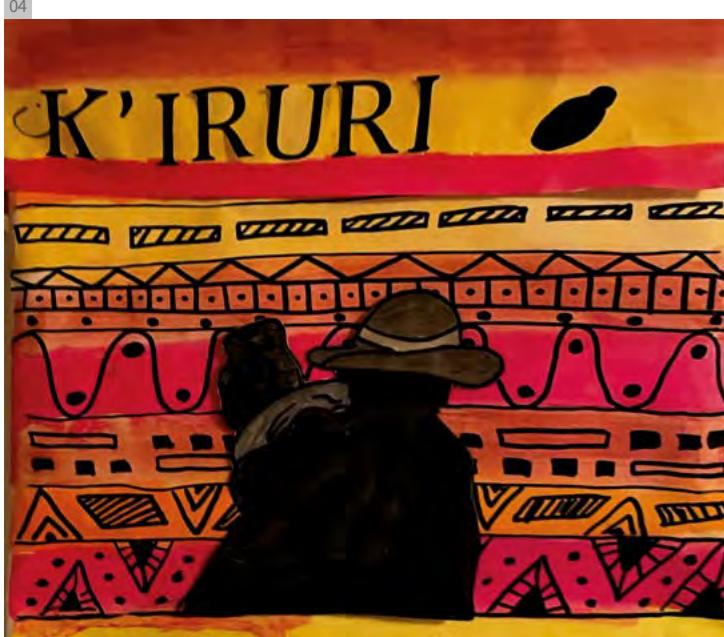
Composición: Vitamina B1 30 mg, Vitamina B2 15 mg, Vitamina B6 5mg, Amida nicotínica 100 mg, Calcio pantotenato 5 mg, Aminoácidos 600 mg, Ácido fosfórico (equivalente a 250 mg 67.22 mg de fósforo), Cafés 375 mg, Extracto de levadura 1g, Vehículo c.s.p. 100 mL
Registro Sanitario NN-57326/2015



**CON SALUD
TODO ES POSIBLE**

KUNST IN DER SEKUNDARSTUFE

- 01 - CAMILA BUENO, S5C
- 02 - CAMILA GARCÍA, S1C
- 03 - EDUARDO VILLARROEL, S5A2
- 04 - LAURA CLAROS, S4A2
- 05 - SOPHIE CÁCERES, S2A2
- 06 - CAROLINA PASTÉN, S5A1



- 07 - FLAVIA VILLAFANI, S6A1
- 08 - LUCIANA ÁLVAREZ, S2B
- 09 - NATALIA SANTA CRUZ, S6A1
- 10 - MARIANA VIDAUERRE, S5A2
- 11 - MARION SALGUERO, S3A1
- 12 - LIZETH BLATNIK, S3C



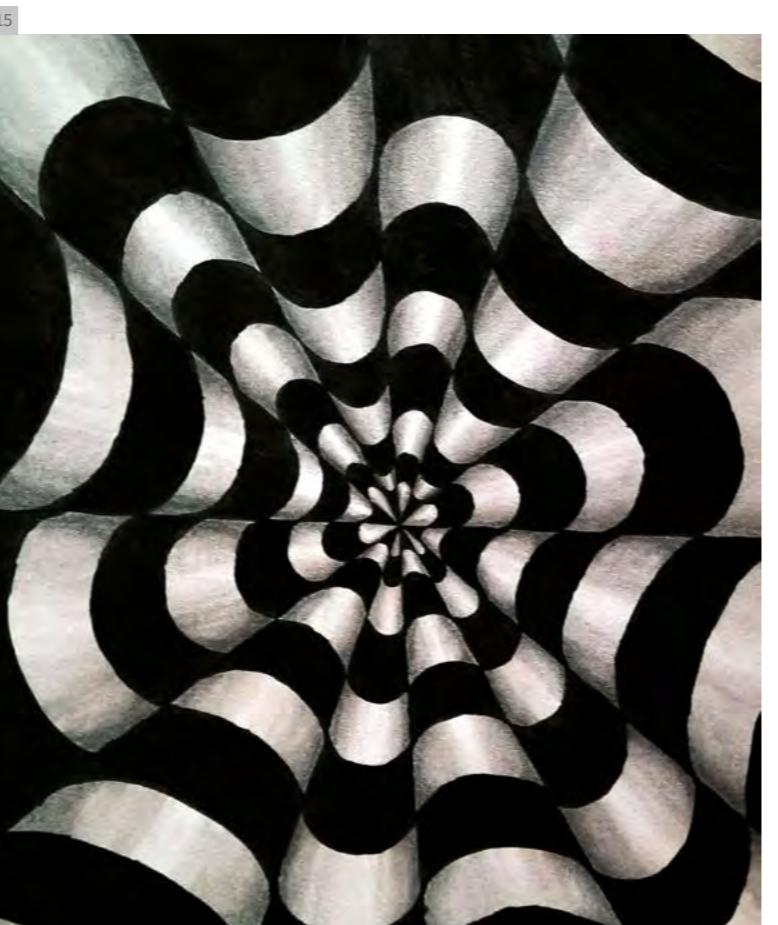
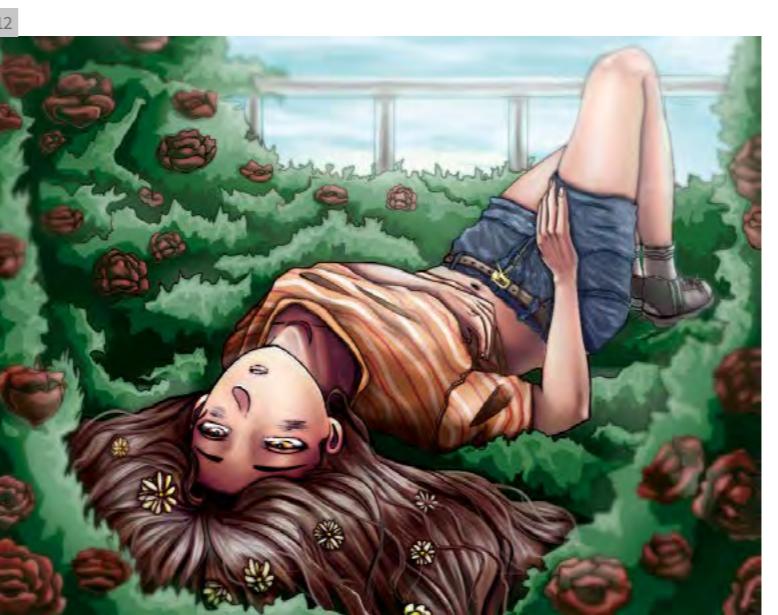
ARTE EN SECUNDARIA

- 13 - MONTSERRAT GONZALES, S6C
- 14 - MARÍA FERNANDA ESCALANTE, S3B
- 15 - MANUELA ARANIBAR, S2A2
- 16 - ROMINA CORRALES, S5A1
- 17 - LUCIA AGUILAR, S2A1
- 18 - SOL VARGAS, S4B



- 19 - RAPHAELLA FLORES, S2C
- 20 - MATÍAS MATTAZ, S2A2
- 21 - VALENTINA BOWLES, S6A1







THE PHOENIX HERALD

Colegio Aleman "Mariscal Braun"

I was always attracted to the thought - Home is the first school and School is the second home. In fact, today it has come true. COVID has altered our life including our school system, teachers, students, and parents. Our homes have become a school. Unimaginable! But it's a fact we have to live with now, and invariably it is happening.

Our first edition of the class newspaper "The Phoenix Herald" is a great way to communicate and be creative. I hope you enjoy it, and I want to thank everyone in the class who contributed to this endeavor.

Like Michael Jordan said "Talent wins games, but teamwork and intelligence wins championships."

Ms. Veronica Hevia y Vaca (aka Ms. V)

THIS ISSUE'S FEATURED ARTICLES FROM ENGLISH CLASS S5C OF 2022:

Feature articles
Sports
Entertainment
Lifestyles
News articles
Education
Fun articles

COVID VACCINES AROUND THE WORLD

by: Ignacio Reynolds



At the moment, cases of COVID in most countries seem to be decreasing considerably due to vaccines and precautions being taken. But we have to be careful to think that the virus is coming to an end and that all this will become completely normal from one day to the next. This will take time and means of recovery since we haven't been able to go out freely. So we need to continue taking the same precautions as before.

First of all, the key to all of this is to stay informed and encourage people to keep getting vaccinated. This action will help a lot to continue preventing the virus from spreading and not fall again to quarantine or even worse. What many governments of several countries are doing is creating vaccine incentives, giving discounts, royalties, and prioritizing fully vaccinated people.



THE BLUE & GOLD

WWW.BLUEANDGOLD.COM.BO WWW.FACEBOOK.COM/THEBLUEANDGOLD



Fernando Costa – FBF President



Bolivian population begins to receive Covid-19 vaccines (p.6)



Protests in Colombia reach one of their worst moments (p.2)



THE UNKNOWN CASE OF THE BIG COMPANY IN NIGERIA (P. 3)
POLITICS:
THE SEIZURE OF POPULISM AND COMMUNISM IN LATIN AMERICA. (P. 4 - 5)



How the world works in difficult times: the pandemic. (p.7- 10)





S1A1 - Helen Meurer

ANAHÍ ACOSTA MARTÍN, ALMA ALCOREZA SAN MARTÍN, FABIO BALLIVIAN ALIAGA, LUCA CARRAZANA PERIAGO, MARTINA CAZURIAGA ORELLANA, LUCIANO CENTELLAS ARIAS, ALEX CLAROS SCHILLING, FIORELLA CLAURE ARIÑEZ, LOTTE FRÖHLICH, LUKAS HAEP VELAZCO, PAULA ITURRALDE TORTOROLO, ANIKA KYLLMANN DE GRANDCHANT, RAFAELLA MARTÍNEZ ROCABADO, SEBASTIÁN ORELLANA ROCHA, LUANA QUIROGA LORINI, NICOLAS SAUCEDO TORRES, JONATHAN SOZA PUTSCHKY, REBECA TORRICO GARCIA, LUCIANA VIDUURRE OSORIO, OSCAR ESTRADA DEMIRIS



S1B - Jana Dawson

FERNANDA AGUIRRE MARTÍNEZ, MONTSERRAT ALVAREZ GOMEZ, THOMAS ARAUZ LONG, JULIA ASEBEY HINOJOSA, ESTEBAN AYALA TOBIA, SELENE CASTRO PALOMEQUE, MATIAS CLAURE ALBORTA, SERGIO CORNEJO TORRICO, AMBAR IMBELLONI CALVERT, DEO JIMÉNEZ RIVERO, SAMARA LIMARINO LOPEZ, DIANA MARIACA LOAYZA, SANTIAGO MEDINACELI FLORES, MATILDE MENDIETA BLANCO, JULIAN OPORTO MEJIA, IGNACIO PAREDES SOSSA, FLORENCIA RIOS ARAMAYO SUBIETA, JUAN PABLO ROMERO MERIDA, AGUSTINA SALAMANCA TORRES, DIEGO SÁNCHEZ LUGO, EZQUEL SEQUEIROS BRAÑEZ, MANFREDO SUAREZ ABULARACH, JOAQUÍN TAMAYO MARTINET, ISABELLA TAPIA VACAFLOR, ICARO VARGAS WAYAR



S1A2 - Mario Reinhard

MICHAELA ALVAREZ CAPRILES, NICOLE BELLIDO VALDIVIESO, RAFAELA BERTSCH, OLIVER CANDIA SUAREZ, SEBASTIÁN CORTEZ ROJAS, NOA DAWSON, MIKAELE EVIA OCAMPO, MATHIAS HAUSHERR SCHMIEDBAUER, MARTINA HERMOSA MUÑOZ, LUCIA BELEN JIMENEZ LARREA, ALESSANDRO MARTINEZ ROCABADO, LUCIANA OLMO RIVEROS, RODRIGO PASTEN CASTAÑON, TADEO SANCHEZ PARAVICINI, SIMON SENFTLEBEN, ANALIA SILVA ARZE, LAURA VASQUEZ CALDERON, LUCIA VILLAFANI MURILLO, LUKA LEDEZMA SLABY



S1C - Julia Peredo

FABRICIO AGUILAR ROCHA, ANDREA BELEN ALCoba ARI, LUIS FELIPE BOHRT NAVARRO, AGUSTINA CARRASCO GONZALEZ, AYLIN SOFIA COLLAO FONSECA, GABRIEL SANTIAGO CORNEJO TORRICO, EMILIANO CRIALES CANO, ALEXIA DE LA ROCHA VEIZAGA, JULIAN DE MUMBRUN PEÑA, MANUEL IGNACIO FERNANDEZ MENDOZA, LORENA CAMILA GARCIA GUERRA, CATALINA KUSHNER EGUNO, RAFAEL LEYTON SANTOS, LUIS SANTIAGO MIRANDA JOVE, MARIA PAULA ORTIZ PERES, VALERIA ALEJANDRA PACHECO GUAYGUA, MICHAELA PAMMO BIRBUET, REBECA PINELL ESPINOSA, TAMARA SOFIA PONCE FERNANDEZ, LUCIANO REVOLLO ALBA, HUGO NICOLAS REYES UGALDE, CAMILO RUIZ BADANI, REBECA SOFIA SANCHEZ LUGO, TOBIAS SARMIENTO DE LA QUINTANA, MARCELO ALEJANDRO VARGAS CABERO, CEDRIC REYNALDO VARGAS USTAREZ



S2A1 - Rainer Jehle

LUCIA AGUILAR ALBORTA, MELISSA ALVAREZ BENAVENTE, DIEGO CARDENAS ARAUJO, ROMINA CAREAGA IZAGUIRRE, RANIA CORRALES ANTEZANA, VALENTINA FRANCO SANDI, CRISTIAN GULIANI LAND, MAXIMILIAN HASELHUBER YAÑEZ, BETINA LOPEZ CLAROS, NICOLE PAZ LLOSA, IGNACIO PAZ MENDOZA, SEBASTIAN PINEDO GUZMAN, MARIANA ISABEL REY DÁVILA, MAYA SALAZAR LAGOS, VALENTINA VARGAS ADRIAZOLA, MATIAS VARGAS ESPINOZA, KIMBERLY ZACARI CORNEJO, BIANCA ZAMORANO GAMARRA.



S2B - Gabriela Garrido

BERNARDO AGUILERA PRIETO, LUCIANA ALVAREZ GUZMAN, JULIAN ARCE VARGAS, ALEJANDRO BARRERA TELLEZ, FERNANDA BURGOA CHOQUE, ANDRÉ CAMACHO FUENTES, VICTORIA EDUARDO ABULARACH, IGNACIO ELIAS ALZUGARAY, IGNACIO FERREL CAMACHO, SANTIAGO FORNO MARQUEZ, OCTAVIO GUERRERO NAVARRO, ARIANE IBÁÑEZ MUÑOZ, CAMILA PEREIRA LEDEZMA, YERIK QUISPE ESCOBAR, SAMUEL RAMIREZ ANTELLO, OLIVER RESNIKOWSKI EGUNO, ALEJANDRO TORO BALLIVIAN, ANA BELEN TORRECILLAS SORUCO



S2A2 - Timm Dawson

MANUELA ARANIBAR GONZALEZ, MATEO BONIFAZ ALANDIA, SOPHIE CACERES MENDOZA, FRANCO CARDENAS ARAUJO, KILIAN CARDOZO WITT, MARIA FERNANDA ESCALANTE LOZA, TOBIAS LAGOS CHAVEZ, MATS LAMMERS, ERICK MATIAS LOZA ENDARA, MATIAS MATTAZ ZEBALLOS, LUCAS OHNES VERDUGUEZ, LUCIANA PRUDENCIO GUARDIA, SOFIA SANDOVAL GONZALES, VIOLETA TEJADA CARDENAS, NATALIA TERRAZAS CLAROS



S2C - Katia Gil

ABIGAIL ARMADA ECHAZU, VALENTINA CHACON FERNANDEZ, LUCIA CRIALES JIMENEZ, SOFIA DEL CASTILLO CHUMACERO, SEBASTIAN ELIAS BOLAÑOS, RAPHAELA FLORES AFONSO, RENATO FUENTES VELASCO, LEONARDO IMAÑA REYES, DIEGO KRALJEVIC CARRASCO, XIMENA LOMA ENDARA, SANTIAGO MALDONADO ROMERO, MAURICIO MOLINA AGUILAR, MYA MOLLO CUELLAR, NICOLAS ORTIZ ISMAEL, MARIA VICTORIA REA PANTOJA, ABRIL ROCABADO VON BORRIES, ALEJANDRO VALDIVIA MAC LEAN, CARLOS VASQUEZ ROMANELLI, IGNACIO VERA RICO, NATALIA SOLIS CALVIMONTE



S3A1 - Alejandra Espinoza

LUCIANA CHAVEZ VILLA GOMEZ, LUCIANA CORDERO GARCIA, JULIANA DEL CASTILLO ARZADUM, VALENTINA DURAN PABON, ALEXIA GUMUCIO BLOUNT, CATALINA KYLLMANN DE GRANDCHANT, SERGIO LLANO ESCOBAR, EMILIA NOVILLOARAMAYO, VALENTINA ORELLANA ROCHA, SABRINA PASIG PEREDO, ANDREA PEÑARANDA BUSTAMANTE, MARION SALGUERO LARA, DIEGO SAUCEDO TORRES, JORGE JOSE TAPIA VACAFLOR, LUCIA VALENZUELA ALARCON, EMILIA ESTRADA



S3B - Verónica Hevia y Vaca

EZEQUIEL ARRAYA VARGAS, DIEGO CLAURE ALBORTA, MATEO DEL CAMPO SANGÜESA, LUCIA GUTIERREZ QUIROGA, CAMILA GUZMÁN DE ROJAS BARRERO, SEBASTIAN ITURRI TEDESQUI, JULIAN JIMENEZ HENRIQUEZ, ALEJANDRO MARIACA LOAYZA, FERNANDA MENDOZA ERGUETA, MARIA ALHENA MONTELLANO ZAMBRANA, MARIO OBLITAS SANCHEZ, JORGE PATZI FIGUEROA, SDENKA SUAREZ ABULARACH



S3A2 - Anja Lammers

MARIA ABASTO ESQUIVEL, FABIANA BARRAZA CORDERO, BELEN CASTRO CALDERON, MARTINA CASTRO PALOMEQUE, MATEO ESPINOZA LOBO, MARTINA GUERRERO NAVARRO, LUCA JUNG LEDEZMA, SANTIAGO LAZO DE LA VEGA ZAPATA, LUCIANA MONTOYA PALENQUE, NICOLE O'KEEFFE GUMIEL, FERNANDA OSSORIO VIDAUERRE, SANTIAGO PORRO ROJAS, KATRINA QUIROGA HEYMERT, MONTSERRAT TAMAYO MARTINET



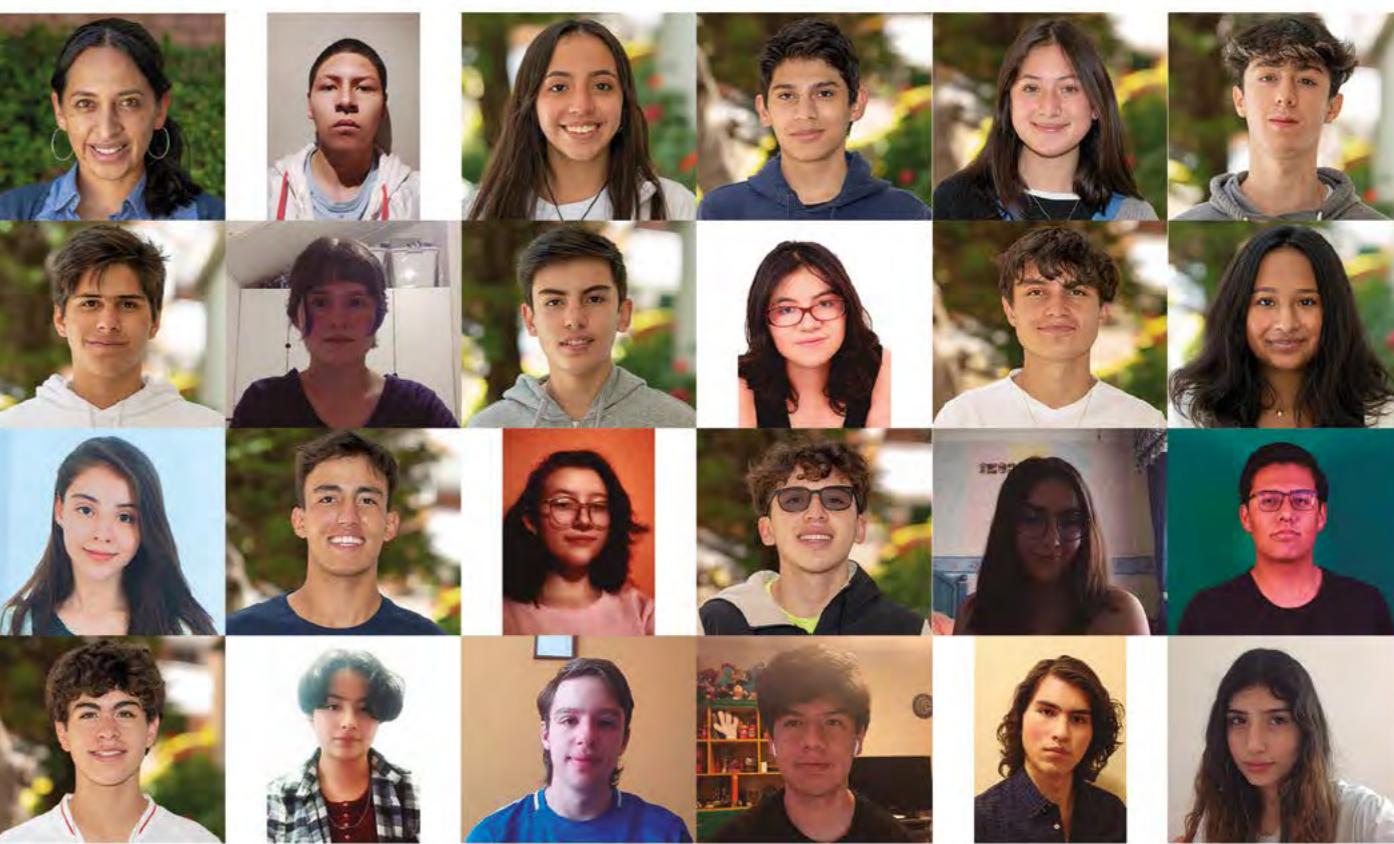
S3C - Marianela Wayar

IGNACIO ALVAREZ GOMEZ, LIZET BLATNIK FERNANDEZ, LUKAS CSAPEK SCHMIDT, MATILDA ECHAVARRIA VERASTEGUI, REGINA GONZALEZ RODRIGUEZ, ANAIS IRIARTE DEL LLANO, JOAO LEYTON SANTOS, SEBASTIAN LIJERON VILLEGAS, SANTIAGO MEAVE MARTINEZ, VALENTINA MOYANO BARRON, MIJAEL OROZCO WIENER, ALEXANDRA ORTIZ PERES, RENATA QUINTANILLA LUNA, VALENTINA RODRIGO CLAURE, SOFIA RUBIN DE CELIS NUÑEZ, GABRIEL SALINAS TADIC, DIEGO VARGAS GONZALEZ, RAMIRO ZABALA FRIEDLANDER



S4A1 - Brian Hochgraef

DANIEL ALCoba ARI, MATyAS BELlOT URQUIETA, ALEXANDER BRANISA LOZA, TOBIAS CANDIA SUAREZ, PATRICK CRESPO LIMA, RODRIGO CURI ALIAGA, WILHELM FISCHER SOLIZ, ISABELLA GOMEZ GARCIA RIVEROS, PAULA HAEP VELAZCO, YAREK MENDEZ TAUTENHahn, VANESSA MENDOZA MAMANI, JAN ORT PINTO, NICOLAS SERRATE JOHNSON



S4B - Rocio Solis

CONSTANZA AGUIRRE VELARDE, LUCAS BOHRT NAVARRO, MAURO CAMPONOV LEMOS, VALENTINA FERNANDEZ MENDOZA, FERNANDA GARCIA GONZALES, NAIRA GOSALVEZ, ADRIAN HURTADO PAZ, LEONARDO JOFRE AñEZ, DIEGO MEAVE MARTINEZ, MAXIMA MEDINACELI TERAN, MIA MERUVIA CABa, ANDRE OPORTO MEJIA, GABRIEL OROZCO WIENER, SANTIAGO PERES EID, DAVID PORTUGAL BUENO, IGNACIO QUINTANILLA LUNA, ARIANA REVILLA CARDONA, IGNACIO RUIZ BADANI, ISABEL TORRICO ENCINAS, JOSE TORRICOS GALARZA, AYLIN VARGAS USTAREZ, MATIAS VARGAS WAYAR, NICOLAS VILLAMIL SIMBRON



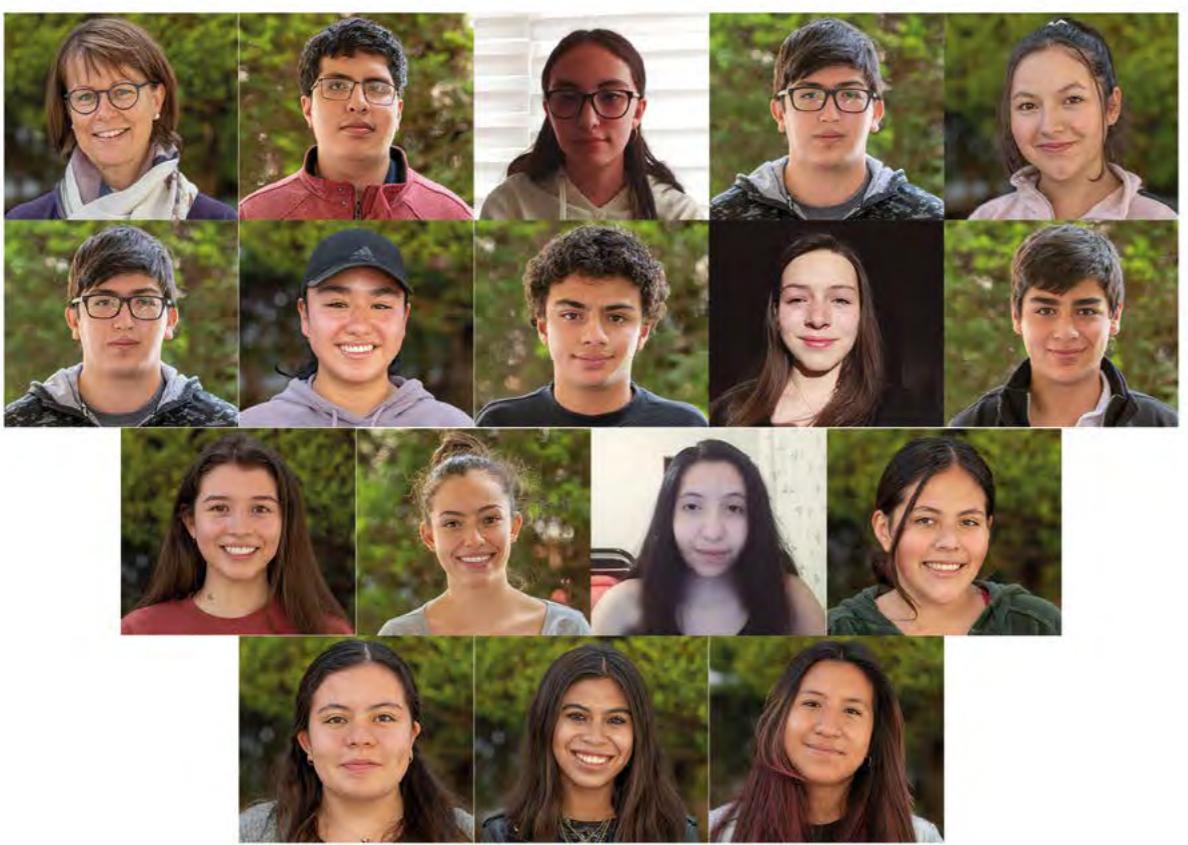
S4A2 - Moritz Hörstrup

RENATA AYALA TOBIA, JORGE CARDENAS ARAUJO, JORGE CARDENAS ARAUJO, VALERIA CARDENAS VASQUEZ, LAURA CLAROS SCHILLING, YOLANDA CONITZER FAVA, LIARA DAWSON, SERGIO GARCIA VACAFLOR, EMILIO ITURRALDE TORTOROLO, CHRISTIAN KUIPER PEÑALOZA, JANNE LAMMERS, NATALIA LOPEZ CLAROS, VALENTINA MENDIETA BLANCO, MATHIAS OHNES VERDUGUEZ, JUAN PABLO REVECO ELIO, DIANA ROCABADO VON BORIES, STEPHANIE TOUSSANT, LUCAS VARGAS ESPINOZA



S4C - Yovanca Soliz

SAMIA BALLIVIAN ALIAGA, ADRIANA BERTSCH, LUCIANA BRACAMONTE ROMERO, JULIANA CAMPONOV LEMOS, MARTINA EDUARDO ABULARACH, NICOLE GEISSER PEREZ, URIAN IBAñEZ MUñoz, CHRISTIAN IMAñA REYES, CHRISTIAN JOHNSON QUIROGA, MARTINA MACHICAO GUARACHI, DIEGO MARQUEZ CALDERON, VALENTINA MELNIK MOLINA, IAN ORIHUELA MEIER, MATEO PERES BAPTISTA, SANTIAGO POZZO TRUJILLO, HANS RESNIKOWSKI EGUNO, VICENTE RUEGENBERG NAVARRO, GABRIEL RUIZ IRIARTE, MATIAS TEJERINA MIRBAL, SANTIAGO VARGAS ADRIAZOLA, MATIAS VARGAS CABERO, SEBASTIAN VIDANGOS VERDUGUEZ, SOFIA GAMARRA QUIROGA



S5A1 - Sonja Senftleben

ROMINA CORRALES ANTEZANA, GABRIELA LLANOS ESCOBAR, CARLA LUZIO FERNANDEZ, SILVANA ORT PINTO, RAQUEL OTERO ZAPATA, CAROLINA PASTEN CASTAÑON, GABRIELA PAZ CAMACHO, CATALINA PEREZ PETRICEVIC, GABRIEL POEPSL VASQUEZ, MATILDA SALAMANCA TORRES, LISA SOZA PUTSCHKY, IGNACIO TORRES FERNANDEZ, LUIS VALENCIA MARTINEZ, DIEGO VEDIA PELLA, RENATA VELASCO GUZMAN, REBECA VILLAMIL MALDONADO, VALENTINA VILLARROEL PEÑARANDA



S5B - Christian Vera

MARIA PIA ALVAREZ KADIMA, MARIO ARENAS FERNANDEZ, ANDRE DE MUMBRUN PEÑA, FELIPE GARRETT LARRABURE, ARIEL MARTINEZ ARCE, LUCIANA RIVERA QUEZADA, IGNACIO RIVERA ZAMORA, MARIANA ROJAS DE LA CRUZ, MATEO ROJAS OÑA, FLORENCE RUBIN DE CELIS TAPIA, JOSEMARIA TORRECILLAS SORUCO, ANDES TORRES PINTO, ANDREA VALDIVIA MAC LEAN, MARIA FERNANDA ZAVALET A FERNANDEZ



S5A2 - Jessica Fröhlich

DANIELA AVILA DELGADO, POLET CANCINO TAPIA, ANDRES CASTRO GONZALES, VICTORIA CHACON PEREIRA, JOAQUIN CRIALES JIMENEZ, VERONICA GARCIA GUZMAN, DOMINIK KUCHARSKY LINNENBERG, MARTINA LAZO DE LA VEGA ZAPATA, CAMILI LUNA BARRERA FERRUFINO, GABRIEL MONTELLANO ZAMBRANA, JORGE PAMMO BIRBUET, CAROLINA PASIG PEREDO, FERNANDO RIOS ARAMAYO SUBIETA, ADRIAN SALGUERO LARA, BENJAMIN SANTA CRUZ RIVEROS, DANIEL TORREJON GARAY, AGUSTIN TORRES FUN, MARTINA URQUIETA QUILLA, MARIANA VIDAUERRE OSORIO, EDUARDO VILLARROEL VASQUEZ



S5C - Ximena Gonzalez

MATEO ALVAREZ DELIUS, EMILIANO ARAUZ LONG, ARIEL ARMADA ECHAZU, CAMILA BUENO RENJEL, FRANCISCO DEL CASTILLO ARZADUM, LUCIANO FIGUEREDO TERCEROS, NICOLAS FONSECAARAMAYO, ALEJANDRO LIJERON VILLEGRAS, ERNESTO MARTINEZ SAHASHI, IGNACIO MEAVE DELGADO, SOFIA MENESSES SAAVEDRA, CAMILA MIRANDA JOVE, NICOLAS MOLLINEDO DAVALOS, ALEXIA MORALES, TIZIANA PABON BAENY, IGNACIO REYNOLDS PADILLA, MAXIMO SORIA JIMENEZ, CAMILA TABORGIA ROLLANO, LUCAS VERA RICO



S6A - Claudia Pierling

DANIELA AGUILAR ROCHA, KEILA MELANIE ARCHONDO SAN MARTIN, AVRIL ARGANDOÑA CANO, SAMANTA ISELA BERMUDEZ, VALENTINA BOWLES, LUCIA CAÑIPA ARIÑEZ, ALEJANDRO CARRASCO ZUMARAN, XIMENA ANDREA CASTRO GONZALES, MARIA LAURA DE VILLEGRAS LOAYZA, SEBASTIAN GASSER SCHNEIDER, SOFIA RAFAELA GROPPA VIDANGOS, LUCIANO LEMAITRE ARDUZ, LETICIA MARIACA EWEL, NATALIA SANTA CRUZ RIVEROS, EMELY BELEN SOZA PUTSCHKY, LUIS TAWACKOLI OSSIO, MONSERRAT NATALIA VELARDE PEREZ, VERA ARIANA VELARDE VILLARROEL, FLAVIA SUSANA VILLAFANI MURILLO, NILA ISABEL ZACARI CORNEJO



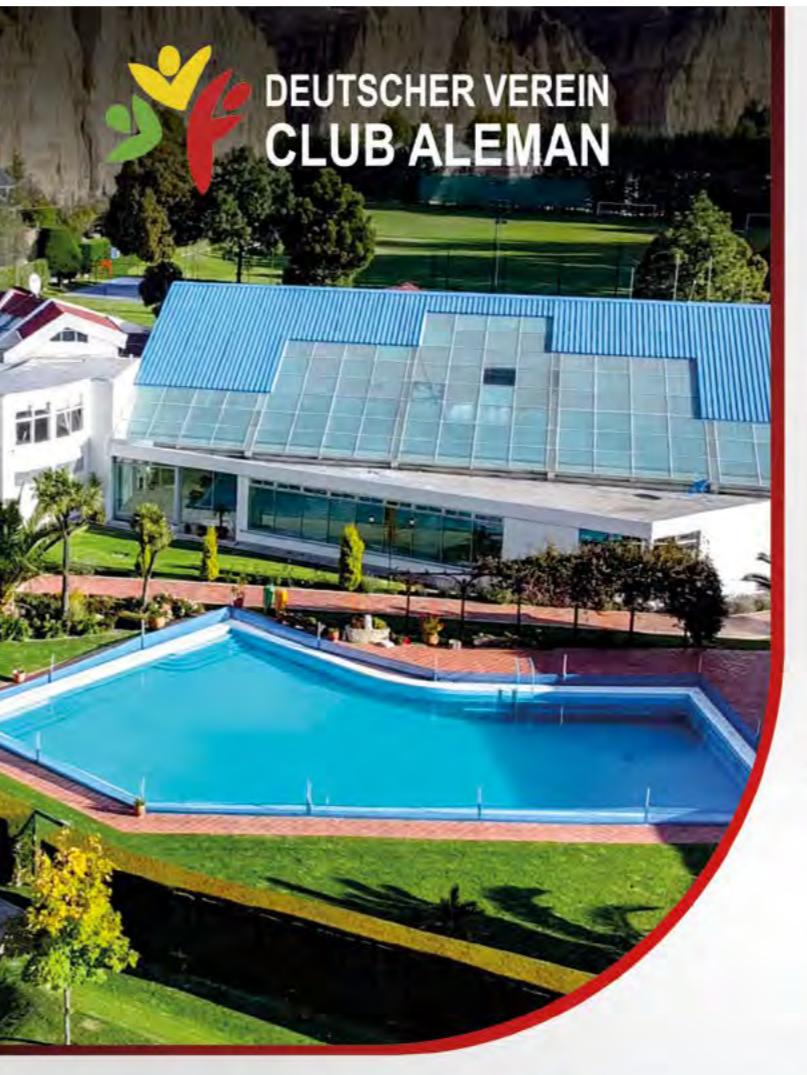
S6B - Marinella Bueno

SEBASTIAN BARRERA TELLEZ, ADRIAN BLONDEL ROMERO, ROMINA CORTEZ BALDIVIESO, GABRIEL DUNN PALMERO, IGNACIO GROPPA VIDANGOS, BELEN JITTON VARGAS, LUCIANO MALDONADO ROMERO, JOSE MARTIN MALLEA IÑIGUEZ, TAMARA MONASTERIO SORUCO, MATILDE PONCE BOJANIC, VALENTINA PONCE FERNANDEZ, ALEJANDRO POZZO ANTEZANA, RODRIGO SANCHEZ HURTADO, JUAN EDUARDO TABORGA MORALES, NICOLAS TABORGA ROLLANO, ANDREA VILLARREAL LARA, ISABELLA VILLENA OSSIO



S6C - Antonio Vera

SEBASTIAN ARIAS PARRA, SARAH CORDERO CORDERO, SANTIAGO ECHAVARRIA VERASTEGUI, JOAQUIN FERNANDEZ ALIENDRE, MONTSERRAT GONZALEZ RODRIGUEZ, SANTIAGO GUTIERREZ QUIROGA, HARALD HEINZE GARRIDO, SOFIA MICHOVICH LOAYZA, SOFIA MORALES PINEDO, SANTIAGO RAMIREZ ANTELLO, YANA RESTIVO MONTAÑO, ADRIANA RIVERA ZAMORA, MARIA LAURA RUBIN DE CELIS NUÑEZ, ORIANA SANCHEZ OCAMPO, SOFIA TABORGA ROLLANO, IGNACIO TEJADA CARDENAS, ALEJANDRO ZAMORANO GAMARRA



ÚNETE AL Club Alemán

Adquiere tu membresía
con una gran facilidad de pagos

Cuota inicial: \$us 3000.-
60 cuotas de \$us 150.- (Sin intereses)

Una vez aprobada la solicitud se deberá pagar
una cuota de mantenimiento de Bs. 830 por mes
Promoción para Ex-Alumnos del Colegio Alemán

130
ANIVERSARIO
JAHRESTAG
DEUTSCHER VEREIN
CLUB ALEMÁN



Deutsche Duale Ausbildung Formación Profesional Dual (FPD)



German Business seit 1992 in Bolivien – Dreisprachige duale Berufsausbildung für alle, die Wirtschaft spannend finden

German Business desde 1992 en Bolivia – Formación Profesional Dual Trilingüe para todos los interesados en negocios

Berufsschule: E-Learning, Homeoffice und internationale Meetings, aber weniger Praxis im Ausbildungsunternehmen.

1992 gründeten die Deutsche Schule La Paz und die Deutsch-Bolivianische Industrie- und Handelskammer die duale Berufsausbildung. Seitdem kann man in Bolivien zwei deutsche, international anerkannte Ausbildungsberufe der Fachrichtung business erlernen:

- Dreisprachige/r Industriekauffrau/-mann
- Dreisprachige/r Kauffrau/-mann im Groß- und Außenhandelsmanagement

Duale Berufsausbildung bedeutet, an zwei Orten zu lernen, die sich ergänzen.

Business wird an der Deutschen Berufsschule unterrichtet und während des praktischen Teils der Ausbildung in internationalen Unternehmen mit Sitz in La Paz, Santa Cruz oder Cochabamba auf die Geschäftsrealität angewendet.

Die zweijährige Ausbildungszeit beginnt Ende Januar und gliedert sich in jeweils acht Unterrichts- und Praxisblöcke, die alternierend stattfinden.

Dank dieses Ansatzes verstehen unsere



1992 gründeten die Deutsche Schule La Paz und die Deutsch-Bolivianische Industrie- und Handelskammer die duale Berufsausbildung.

En el año 1992, el Colegio Alemán "Mariscal Braun" de La Paz y la Cámara de Comercio e Industria Boliviano-Alemana fundaron la Formación Profesional Dual Trilingüe.

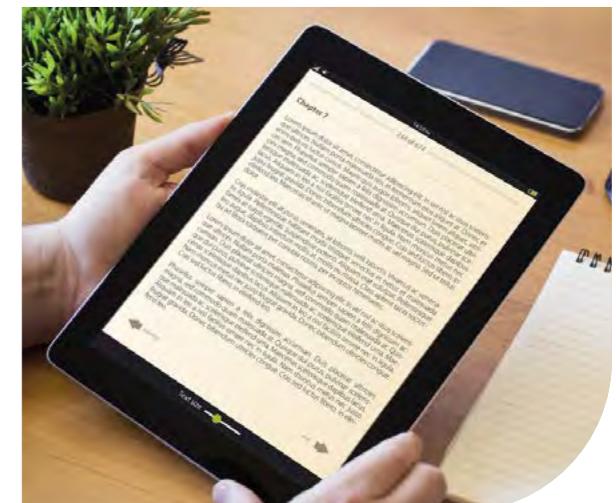


Birgit Robbert
Leiterin der Berufsschule / Directora de FPD



Azubis die internationale Geschäftswelt in Theorie und Praxis. Gleichzeitig lernen sie die wirtschaftswissenschaftliche Fachsprache auf Deutsch, Englisch und Spanisch.

Daher sind unsere Absolventinnen/en optimal vorbereitet, ihr Studium (Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen, Ökonomie, Informatik, Logistik, Marketing, Wirtschaftspsychologie, Sozialwissenschaften ...) in Deutschland oder in einem anderen Land erfolgreich fortzusetzen. Außerdem sind sie attraktive Kandidatinnen/en auf dem globalen Arbeitsmarkt. ■



En el año 1992, el Colegio Alemán "Mariscal Braun" de La Paz y la Cámara de Comercio e Industria Boliviano-Alemana fundaron la Formación Profesional Dual Trilingüe. Desde entonces se otorgan los títulos alemanes, reconocidos internacionalmente, en business:

- Administrador/a Trilingüe de Empresas Industriales
- Administrador/a Trilingüe en Comercio Exterior.

Estudio dual significa estudiar en dos ambientes distintos que se complementan:

Los contenidos de las clases, impartidas en el Colegio Alemán de La Paz, se aplican a la realidad empresarial durante los estudios prácticos en compañías internacionales con sedes en La Paz, Santa Cruz o Cochabamba.

Los dos años de estudios inician a finales de enero

y se dividen en 8 bloques de clases y 8 bloques de estudios prácticos que son impartidos de manera intercalada.

Este método didáctico permite a nuestros/as estudiantes entender cómo funciona una empresa global en la teoría y en la práctica así como dominar tres idiomas (alemán, inglés e español) a nivel técnico comercial.

Por lo tanto nuestras/os egresados son altamente calificadas/os para seguir estudiando exitosamente (administración de empresas, ingeniería industrial, ingeniería financiera economía, informática, logística, marketing, psicología empresarial, ...) en Alemania u otro país. A la vez son candidatas/os muy atractivas/os y solicitadas/os en el mercado laboral global. ■



Der Deutsche
Schulpreis 2019
Preisträger



Deutsche Schule La Paz
Colegio Alemán "Mariscal Braun"



Lilian Arzabe

Brian Hochgraef

Susanne Köhler

Antonio Peres



Birgit Robbert

Claudia Pierling

Roberto Salgado

Gastón Paredes



Praktische Ausbildung bei INTI Prácticas profesionales en INTI

Francesca Gómez García Rivero
Abiturientin 2020 / Bachiller 2020

Mein Name ist Francesca Gómez-García Riveros. Ich mache eine Ausbildung zur dreisprachigen Industriekauffrau und bin in dem ersten Jahr der Berufsschule. Mein Ausbildungunternehmen heißt „Droguería INTI S.A.“

Aufgrund der Corona-Krise haben wir bis Mitte August dieses Jahres Online-Unterricht gemacht. Für mich persönlich war diese Modalität nicht neu, da mein letztes Schuljahr auch online war. Online-Unterricht hat mir die Möglichkeit gegeben, in mehreren Aspekten meine akademische Leistung zu verbessern. Ich habe gelernt, mich besser zu organisieren und insgesamt selbstständiger zu werden.

Nichtsdestotrotz vermisste ich viele Vorteile des Präsenzunterrichts. Die Kommunikation und die Klärung von Zweifeln finde ich viel effektiver im Präsenzunterricht. Gleichzeitig konnte ich nach vielen Monaten meine Mitschüler*innen in der Realität kennen lernen, was ich auch sehr schön fand. Die Pausen und die Gruppenarbeit finde ich im Präsenzunterricht bereichernder, denn wir können besser kommunizieren und in den Pausen miteinander sprechen. Ein anderer Vorteil ist, dass wir jetzt nicht den ganzen Tag am Computer sitzen, uns mehr bewegen und während der Pausen frische Luft atmen können. Das sind viele kleine Sachen, die ich vor der Pandemie nicht geschätzt habe. ■



Mi nombre es Francesca Gomez-Garcia Riveros. Estoy formándome en la carrera de Administración Trilingüe de Empresas Industriales y me encuentro cursando el primer año. La empresa en la cual realizo mis estudios prácticos se llama "Droguería INTI S.A."

Debido a la pandemia tuvimos clases online hasta mediados del mes de agosto. En lo personal esta modalidad no era nueva para mí ya que pasé mi último año escolar de dicha manera. Las clases online me permitieron mejorar mi rendimiento académico en distintos aspectos. Aprendí a llevar una mejor organización y en general pude volverme más independiente en la realización de las mis tareas.

Sin embargo, hay varias cosas que extrañaba de las clases presenciales. La comunicación y el aclarar dudas son mucho más efectivos durante las clases presenciales. Al mismo tiempo tuve la oportunidad de conocer en persona a mis compañeros, después de muchos meses, lo cual fue bastante agradable. Las pausas y los trabajos en grupo son más enriquecedores desde que regresamos al modo presencial ya que podemos comunicarnos mejor y durante las pausas podemos conversar entre nosotros. Adicionalmente es muy beneficioso, el ya no sentarse todo el día detrás de una pantalla y que podamos movernos más y respirar aire fresco durante las pausas, cosas pequeñas que aprendí a valorar después de la pandemia. ■

Praktische Ausbildung bei La Papelera Prácticas profesionales en La Papelera

José Enrique Villarreal
Abiturienter 2020 / Bachiller 2020

Sie fragen sich vielleicht, warum ein frischgebackener Abiturient beschließt, insgesamt 23 Monate in einem Industrieunternehmen eine Ausbildung zu machen. Ich könnte Ihnen sagen, dass es um Erfahrung geht, aber nach fünf Monaten im Unternehmen kann ich mit Sicherheit sagen, dass es um mehr geht. Dadurch, dass ich in den verschiedenen Abteilungen des Unternehmens praktische Erfahrungen gesammelt habe, konnte ich die unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und Abläufe in den einzelnen Abteilungen sowie die verschiedenen Herausforderungen kennenlernen, die ein Industrieunternehmen in unserem Land hat. Am besten gefiel mir jedoch, meine neuen Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.

La Papelera S.A. ist das Unternehmen, das mich willkommen geheißen hat. Ich freue mich, in einem Unternehmen mit mehr als 90 Jahren Erfahrung auf dem bolivianischen Markt die betriebswirtschaftliche Praxis zu lernen.

Was den Präsenzunterricht angeht, so kann ich sagen, dass es leicht war, sich wieder anzupassen, und dass der Unterricht viel flüssiger ist. ■



Quizá te preguntes por qué un recién graduado del colegio decide realizar estudios prácticos en una empresa industrial durante un total de 23 meses. Podría decir que se trata de la experiencia, pero después de cinco meses en la empresa, puedo decir con seguridad que se trata de algo más. Al conocer los diferentes departamentos de la empresa, pude aprender sobre las responsabilidades y procesos de cada departamento, así como los diferentes retos que tiene una empresa industrial en nuestro país. Sin embargo, lo que más me gustó fue la cantidad y calidad de personas que pude conocer durante mis estudios prácticos.

La Papelera S.A. es la empresa que me ha acogido, es un gusto poder trabajar en una empresa con más de 90 años de experiencia en el mercado boliviano, que además es la más grande del país en su rubro.

En cuanto a las clases presenciales, puedo decir que fue fácil la readaptación y las clases son mucho más fluidas. ■



FPD I - Birgit Robbert - Claudia Pierling

RICARDO RENATO AGUILERA ROMERO, SIMONÉ BECKER MÉNDEZ, PAULA ALECIA CAMACHO VILLENA, CAMILA MATSUMI COCA CÁRDENAS, NICOLÁS DEL CAMPO SANGÜEA, FRANCESCA GÓMEZ GARCÍA RIVERO, SEBASTIÁN HERRERA THIELE, LUKAS MÜHR ARAUZ, JOSÉ ENRIQUE VILLARREAL



FPD II Birgit Robbert - Claudia Pierling

EMILIA ARANCIBIA TORRES, NICOLÁS BARBIERI PISSI, JANA BERDELSMANN, GABRIELA ARACELI COSME JALLAZA, JENNIFER NICOLE DORADO AVERY, LAURA ANDREA RAMOS SEMPERTEGUI, FLORENCIA BELÉN SÁNCHEZ GUILLÉN



FPD I



Honnen

RICARDO RENATO
AGUILERA ROMERO



Bagó

Ética al servicio de la salud
SIMÓNÉ
BECKER MÉNDEZ

FPD II



Bagó

Ética al servicio de la salud
EMILIA
ARANCIBIA TORRES



LA PAPELERA

NICOLÁS
BARBIERI PIUSSI



INTI

PAULA ALEXIA
CAMACHO VILLENA



COFAR

CAMILA MATSUMI
COCA CÁRDENAS



Andean Valley

JANA
BERDELESMANN



INTI

GABRIELA ARACELI
COSME JALLAZA



LABSER S.R.L.
SERVICIOS ESPECIALIZADOS

NICOLÁS
DEL CAMPO SANGÜESA



INTI

FRANCESCA
GÓMEZ GARCÍA RIVERO



INTI

JENNIFER NICOLE
DORADO AVERY



Breick
Compartir es delicioso

LAURA ANDREA
RAMOS SEMPERTEGUI



TELCAT
Innovations

SEBASTIÁN
HERRERA THIELE



MADEPA

LUKAS
MÜHR ARAUZ



Corimex LTDA.

FLORENCIA BELÉN
SÁNCHEZ GUILLÉN



LA PAPELERA

JOSÉ ENRIQUE
VILLARREAL

promo 2021





DANIELA AGUILAR ROCHA



KEILA MELANIE ARCHONDO SAN MARTIN



AVRIL ARGANDOÑA CANO



SAMANTA ISELA BERMUDEZ



VALENTINA BOWLES



LUCIA CAÑIPA ARIÑEZ



ALEJANDRO CARRASCO ZUMARAN



XIMENA ANDREA CASTRO GONZALES



MARIA LAURA DE VILLEGRAS LOAYZA



SEBASTIAN GASSER SCHNEIDER



SOFIA RAFAELA GROPPA VIDANGOS



LUCIANO LEMAITRE ARDUZ



LETICIA MARIACA EWEL



NATALIA SANTA CRUZ RIVEROS



EMELY BELEN SOZA PUTSCHKY



LUIS TAWACKOLI OSSIO



MONSERRAT NATALIA VELARDE PEREZ



VERA ARIANA VELARDE VILLARROEL



FLAVIA SUSANA VILLAFANI MURILLO



NILA ISABEL ZACARI CORNEJO



La de gringolandia
Flavia Villafani



El payaso
Luis Tawackoli



La mamá del curso
Monserrat Velarde



El fantasma
Luciano Lemaitre



La tech master
Natalia Santa Cruz



La chica de los
plumones
Ximena Castro



La deportista
estrella
Daniela Aguilar



El que siempre
tiene comida
Alejandro Carrasco



La que no sabe cómo
se graduó
Ariana Velarde



La que trae el
entretenimiento
Keila Archondo



La mejor vestida
Leticia Mariaca



La observadora
Nila Zacari



La contreras
Sofia Groppa



La profe sustituta
Samanta Bermudez



La chismosita
Maria Laura De Villegas



El Suizo
Sebastian Gasser



La charlatana
Emely Soza



La mini bailarina
Lucia Cañipa



Sonrisa colgate
Valentina Bowles



La olvidadiza
Avril Argandoña



The dancer
Frau Pierling

S6 A



SEBASTIAN IGNACIO BARRERA TELLEZ



ADRIAN HUMBERTO BLONDEL ROMERO



ROMINA CORTEZ BALDIVIESO



GABRIEL DUNN PALMERO



IGNACIO GABRIEL GROPPA VIDANGOS



MAYRA BELEN JITTON VARGAS



LUCIANO ROLANDO MALDONADO ROMERO



JOSE MARTIN MALLEA IÑIGUEZ



TAMARA BERTHA MONASTERIO SORUCO



MATILDE PONCE BOJANIC



LUCIA VALENTINA PONCE FERNANDEZ



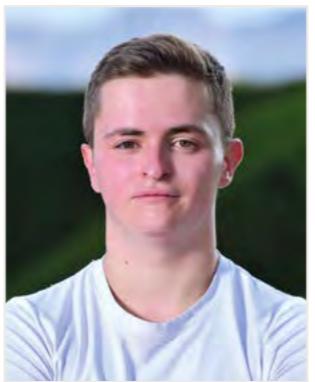
ALEJANDRO POZZO ANTEZANA



RODRIGO SANCHEZ HURTADO



JUAN EDUARDO TABORGA MORALES



NICOLAS RAMIRO TABORGA ROLLANO



ANDREA NICOLE VILLARREAL LARA



ISABELLA VILLENA OSSIO



S6 B



SEBASTIAN ARIAS PARRA



SARAH ELIZABETH CORDERO CORDERO



SANTIAGO ALEJANDRO ECHAVARRIA VERASTEGUI



JOAQUIN FERNANDEZ ALIENDRE



MONTSERRAT MANUELA GONZALEZ RODRIGUEZ



SANTIAGO ANDRES GUTIERREZ QUIROGA



HARALD HEINZE GARRIDO



SOFIA VALENTINA MICHOVICH LOAYZA



SOFIA MORALES PINEDO



SANTIAGO JOSE RAMIREZ ANTELLO



YANA WARA RESTIVO MONTANO



ADRIANA RIVERA ZAMORA



MARIA LAURA RUBIN DE CELIS NUÑEZ



ORIANA RAFAELA SANCHEZ OCAMP



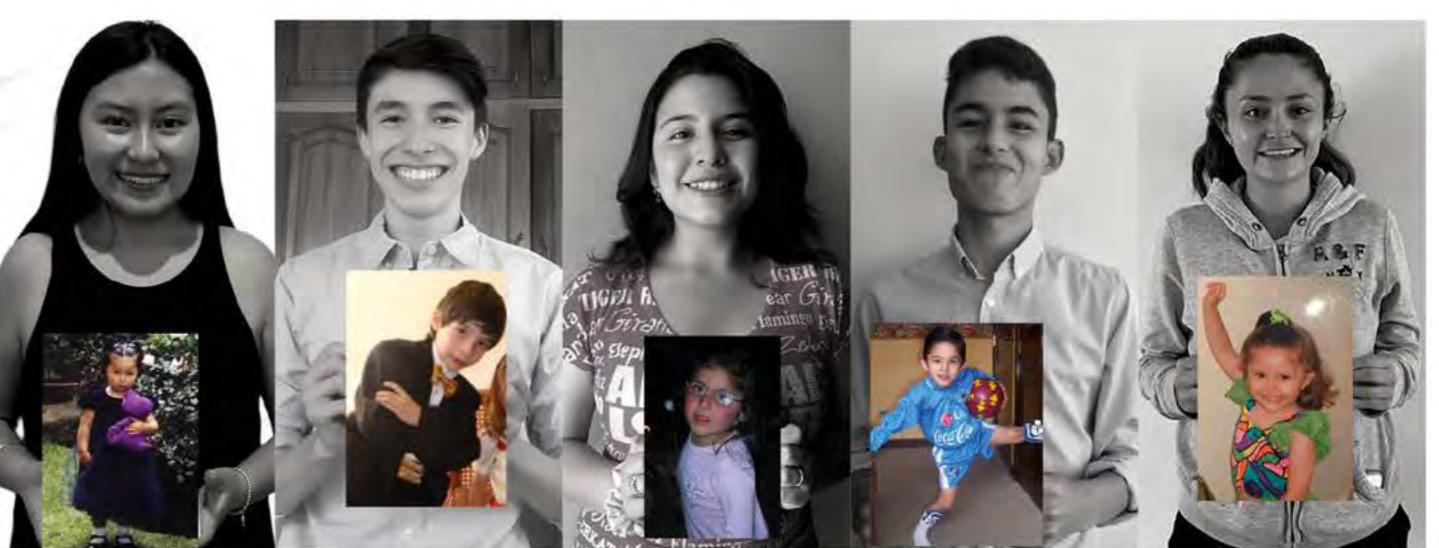
SOFIA CRISTINA TABORGA ROLLANO



IGNACIO TEJADA CARDENAS



DANIEL ALEJANDRO ZAMORANO GAMARRA



S6 C



Allgemeine Koordination / Coordinación general

Katherine Fuentes
Daveiva Humérez
Ana Rosa López
Guiomar Mesa

Textbearbeitung / Edición de textos

Daveiva Humérez
Ana Rosa López
Guiomar Mesa
Volker Stender-Mengel

Übersetzung von Texten / Traducción de textos

Ana Rosa López

Fotografie / Fotografía

Estudiantes de la Promoción
Katherine Fuentes
Radoslaw Czajkowski

Design und Grafik / Diseño y diagramación

Mariana Blanco A.
Sofia Tanuz

Druck / Impresión

Editora Hermenca Ltda.
www.hermenca.com

Wir danken den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern, die Artikel oder Fotos beigetragen haben.

La Paz - Bolivien

Agradecemos a los profesores y alumnos que han colaborado con artículos o fotografías.

La Paz - Bolivia





Deutsche Schule La Paz
Colegio Alemán "Mariscal Braun"



Exzellente
Deutsche
Auslandsschule



DAS
Deutsche Auslandsschulen
International



ZfA
Deutsche Auslandsschularbeit
International